

Editorial

Hallo Erstis!

Nun seid ihr also Studierende an der ältesten Technischen Universität Deutschlands und der dritte Jahrgang **Bachelor** Maschinenbau bzw. Bioingenieurwesen bzw. Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau. Gratulation dazu und viel Erfolg beim Studieren!

Als Starthilfe für die erste Zeit soll euch diese „Fettpresse“ dienen. Hier findet ihr jede Menge nützliche und interessante Hinweise. Als Tipp für die ersten Wochen: Geht zu so vielen Erstsemesterveranstaltungen wie möglich, schaut auf den Ersti-Parties und beim Erstsemesterfrühstück im Grotrian vorbei, macht bei der Uni-Rallye mit und geht zur Tutorengruppe! Für diejenigen unter euch, die in der Schule in Mathe Schwierigkeiten hatten oder die schon vor längerer Zeit Abitur gemacht haben, ist der Mathevorkurs eine gute Gelegenheit, ihr Wissen aufzufrischen und einen Einblick in die Hochschulmathematik zu bekommen.

Ihr werdet euch schnell an die Uni und ihre ganz eigenen Gepflogenheiten gewöhnen und viele nette Leute kennen lernen. Gute Gelegenheiten dazu sind das Erstifrühstück, die 1. Audimaxparty und diverse Kneipentouren, die von verschiedenen Gruppen organisiert werden. Habt keine Berührungängste, schließlich geht es euren Kommilitonen nicht anders als euch. Für jeden ist die UNI etwas ganz Neues!

Sehr empfehlenswert ist auch der Kontakt zu höheren Semestern, denn Mappen mit persönlichen Aufzeichnungen, Formelzettel oder alte Klausuren können manchmal lebenswichtig wirken...

Als Anlage hier noch eine Bescheinigung, die ihr euren Eltern vorlegt:

Arbeits- und Nebenjobbefreiung

Hiermit wird bestätigt, dass der/die StudentIn _____ (Name, Vorname) an der Technischen Universität Braunschweig ein sehr zeitintensives Studium absolviert und aus diesem Grunde keinerlei Nebenjobs nachgehen kann.

Es wird um eine Erhöhung der monatlichen Elternzahlungen gebeten.

Anmerkung: Der Antrag darf beliebig oft kopiert werden, um eine Erhöhung der Bezüge stückweise zu sichern. Wenn man ihn auf dem Kopierer vergrößert (DIN A1), kann die Erhöhung als wahrscheinlicher betrachtet werden.

Alles Gute zum Studienanfang und herzlich Willkommen an der TU Braunschweig!





Inhaltsverzeichnis

Orientierungseinheit

Terminplan Orientierungseinheit 2010	6
Irrgarten Campus - oder: Wo ist der Raum?.....	8
Begrüßung Fachgruppe Maschinenbau	10
Begrüßung Fachgruppe Wirtschaftsingenieurwesen	11
Begrüßung Fachgruppe Bioingenieurwesen	12
Begrüßung Fachgruppe Mobilität und Verkehr	13
Der Anfang	14

Die Uni

Du bist die Uni!	16
Gremienkunde	19
Studentischer Tagesablauf	24
UniGuide	26
Studentenwerk	33
AstA.....	35

Freizeit

Unisport	36
Fahrrad- und Verkehrs-AG	37
Lions Racing Team	38
ERIG	39
Biogene Treibstoffe	40
AkaRail	41
FREDT	42
Schuntile	43
Akaflieg	44
sff AStA	46
TU Poker Open	46
Was man noch so machen kann	47
Aus Braunschweigs Geschichte	50



Inhaltsverzeichnis

Das Studium

Hau tu schtaddi	53
Grundsäulen des Studiums	57
Curriculum Bachelor Maschinenbau	59
Curriculum Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen MB	60
Curriculum Bachelor Bioingenieur	61
Curriculum Bachelor Mobilität und Verkehr	62
Inhalte des Studiums	63
Die unterschiedlichen Vorlesungen	64
Ingenieurmathematik I - IV.....(MB, Wing, BioIng, MoVe)	64
Technische Mechanik I / II	65
Werkstoffkunde.....(MB, Wing, BioIng)	66
Werkstofftechnologie.....(MB, Wing)	67
Grundlagen des Konstruierens.....(MB, Wing, BioIng)	68
Grundlagen der Elektrotechnik.....(MB, Wing, MoVe)	69
NaturwissenschaftlicheGrundlagendesMaschinenbaus...(MB, BioIng)	70
Mikrobiologie.....(BioIng)	71
Bioprozesstechnik.....(BioIng)	72
Anorganische Chemie.....(BioIng)	73
Organische Chemie.....(BioIng)	74
Grundlagen der Unternehmensführung(BWL I).....(Wing, MoVe)	75
Einführung in das Marketing (BWL IV).....(Wing, MoVe)	76
Einführung in die Produktionswirtschaft (BWL II).....(Wing, MoVe)	77
Einführung in die Finanzwirtschaft (BWL III).....(Wing, MoVe)	78
Grundlagen der Volkswirtschaftlehre(VWL I / II)	79
Algorithmen und Datenstrukturen.....(MoVe)	80
Programmieren I.....(MoVe)	81
Statistik.....(MoVe)	82
Stadt- und Regionalplanung.....(MoVe)	83
NT-Fächer/Professionalisierungsbereich.....(MB, BioIng, MoVe)	84

Übersichten

Nachgeschlagen	85
Veranstaltungsplan Studium Generale	92
Wichtige Öffnungszeiten im Überblick	94
Wichtige Internetadressen im Überblick	95
Stundenpläne	96
Checkliste für die ersten Tage	100

Terminplan Orientierungseinheit 2010

Natürlich werdet ihr nicht einfach ohne Aufwärmzeit mit der harten Realität des Studienalltags konfrontiert. Deswegen finden in den nächsten Wochen, auch noch in der ersten regulären Vorlesungswoche, spezielle Veranstaltungen statt, damit ihr die Uni und einige eurer Kommilitonen kennen lernen könnt.

28.09. - 09.10. Mathe-Vorkurs

Einführungsveranstaltung: **28.10., 9:00 Uhr, Audimax**. Dort werden die Kursunterlagen verteilt. In diesem Auffrischkurs werden die wichtigsten Gebiete der Sekundarstufen I und II wiederholt. Grundlage ist ein Skript mit dem Inhalt des Stoffes und eine zugehörige Sammlung von Aufgaben. In Übungen in kleinen Gruppen werden jeweils von Montag bis Freitag die Aufgaben unter Anleitung einer wissenschaftlichen Hilfskraft gerechnet. Der Kurs verfolgt drei Ziele:

- Schließen von Wissenslücken
- Verbesserung der Rechensicherheit
- Erhöhung der Rechengeschwindigkeit

05.10. - 09.10. Erstsemesterfrühstück Fachschaft Maschinenbau

In dieser Woche findet **täglich ab 10:00 Uhr im Grotrian** (Zimmerstraße 24c) eine Beratung für euch alle statt. In lockerer Atmosphäre stehen euch neben leckeren Brötchen und Kaffee auch Studierende aus allen Fachrichtungen der Fachschaft Maschinenbau für alle eure Fragen zur Verfügung. Wem also der Mathe-Vorkurs nicht interessant genug ist, oder wer gerade Pause hat oder vielleicht einfach die brennenderen Fragen klären will, ist herzlich eingeladen, vorbei zu kommen. Dumme Fragen gibt es nicht!

18.10- 21.10 Abendprogramm in der Fachschaft

19.10. Pubcrawl(Kneipentour)

Treffpunkt: FSMB-Grotrian (Zi 24.c) um 19:00 Uhr

Terminplan Orientierungseinheit

25.10. Regulärer Vorlesungsbeginn

Es wird sehr empfohlen, heute nicht mit dem PKW zur Uni zu kommen, Auswärtige sollten sich einen Schlafplatz in Braunschweig suchen!

Planmäßige Vorlesungen fallen für euch aus.

9:00 Uhr, Audimax: Begrüßung durch den Präsidenten der TU Braunschweig und den AstA, anschließend Infobörse im Altgebäude.

10:00 Uhr, Audimax: Begrüßung durch den Dekan und anschließend Vorlesung "Grundlagen des Maschinenbau". Bei dieser Veranstaltung besteht Anwesenheitspflicht für alle. Anschließend werdet ihr dann in Tutorengruppen eingeteilt. **Nachmittags:** Teilnahme mit der Tutorengruppe an der Uni-Rallye.

21:00 Uhr, Mensa 1: Eure erste Uniparty,
(die ansonsten während des Semesters Donnerstags stattfindet. Besonders empfehlenswert, da am nächsten Tag keine Vorlesungen sind.)

20.10. Zweiter Einführungstag

Reguläre Vorlesungen fallen für euch aus!

Stattdessen gibt es eine für euch unser berühmt berüchtigtes Floßbauen, damit ihr euch untereinander kennen lernt und Spaß habt, bei dem ihr eure Konstruktionsfähigkeiten beweisen müsst - Endlich mal die Architekten schlagen.

(wie z.B. verschiedene Stadtrundgänge, Kistenklettern auf dem Forumsplatz und der traditionelle Floßbau, bei dem ihr eure Konstruktionsfähigkeiten beweisen könnt.)

(Um **13:30 Uhr** ist dazu **Treffen auf dem Forumsplatz**. Nach dem Bau der Flöße folgt dann das große Rennen auf der Oker mit anschließenden Grillen.)

27.10. Studium Generale

Reguläre Vorlesungen fallen aus!

Heute soll mit Vorurteilen aufgeräumt werden. Alle Fakultäten bieten Veranstaltungen an, um die eigenen Studienrichtungen auch für "nicht Eingeweihte" verständlich vorzustellen.

Um 10:00 Uhr geht es los.zum **Programm** steht etwas **auf den hinteren Seiten**.

Ab 28.10. Vorlesungen nach Stundenplan

Ab Donnerstag beginnen die regulären Vorlesungen nach Stundenplan.

Die Tutoren bleiben aber weiterhin eure Ansprechpartner, für gemeinsame Unternehmungen wie Bowlen etc. sprecht sie einfach an.

Wie in den Wochen vor Semesterbeginn könnt ihr auch während der Vorlesungszeit in der Fachschaft Fragen stellen, Kontakte knüpfen und einfach Spaß haben beim Pokern, Kickern, Bierchen trinken ...





Begrüßung Fachgruppe Maschinenbau

Hallo Maschies!

Kaum eingeschrieben und ihr habt auch schon den ersten Titel: **stud.mach.** dürft ihr euch nun nennen. Toll, oder?

Aber um ihn zu behalten, müsst ihr noch eine ganze Menge tun, denn schließlich seid ihr in Braunschweig gelandet und studiert Maschinenbau, und das ist gar nicht mal sooo einfach...

Wir als Fachgruppe vertreten eure Interessen in den verschiedensten Gremien der Uni gegenüber. Wenn ihr also Fragen oder Probleme habt, wir können euch Auskunft geben und (fast) immer helfen. Wir haben bei der Ausarbeitung eurer speziellen und der allgemeinen Bachelorprüfungsordnung (BPO) mitgewirkt. Auch bei der Verwendung der Studiengebühren reden wir lautstark mit.

Wie ihr sicherlich gemerkt habt, haben wir auch die sogenannte Orientierungseinheit (OE) für Erstsemester organisiert. Während der zweiten Woche des Mathe-Vorkurses findet jeden Vormittag ab 10:00 Uhr ein Erstsemesterfrühstück mit Beratung statt, wozu wir euch herzlich einladen möchten.

Es gibt schließlich Wichtigeres als Mathe lernen :-).

Generell trifft sich die Fachgruppe Maschinenbau jeden Montag um 17:00 Uhr (vorlesungsfreie Zeit 18:00 Uhr) in den Räumen der Fachschaft Maschinenbau (Grotrian Osteingang, 1.OG).

So, genug geschwafelt, wir wünschen einen guten Start ins Studium!

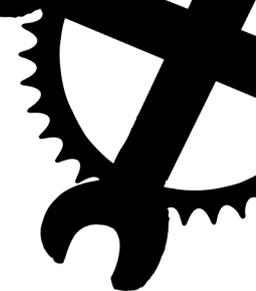
Eure Fachgruppe Maschinenbau

Daten/Termine

- Erstsemesterberatung: 13.10. – 17.10. ab 10:00 Uhr im Grotrian
- Sitzungen des Fachgruppenrates Maschinenbau:
Montag, 17:00 Uhr, Fachschaftsraum
- Homepage: www.braunschwein.de
- E-Mail: fgmaschbau@tu-bs.de
- Fachschaftsraum: Zimmerstraße 24 C (Grotrian), linker Eingang, 1.OG
Tel.: 0531 / 391 4565



Begrüßung Fachgruppe Wing-Maschinenbau



Hey Wi-Ings!

Zuerst die schlechten Nachrichten: All jene, die der Meinung sind, mit dem Abitur durch das Größte durch zu sein, möchten wir diese Illusion nicht zerstören. Haltet sie fest solange ihr könnt! Ansonsten wird sich Euer Leben innerhalb der nächsten Jahre vor allem zwischen der Mensa (bis Ihr jedes Gericht aus dem eigenen Erfahrungsschatz auswendig selbst kochen könnt) und dem Audimax (hier gibt es kein Entrinnen durch Einsicht, mit der Zeit lernt man aber das Polster zu schätzen) abspielen und Ihr werdet Euch fragen, wie Euch ein um 14:00 Uhr endender Schultag und 3 Monate richtige Ferien jemals in irgendeiner Form anstrengend vorkommen konnten. Der Begriff „Semesterferien“ ist für andere Studiengänge erfunden worden, bei uns heisst das „vorlesungsfreie Zeit“ und wird durch Klausuren und Praktika hervorragend gefüllt.

Aber: Es gibt trotzdem genug lebende Beweise, dass man es mit dem Selbstmitleid auch nicht übertreiben sollte. Mit etwas Durchhaltevermögen, Gelassenheit und Selbstorganisation ist auch das Studium nicht nur machbar, sondern auch noch ein Leben nebenbei möglich. Und eigentlich macht das Leben als Student trotz allem auch verdammt viel Spaß, es ist trotz allen Stresses eine der freiesten Zeiten und sollte genossen werden!

Also seht zu, dass ihr das Studium ernst nehmt, aber Euch auch selbst nicht vergesst. Für alle Fragen, die auf dem Weg dahin auftauchen, stehen wir Euch natürlich immer gerne zur Verfügung. Das Uni-Leben ist unstrukturierter und eigenverantwortlicher als die Schule, sodass es immer gut ist, sich mit höheren Semestern auszutauschen. Wir helfen Euch unkompliziert und brauchen auf der anderen Seite Euren Input, um Euch gegenüber den Uni-Institutionen angemessen vertreten zu können. Unser regelmäßiges Treffen finden ab Semesterbeginn alle zwei Wochen montags um 18:30 in unserem Büro im zweiten Stock des Büldenweg 4 statt. Normalerweise am ersten und dritten Montag des Monats. Ansonsten sind wir immer über w-ing@tu-bs.de zu erreichen.

Vor Beginn des Semesters seid Ihr übrigens herzlich zu unserem Erstsemester-Frühstück eingeladen, bei dem Ihr Euch in lockerer Runde schon einmal informieren könnt. Dieses veranstalten wir am 6.10 und 7.10. um 10 Uhr in unserem Fachgruppenraum, an den anderen Wochentagen findet Ihr auch immer jemanden von uns bei dem Frühstück der Maschinenbauer in der Fachschaft.

Wir wünschen Euch alles Gute & viel Spaß
für Euer Studium - just do it! ;-)

Eure
Fachgruppe
Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau



Begrüßung Fachgruppe Bioingenieur

Moin, moin!

Herzlich Willkommen an der TU Braunschweig im immer größer werdenden Kreis der BioIngs. Ihr seid nun die achte Generation und wir freuen uns alle, euch hier begrüßen zu dürfen. Wir wünschen euch einen guten Start in euer Studentenleben. Genießt es!

In den ersten Wochen werdet ihr nicht nur lernen, euch im Unimikrokosmos zurechtzufinden, sondern auch viele Kontakte knüpfen. Gelegenheit findet ihr dazu im Mathevorkurs sowie den verschiedenen Veranstaltungen der Orientierungseinheit wie dem Ersticafé, der Harzfahrt oder der Kneipentour.

Auch dieses Jahr wird wieder das traditionelle Harzfahrtwochenende vom 14.11. bis 16.11. stattfinden. Hier habt ihr die Möglichkeit, euch besser kennenzulernen und nebenbei schier unlösbare Aufgaben zu lösen, wobei natürlich auch immer etwas Glühwein parat steht. Die Anmeldung erfolgt bei euren Tutoren.

Da das Studieren auch zu einem mehr oder minder großem Anteil aus Lernen, Prüfungsordnungen, Büchern und sondergleichen besteht, bieten wir das Ersticafé am 07.10. um 14:00 Uhr im Grotrian (Zimmerstrasse 24 C hinterer Eingang) an. Dort könnt ihr Fragen zum Studium an die Tutoren und Studenten höheren Semesters richten. Außerdem werden dort schon erste organisatorische Dinge besprochen.

Jeden zweiten Dienstag im Monat ist der BioIng-Stammtisch. Da dieser je nach Wetterlage an unterschiedlichen Orten stattfindet, ist es ratsam, sich im BioIngforum (<http://www.bioing.de>) zu registrieren. Hier werden regelmäßig Neuigkeiten eingetragen. Außerdem finden sich dort weitere Informationen zu Klausuren, Laboren und BioIng-internen Neuigkeiten.

Ein anderer Termin ist das Treffen der Fachgruppe Bioingenieurwesen. Dieses findet jeden dritten Dienstag im Monat im Fachschaftsraum Maschinenbau (Grotrian) statt wo interne Fragen oder Belange der Studenten geklärt oder Vorschläge eingebracht werden, um das Unigeschehen aktiv mitzugestalten.

Wir als Fachgruppe sind eure Vertreter an der Universität, wenn es z.B. darum geht, die Kosten für Labormaterialien zurückzuerstatten oder bei der Verteilung von Studiengebühren mitzureden. Weiterhin sind wir an der Organisation der Orientierungseinheit für Erstsemester mitbeteiligt. Wir suchen auch jederzeit engagierte Studierende für die Mitarbeit.

Eure Fachgruppe BioIng!



Begrüßung Fachgruppe Mobilität und Verkehr

Hallo MoVe'ler (lasst euch bloß nie Muffler nennen)!

Erst einmal herzlich Willkommen an der technischen Universität Braunschweig! Ihr seid nun die fünfte Generation, und wir freuen uns, dass ihr euch für diesen Studiengang entschieden habt.

Da MoVe ein neuer Studiengang ist und zudem der erste Bachelor/Master in der Fakultät Maschinenbau, lief bei uns anfangs nicht viel zusammen. Damit ihr bes-ser vorbereitet an den Start geht, solltet ihr diese Zeitung aufmerksam lesen und möglichst auch zum Erstsemesterfrühstück in der zweiten Woche des Mathe-Vorkurses kommen. Meldet euch bei studiVZ an und kommt in die Gruppe MoVe. Das ist der schnellste Weg, uns zu erreichen, wenn ihr Fragen oder Probleme habt.

Im Gegensatz zu den Diplomstudiengängen Maschbau und Wirsing-Maschbau mit jeweils 4 Klausuren, die auch nur bei Bestehen als Versuch gewertet werden, werden im Bachelorstudiengang Mobilität und Verkehr bereits im ersten Semester 7 Klausuren geschrieben, die auf jeden Fall gewertet werden. Ihr solltet also von Anfang an am Ball bleiben. Fragt uns nach unseren Erfahrungen, wir stehen euch mit Rat und Tat zur Seite.

Die gewählten Mitglieder der Fachgruppe treffen sich bei Bedarf, aber normalerweise trifft man immer jemanden, der Ahnung hat, bei den Treffen der Fachgruppe Maschinenbau, da wir viel gemeinsam besprechen.

Mittlerweile stehen wir auch mit den betreuenden Professoren in einem guten Dialog, was nicht immer so war, und bisher sind sie auch guten Willens, uns bei auftretenden Problemen relativ unbürokratisch zu helfen.

Hoffen wir, dass ihr nicht so viel Hilfe aus der Richtung braucht, wir wünschen einen erfolgreichen Start ins Studium!

Eure Fachgruppe MoVe

Daten/Termine

- Erstsemesterfrühstück: 18.10. - 22.10. ab 10:00 Uhr im Grotrian (nach Absprache auch an anderen Tagen/Zeiten)
- Sitzung des Fachgruppenrates: bei Bedarf
- Kontakt: studiVZ-Gruppe MoVe
- Homepage: noch keine, wer programmieren kann, soll sich melden



„Erstsemester erkennt man meist daran, dass sie ein wenig orientierungslos über den Campus laufen und mit hilflosem Blick nach dem Raum suchen, in dem die nächste Vorlesung stattfindet...“

So oder so ähnlich geht es fast jedem, der neu irgendwo ist, erst recht an der Uni, und ganz besonders an der TU Braunschweig. Denn hier gibt es eine Vielzahl von Hörsälen und Seminar-/Übungsräumen, die über alle Universitätsgebäude verteilt sind. Da fragt man sich nicht nur zu Beginn des Studiums öfter, wo sich denn nun die jeweiligen Räume befinden und wie man da am besten hinkommt. Im Prinzip ist es ganz einfach, die anfangs verwirrend wirkenden Raumbezeichnungen zu verstehen. Und zwar setzen sich diese folgendermaßen zusammen:

aus der abgekürzten Adresse (Straßenname und Hausnummer) und einer laufenden Nummer.

Beispiel: Wo ist "PK 14.3"?

PK = Pockelsstraße, 14 = Hausnummer, 3 = laufende Nummer im Gebäude

AM	Auditorium Maximum, Pockelsstr. 15
Aula	Pockelsstr. 11
BW	Bültenweg
Campus Nord	Bienroder Weg 80
HB 1.1	Humboldtstr. 1, Hörsaal Botanisches Institut
HS	Hans-Sommer-Str.
HR	Hagenring
LK 5.1	Langer Kamp 5, Zuckerinstitut
MS 1.1 und MS 1.2	Mendelssohnstr. 1
MS 3.1 bis MS 3.3	Mendelssohnstr. 3, Physikzentrum
PK 2.1 und PK 2.2	Pockelsstr. 2, Trakt am Okerufer, Chemiehörsaal
PK 3.1 bis PK 3.4	Pockelsstr. 3, Trakt am Okerufer, Hochhaus
PK 4.1 / 4.3 / 4.4 / 4.7	Pockelsstr. 4
PK 11.1 bis PK 11.3	Pockelsstr. 11
PK 14.3 / 14.7 / 14.8	Pockelsstr. 14 (Forumsgebäude)
PK 15.1	Pockelsstr. 15 (unter Audimax; „Bunker“)
RR	Rebenring
SN 19.1 bis 19.4 und 19.7	Pockelsstr. 4, Trakt Schleinitzstr. 19
SN 20.2	Schleinitzstr. 20
SN 22.1 und SN 22.2	Schleinitzstr. 22 (Haus der Nachrichtentechnik)
SN 23.1 bis SN 23.3	Schleinitzstr. 23 (Mühlenpfordthaus)
WR	Wendenring
ZI 24.1 bis ZI 24.3	Zimmerstr. 24 D (ehem. Grotrian-Gebäude)

Zusätzlich befindet sich vor jedem Gebäude ein Schild, auf dem die dortigen Räume aufgelistet sind; außerdem sind in den Gebäuden die einzelnen Räume ausgeschildert.

Oder: Wo ist der Raum?



Der Anfang

Dieser Text ist aus der Erstsemesterzeitung WS 1983/84. Er ist also über FÜNFUNDZWANZIG Jahre alt. Das Original war noch mit Schreibmaschine geschrieben. Er wurde nur abgetippt und nicht weiter verändert. Ihr könnt es ja mal mit eurer Situation vergleichen. Ihr werdet sehen, dass sich in 25 Jahren hier nicht sooo viel verändert hat. Evolution an der Uni :-).

Der Anfang

Beim Gang zum Immatrikulationsamt schwirrt mir die Abi-Rede meines ehemaligen Schuldirektors im Kopf rum: Ein neuer Lebensabschnitt würde beginnen, usw... Mein Großvater zählt mich nun zur geistigen Elite, und meine Eltern wollen, dass ich mal „was Besseres“ werde. Ich will MASCHINENBAU studieren und werde das Studium als DIPLOM-INGENIEUR beenden.

Oh, welche Zauberworte! Diese Illusion, etwas Großartiges darzustellen, wird mir aber sofort genommen: Im I-Amt fülle ich tausend Formulare aus und erhalte dafür ein Läppchen, auf dem draufsteht, dass ich vorläufiger Student bin. Das ist alles! Keinen interessiert mein Studium, und dass ich mal Ingenieur werden will. Ich bin einer von 600! Ich bin nur eine Nummer und zwar die, die auf meinem kleinen Läppchen steht. Ich bin ab jetzt 2052951. Mein Name ist von jetzt ab unwichtig, auf die Nummer kommt es an! Und wehe, man hat sie mal vergessen, oder man kann sich nicht durch Studentenausweis oder Perso als bestimmte Nummer ausweisen, dann existiert man einfach nicht und kann z.B. an keiner Klausur teilnehmen.

2052951 schlendert nun zum Audimax und wird dort von einer grauen Masse Aktenköfferchen tragenden Kurzhaarschnittträgern verschluckt. Ich finde gerade noch einen Platz und höre über Lautsprecher jemanden erzählen; wahrscheinlich ist es dieses kleine Männchen, was an der Tafel rumhampelt, aber es könnte auch von einem Tonband kommen. Ich gucke angestrengt nach vorne und komme nach einer halben Stunde zu dem Schluss, dass diese Vorlesung doch live abgehalten wird, weil das Männchen auf einen Zwischenruf eingegangen ist. Da spürt man doch gleich wieder die menschliche Wärme, die Nähe zum Herrn Professor. Ach, all die Lügen über die angebliche Unpersönlichkeit in der Universität! Braust nicht eine Woge von Sympathie über unsere Köpfe hinweg, wenn der Herr Professor mit seiner lieblichen Stimme verkündet: „Wem's nicht passt, der kann ja gehen! “

Es werden Seminargruppenübungen für Mathe eingeteilt: Es gibt günstige und verdammt ungünstige Termine, wie z.B. morgens um halb acht (da ist es ja noch dunkel draußen!) oder freitags, wo jeder nach Hause will (da ist auch nichts los). Jeder Maschbauer soll sich nun in eine Liste eintragen, d.h. 600 Leute stürzen sich auf 10 DIN A 4 Blätter. Es gilt das Recht des Stärkeren. Da legen der

Der Anfang

Apothekersohn, das Fabrikantenkind und das Juristensöhnchen mal eben ihre gutbürgerliche Erziehung ab, werden zum Tier und knuffen, boxen und treten sich nach vorn. Die sog. geistige Elite prügelt sich schlimmer, als ein Haufen Polizisten auf der Startbahn West. Es ist einfach peinlich. Ich merke sehr bald, dass man Hilfsbereitschaft und Solidarität nicht erwarten kann. Allen Leuten klingen noch zu gut Ruges Worte im Ohr: „Nach dem Vordiplom sitzt hier nicht mal mehr die Hälfte.“ Diese angebliche Tatsache wird als gottgewollt einfach so hingenommen, so wie ein Gewitter über einen hereinbricht. Dass 600 Studenten bei geeignetem Informationsaustausch mehr wissen, als ein Professor fragen kann, interessiert niemanden. Deshalb wird man auch oft mit der Lieblichkeit eines abgetauten Kühlschranks angelächelt, wenn man je-manden bittet, einem eine unklare Sache zu erklären. Der Typ ist doch nicht bescheuert und gräbt sich seine eigene Grube, indem er etwas erklärt. Nachher ist der Andere noch besser als er, und er bleibt auf der Strecke. Nein! Je mehr Leute etwas nicht kapieren, desto besser für den, der das noch begreift. Er will bei dieser „natürlichen Auslese“ übrigbleiben.

Nach den Vorlesungen möchte ich eigentlich abschalten, mich von dem Unistress erholen und an die erfreulichen Dinge des Lebens denken. Sogar einem Maschbauer bleibt dazu noch gelegentlich Zeit. Doch überall, wo mehr als ein Maschinenbauer zusammenstehen, gibt es nur noch ein Thema: Das Studium! Wenn ich dann in der Mensa sitze, lustlos meinen Kängurubremsklotz runterschlucke und mir dann das pseudowissenschaftliche Gelabere über Bandschleifer, Getriebe, Drehmomente, Integrale und Baustähle in die Ohren dringt, fällt es mir verdammt schwer, meinen Mageninhalt nicht via Klo den Stadtwerken BS anzuvertrauen.

Nicht nur um das Nährstoffdefizit des Mensaessens auszugleichen, schwenken viele Maschinenbauer auf ein anderes „Nahrungsmittel“ um: Bier! Gewiss, über die Qualität des lokalen Gerstensaftes lässt sich streiten (Wolters oder Wolters nicht), aber gestorben ist noch keiner dran. In manch gemütlichem Kreis kann man sich jedenfalls auch als Maschbauer über andere Themen angeregt unterhalten und viel Spaß haben!

Hau tu schtaddi

So, liebe Leute, jetzt ist es für alles zu spät! Keine Freizeit mehr!
Fünf Stunden Schlaf pro Nacht, wenn überhaupt!
Koffeintabletten zur Konzentrationserhaltung! Keine Zeit für Freunde mehr!
Am Besten Ihr meldet Euer neues Telefon gleich wieder ab, keine Zeit für Telefonate!
Nach Hause fahren? Aber nur an Heilig Abend für drei Stunden!
Das glorreiche Studentenlotterleben mit Partys, Schlafen bis mittags, abends und nachts mit Freunden und Kommilitonen in Kneipen über Politik diskutieren, gibt es in unserer heutigen Gesellschaft nicht mehr! Was zählt sind bestandene Prüfungen, ach was sag ich, hervorragend bestandene Prüfungen!
Es lebe der Schreibtisch!!!!

Nein, das ist übertrieben und so solltet ihr mit eurem Studentenleben erst gar nicht anfangen. Wahr ist wohl schon, dass der Leistungsdruck in den letzten Jahren gestiegen ist und dass man sich nicht davon lossprechen kann. Trotzdem seid ihr jetzt Studenten und meiner Ansicht nach, ist jeder Student gesellschaftlich dazu verpflichtet, sein Leben auch zu genießen.
(die Meinung vom faulen Studenten hat doch eh jeder Steuerzahler, also können wir ihr auch zumindest ein winziges Bisschen gerecht werden)

Euch allen können wir an dieser Stelle nur raten, dass ihr schleunigst vergessen solltet, was euch eure Freunde, die anderenorts Sachen wie Sozialpädagogik, Politologie oder Lehramt machen, über das Studieren erzählt haben. Dies ist Braunschweig, und (insbesondere für die Wirtschaftsingenieure) bedeutet das:

- Ihr habt keine Zeit einen Nebenjob anzunehmen (legt diesen Artikel vor).
- Inklusive des megatollsupaaktuellmultimedialbegeisterndinteraktiven Java-Kurses oder des trockenschreibicheinfachdasskriptabantimultimedialen C-Kurses habt ihr auch mal über 40 Wochenstunden allein in der Uni (nix mit 35-Stunden-Woche!!!).
- Ihr könnt euren Wecker jetzt schon auf 7 Uhr stellen.
- Kauft euch einen Terminplaner mit ganzer Seite pro Tag (DIN A5) oder einen Palmtop, außerdem Haftnotizen in Massen (kann man überall hinkleben, um nix zu vergessen),...
- Dieser Artikel ist in der vorlesungsfreien Zeit verfasst worden, die Hoffnung stirbt zuletzt, dass alle Klausuren trotz der fehlenden Lernzeit bestanden sind...
- Gebt auf keinen Fall in aller Öffentlichkeit zu, dass ihr Maschbau studiert. Warum - nun das merkt ihr früh genug.
- (Unsere geschätzten Leserinnen mögen diese Zeilen freundlich übersehen)
Möglichkeit 1: Du hast eine Freundin (noch): Lade sie nach BS ein, sie wird dir glauben, dass es keinen Grund gibt, eifersüchtig zu sein.
Möglichkeit 2: Du hast keine Freundin und mindestens bis zum Vordiplom mehr Zeit zum Lernen (auch schön)

Hau tu schtaddi

Nach all diesen tollen Hinweisen kommen wir zum Thema zurück:

Besucht zunächst mal jede Veranstaltung (Vorlesungen, große und kleine Übungen etc.). Schon nach kurzer Zeit werdet ihr merken, dass nicht jede Vorlesung gleich viel bringt und ihr werdet selektieren. Dieses Selektieren ist absolut individuell zu verstehen, richtet euch keinesfalls nach euren Kommilitonen, sondern überlegt, was für euch alleine wirklich sinnvoll ist und was nicht. Teilweise ist es effektiver, die Zeit einer Vorlesung zum Durchlesen des Skriptes/ Buches zu Hause zu verwenden, jedoch nur, wenn man sich dann auch wirklich dazu aufrufen kann. Es gibt Heimlerner-Typen, die können sich wunderbar alleine zum Lernen motivieren, es gibt Gruppenlern-Typen, die treffen sich jede Woche im Grotrian (da ist Platz genug) oder sonst wo zum Lernen, und es gibt den Typ, der auf jeden Fall zu jeder Vorlesung hingehen sollte, weil sie/er sonst gar nichts für die Uni tut.

Übungen sind auf jeden Fall zu besuchen (!!!), da sie meist vom Klausur stellenden Assi durchgeführt werden.

Ihr werdet auch selbst darauf kommen, dass es wertvoll, sogar notwendig ist, sich untereinander auszutauschen. Das betrifft jetzt nicht nur den fachlichen, sondern auch den organisatorischen Teil eures Studiums. Wer sein Studium als Einzelkämpfer bestreiten will, macht es sich unnötig schwer, weil jeder Student immer nur einen Teil der nützlichen Tipps und Termine mitbekommt. Das schon in der Schule immer so angepriesene Teamwork macht jetzt, an der Uni, richtig Sinn!

Lernmethoden

Hier sollen euch ein paar Tipps gegeben werden, wie man seine Zeit so einteilt, dass man erfolgreich studiert, aber auch noch lebt. Das Wichtigste ist wohl, ein gutes Zeitmanagement zu haben.

Man muss sich darüber klar werden, wofür und wie viel Zeit man braucht: zum Lernen, zum Entspannen und für diejenigen, die von zu Hause ausgezogen sind, Zeit zum Einkaufen, Putzen, Kochen, Waschen etc. Dabei gibt es Termine, die sind festgelegt und andere Zeiten, die man sich frei einteilen kann.

Günstig ist es, sich einen Stundenplan anzulegen, in den erst mal alle fixen Termine kommen. Ein Tipp zum Zeitsparen ist es, sich einen Vormittag/Nachmittag festzulegen, an dem man seine "Hausarbeit" verrichtet, z.B. samstagsvormittags putzen und Wäsche waschen. Einen Tag in der Woche, eventuell mit einem Kommilitonen, der ein Auto hat, einkaufen gehen.

Schlau ist es, während des Semesters schon Vorlesungsstoff zu wiederholen, Übungsaufgaben vor oder nach zu rechnen und somit den Lernaufwand vor den Klausuren zu verringern. Plant Zeiten dafür in Euren Stundenplan mit ein. Die meisten Menschen können sich ungefähr 1½ Stunden gut konzentrieren, danach nimmt die Konzentrationsfähigkeit ab. Das heißt: Lieber mehrere kleine Lernpakete als ein großes. Zwischendurch kurze Pausen einlegen, in denen man Tätigkeiten nachgeht, die zeitlich begrenzt sind und nicht viel Verstand brauchen, z.B. Tee kochen, dreimal das Treppenhaus rauf und runter laufen, ein Lieblingslied hören, das Frühstücksgeschirr wegspülen usw.

In einem ausgewogenen Maß sollten aber auch Freizeitveranstaltungen in dem Plan zu finden sein. Sport macht den Kopf wieder frei, man schaltet ab und lernt neue Leute kennen (siehe Seite 71). Spiele- oder Kneipenabende bieten euch Gelegenheit zu kommunizieren, diskutieren und auch fabulieren. Im Kino lässt man sich für einen begrenzten Zeitraum einfach mal "berieseln" (Uni-Kino im Audimax strahlt mehrere Filme pro Woche aus - und das unschlagbar günstig) und ein gutes Buch gehört auf jeden Nachttisch, um vor dem Einschlafen noch ein paar Seiten zu lesen und abzuschalten.

Nehmt euch genug Zeit zum Schlafen, vielleicht auch nachmittags mal ein wenig, aber dann auch wirklich nur maximal 30 Minuten, sonst wird man nicht mehr richtig wach.

Wenn ihr euren Stundenplan mal nicht einhaltet, ist das nicht schlimm, das sollte aber schon eine Ausnahme sein und man sollte versuchen, verpasste Lernzeiten wieder aufzuarbeiten, aber auch Freizeit.

Ihr werdet nicht ums Lernen herum kommen, aber es gibt ein paar gute Möglichkeiten, sich das Lernen so leicht wie möglich zu machen:

In der so genannten Klappe im Grotrian kann man sich Kopiervorlagen der Klausuren der letzten Jahre ausleihen und dann im Copyshop kopieren. Mit diesen Altklausuren kann man sich einen Überblick verschaffen, wie Klausuren aussehen und welche Fragen immer wieder gestellt werden. Mit diesen Informationen kann man dann bei den Vorlesungsmitschriften recht schnell sehen, welche Teile wichtig sind und welche weniger genau bearbeitet werden müssen. Im Zweifelsfall auch bei den höheren Semestern nachfragen. Aber Achtung bei relativ neuen Professoren, da können sich durchaus die Methoden und dementsprechend die Klausuraufgaben verändern.

Eine gute Methode ist es, Karteikarten anzulegen, indem man Fragen auf die Vorderseite und die Antworten auf die Rückseite schreibt (so kann man sich nicht so leicht selber beschummeln). Dabei kann man alte Klausurfragen nehmen oder sich selber mögliche Fragen ausdenken. Gesetze, Regeln und Formeln lassen sich auf diese Weise auch gut lernen. Praktisch ist, dass man die Karten in der Hosentasche leicht überall hin mitnehmen kann und so in der Straßenbahn, im Café oder in irgendeinem Wartezimmer benutzen kann.

Eine andere Möglichkeit ist es, Mindmaps herzustellen. Auf großen Bögen Papier stellt man das zu Lernende in bildlicher Form da. Man bringt Verknüpfungen zum Ausdruck und benutzt Schlag- und Stichwörter. Diese Plakate kann man in der ganzen Wohnung gut aufhängen und hat sie so immer mal wieder vor Augen, z.B. gegenüber der Toilette über Herd und Spüle. Es gibt auch besonders visuell orientierte Studenten, die sich mit dem gesamten Lernmaterial das Zimmer tapezieren. So speichert man zu jeder Information auch einen Ort dazu, so dass man später in der Klausur „nachschauchen gehen“ kann.

Hau tu schtaddi

Sehr effektiv ist es auch, kleine Arbeitsgruppen zu bilden und mit anderen, ungefähr gleichstarken (inhaltlich gesehen) zusammen zu lernen. Im Dialog wird vieles auf einmal klar, man kann sich gleich gegenseitig Hilfestellung geben, Ergebnisse vergleichen und macht automatisch zwischendurch kurze Pausen.

Wenn man mündliche Prüfungen hat, ist diese Art auch deshalb gut, weil man lernt, sich auszudrücken und die Angst, vor „Publikum“ zu sprechen, abbaut. Außerdem kann man sich in einer Gruppe wesentlich besser motivieren als alleine hinter dem einsamen Schreibtisch zuhause. Gruppen mit mehr als 3-4 Leuten haben sich meist als ineffektiv erwiesen, es sei denn, eine/r übernimmt alleine die Führung und die anderen hören eher zu.

Nach Lernerfolgen oder spätestens nach der Prüfung sollte man sich mit Kleinigkeiten ruhig belohnen, die neue CD kaufen, ein gutes Buch lesen, lecker essen gehen, eine große Runde im Wald spazieren gehen etc. Auch wenn mehrere Prüfungen in kurzer Zeit hintereinander liegen, sollte man sich nach der Ersten ruhig mal einen Nachmittag frei nehmen, um die „Akkus“ wieder aufzuladen.

Und wenn es denn doch passiert, dass man mal durch eine Prüfung fällt, Ruhe bewahren! Man kann jede Klausur je nach Studiengang unterschiedlich oft wiederholen, und meist klappt es schon beim ersten Mal. Das wird fast jedem irgendwann in seiner Studentenzeit passieren und gehört einfach dazu – auch wenn du in der Schule nur Einsen geschrieben hast. So lernt man mit Rückschlägen umzugehen, sich aufzurappeln und wieder neu anzufangen. Es ist zwar häufig lästig, alles noch einmal zu wiederholen, aber man lernt eben nur dazu.

Ich wünsche euch wenig Rückschläge und gute Prüfungsergebnisse. Denkt an die Pausen, aber vergesst dabei Lernen dabei nicht!



Grundsäulen des Studiums

Als neuer Student wirft man natürlich in guter alter Gewohnheit aus der Schule zuerst einen Blick auf seinen Stundenplan. Dabei fragt man sich dann, was all diese Fächer wohl sind und die komischen Abkürzungen wohl bedeuten. Die Fächer heißen hier in der Uni Module und sind keineswegs wie in der Schule nur ein regelmäßige Termin mit einem Lehrer. Ihr werdet vielmehr feststellen das ein Modul immer aus mehreren unterschiedlichen Veranstaltungen besteht, die von verschiedenen Leuten betreut werden. Von den Vorlesungen habt ihr bestimmt schon gehört, weiter gibt es dann noch Große Übungen, die ihr auch bereits in euren Stundenplänen findet und die Kleinen Übungen die noch dazu kommen werden.

Ein großer Raum mit Professor und vielen Studenten, was man sich halt immer so allgemein unter Uni vorstellt, das sind die Vorlesungen. Diese werden, zumindest in den meisten Fällen, vom Professor vor allen Studis abgehalten und befassen sich in erster Linie mit der theoretischen Herleitung des Stoffes. Manchmal verwandelt sich eine Vorlesung aber auch zu mehr oder weniger interessanten Power-Point-Folien-Filmchen mit Kommentar. Solltest du in der Vorlesung einmal etwas nicht verstehen, so ist das nicht tragisch, den meisten Deiner Kommilitonen geht es nicht anders. Schau dich mal um und Du wirst viele andere fragende Gesichter sehen ... In einer Vorlesung ist wegen der großen Teilnehmerzahl normalerweise kein Dialog mit dem Professor möglich, dafür umso längere Gespräche mit dem Nachbarn. Auch wenn auf diesem Weg schon viele auftretende Fragen geklärt werden können, solltest Du nicht zögern die Verbleibenden direkt nach der Vorlesung mit dem Professor zu klären.

Auf die Vorlesungen folgt dann meist die großen Übungen, auch Saalübungen genannt. Diese finden - wie die Vorlesung - vor dem gesamten Auditorium statt und sollen das (vielleicht) erworbene theoretische Wissen vertiefen und vor allem auch praktische und (für uns Studenten besonders wichtig) klausurbezogene Anwendungen aufzeigen. Die große Übung wird normalerweise von einem Assistenten gehalten, selten vom Professor selber. Assistenten (meist nur „Assis“ genannt) haben ihr Studium abgeschlossen und sind meist dabei einen Doktor zu machen. Daher sind sie Angestellte des Instituts, aus dem auch der jeweilige Professor stammt. Die Assis sind bei fachlichen Fragen kompetente Ansprechpartner und meist auch sehr hilfsbereit. Da Assistenten normalerweise die Klausuren entwerfen, kann man oftmals bei genauem Hinhören in den großen Übungen oder im Gespräch mit dem Assi einiges über den „Tag der Wahrheit“ und die Herausforderungen erfahren.

Leider werden nicht in allen Fächern regelmäßig kleine Übungen (auch Seminargruppen oder Tutorien genannt) angeboten. In diesen soll man eigentlich selber Aufgaben lösen, meist wird es aber so sein, dass der Hiwi Euch den größten Teil vorrechnet. Hiwis sind besonders qualifizierte (!?) Studenten aus höheren Semester, die jeweils eine Seminargruppe von 15-30 Studis betreuen. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahlen ist hier der Dialog mit dem Vortragenden möglich und auch wichtig. Wenn man einen guten Hiwi

Grundsäulen des Studiums

erwischt hat, dann kann man in den kleinen Übungen all die Wissenslücken auffüllen, die nach Vorlesung und großer Übung noch offen bleiben. Wichtig ist es sich schnell für eine Gruppe anzumelden, um sich eine günstig im Stundenplan liegenden Termin sichern zu können. Die Anmeldungen erfolgen mittlerweile fast für alle Tutorien online etwa 1-2 Wochen nach Vorlesungsbeginn.

Die Qualität dieser drei Veranstaltungsarten ist in starkem Maße vom jeweiligen Vortragenden abhängig. Während man unter Umständen die Seminargruppen noch wechseln kann, so ist das bei den erstgenannten Veranstaltungen natürlich nicht möglich. Wenn immer noch Fragen auftauchen, so hilft das Gespräch mit dem Kommilitonen oder der Blick in entsprechende Literatur.

Guckt Euch die Literaturempfehlungen zu den jeweiligen Vorlesungen in diesem Heft an (nächste Seiten). Wichtig: Nicht alles neu kaufen! Fragt höhere Semester nach alter Literatur, kopiert oder leiht Euch die Bücher aus der UB aus. Es gibt nur wenige Bücher die man wirklich braucht und meist passt für einen selber nicht das erste was der Professor vorschlägt. Ansonsten wirst du an der Uni nicht umsorgt wie etwa in der Schule oder in der betrieblichen Ausbildung. Du musst ein wesentlich höheres Maß an Eigenverantwortung zeigen und Dir alles notwendige Material selber zusammensuchen. In einer Gruppe findet man sich dabei natürlich schneller zurecht und läuft weniger Gefahr etwas wichtiges zu verpassen. Zur Orientierung in der ersten Zeit ist ein erfahrener Ansprechpartner meist Gold wert. Da die Kommilitone aus dem eigenen Semester oft auch nicht weiterhelfen können, fragt Eure Tutor oder andere Studenten im höheren Semester (zum Beispiel Fachschaft). Da wird jede Frage gerne beantwortet, denn die wissen alle noch, wie sie sich gefühlt haben als sie neu an der Uni waren.



Was man noch so machen kann

Neu nach Braunschweig gezogen? Keinen Plan, was Du hier so alles machen kannst? Also gut, fangen wir an. Natürlich ohne Garantie auf Vollständigkeit und "deinengeschmack-treffen".

Discos

Unumgänglich in Braunschweig: Das **Jolly Joker**, Braunschweigs größte Disco. Relativ frisch renoviert, versucht es auf vier Tanzflächen jeden Geschmack zu treffen. Freitags, Samstags und in den Schulferien solltest du aufpassen, wen du verführst, man macht sich ja so schnell strafbar...Ganz besonders solltest du dir den Dienstag merken, denn da bekommt man für ein bestelltes Getränk gleich zwei, und ein Student sollte nehmen, was er kriegen kann. Also am besten den Mittwochmorgen übungstechnisch freihalten.

Unweit vom Michaelishof findest du das **Merz**, das vor allem die Freunde härterer Musik erfreuen wird. Wie soll man das Merz am besten beschreiben? Nun, auf der einen Seite hast du die Möglichkeit, gepflegt dein Bier zu trinken (im Sommer mit Biergarten), zu kickern oder im Internet zu surfen, oder auf der anderen die Tanzfläche unsicher zu machen.

Direkt über dem Merz ist für die Anhänger der lauten bumm-bumm Tanzmusik das **Vibe** und das **Schwanensee**. Der Eintritt fürs Merz ist zugleich Eintritt fürs Vibe, das Schwanensee kostet extra (was auch das Publikum verändert). Wenn du einen Abend in einen der vorher genannten Läden einen recht heftigen Absturz erlebst und besagte Läden schon anfangen zu schließen, deine Freunde dich aber überreden, noch weiterzuziehen und du dich am nächsten Morgen nur noch an einen Club mit süßlichen Geruch in der Luft und einer merkwürdigen aber guten Musikkwahl irgendwo zwischen Alternative, Reggae und Punk erinnerst, dann, ja dann warst du im **Brain-Klub**. Das Brain ist der Laden, der gerade richtig anfängt, wenn alle anderen dicht machen. Schluss ist da gegen 6:30.

Weiter draußen im Norden ist die **Meier Music Hall**. Besonderer Unterschied zu den anderen Einrichtungen ist das hohe Durchschnittsalter (so gegen 25). Das Meiers ist eine typische Großraumdisco und hat nur freitags und samstags offen. Die Musik kann man kurz mit Dark Wave, Independent und Rock umreißen.

Weitere kleinere Clubs gibt es im Innenstadtbereich, nur der Musik folgen.

Jolly Joker: <http://www.jolly-joker.de>

Merz: <http://www.vdj-bagga.de>

Vibe: <http://www.yourpersonalklub.de>

Brain-Klub: <http://www.yourpersonalklub.de/indexbrain.htm>

Meier Music Hall: <http://www.meier-music-hall.de/>



Was man noch so machen kann

Kneipen und Bars

Als erstes sollte man, quasi Uni-intern, die **Michaelishof-Kneipe** erwähnen. Jeden Donnerstag ab 9:00 kann man hier zu echt humanen Preisen sein Bierchen schlürfen und nette Leute treffen. Dann gibt es noch im Affenfelsen das **Monkey Island**, sowie in der Schunter die **Schuntille**.

Dann findet man viele Kneipen, natürlich, gerade im Univiertel. Gut Billard spielen kann man in der **Funzel** (donnerstags umsonst) oder im **¼-Nach**. Direkt gegenüber im **McMurphys** kann man bei einem Pint of Guinness die irische Seele baumeln lassen. Gut essen, trinken, draußen sitzen und das Studentsein genießen kann man dann noch im **Eusebia**, im **Hermanns**, in der **Schüssel**, im **Anno1826** oder aber im **Dialog**. Es wäre an dieser Stelle zu viel, alle genauer zu beschreiben, da du sie eh bald alle kennen wirst, und weißt, wo du gerne Gast bist.

In der Innenstadt gibt es dann noch die **Americano Bar**, das **Pupasch** (beide Neue Straße) oder aber das **Wild Geese (!)** (sehr schöner Irish Pub, teils mit Live-Musik, aber relativ teuer). Direkt hinter der Galeria Kaufhof beginnt das **Magniviertel**, das mit einer Vielzahl an Kneipen und Cafes übersät ist, hier befindet sich z.B. auch das **Altstadttreff**, in dem man Fußball gucken und günstig Bier trinken kann. Am Cinemaxx ist das **Bolero** mit einer großen Cocktailbar (ideal für vor und nach dem Kino), am Hagenmarkt das **Tres Amigos** und das **Sausalitos**, (beide mit Cocktail Happy Hour).

Sport

Schwimmen: Schwimmbäder gibt es in Braunschweig einige, ein neues wird gebaut, andere werden geschlossen - mehr Infos unter www.stadtbad-bs.de. Allerdings gibt es für die wärmere Zeit auch einige Seen in und um Braunschweig, in denen man schwimmen kann, z.B. den Heidbergsee.

Im Play-Off Sportzentrum (Salzdahlumerstr. 137) kann man **Kegeln**, **Tennis** und **Badminton** spielen, **Saunen** etc. Was es in der **Tennis + Squash Insel** (Friedrich-Seele-Str. 15) gibt, ist wohl klar. **Kegeln** kann man auch noch im Kegelcenter Nord an der Gifhorner Str.

Minigolf gibt es beim SV Olympia 92 (Bültenweg 72, Vereinsanlage), im Prinzenpark und im Kennelbad.

Bowling-Center: Senefelder Str., Wallstr., Hamburger Str.

Billard: z.B. im Queue, Bohlweg 1, Roots Sportsbar, Hintern Brüdern, etc.

Der **Bootsverleih** an der Okerbrücke Kurt-Schuhmacher-Str. ist idealer Ausgangspunkt für Sonntagsausflüge.

Des Weiteren gibt es in Braunschweig eine Vielzahl an Sportvereinen aller Sportarten in fast allen Stadtteilen.

Für diejenigen unter euch, die eher passiv dem Sport zugetan sind, sind in Braunschweig die Fußballer der **Eintracht** (Deutscher Meister 1967, leider momentan nur 3.Liga), das Football-Team der **Lions** (seit '97 10mal in Folge German Bowl-Finale, dabei 5 Siege, zweimal Euro Bowl-Sieger) und die Basketballer der **New Yorker Phantoms** (Bundesliga).

Erholung

Die verschiedenen Parks in Braunschweiger Stadtgebiet bieten sich zur Erholung an. Besonders beliebt ist der relativ kleine **Inselwallpark**, der gleich bei der Uni liegt. Hier kann man prima grillen, spielen oder sich sonnen. Der **Bürgerpark** im Süden der Stadt bietet noch einmal wesentlich mehr Fläche, außerdem ist man dann schon fast am **Südsee**, wo man surfen, segeln und radeln kann. Die gerade und ebene Strecke an der **Oker** entlang nach Norden Richtung **Ölper See** selber ist Joggerrevier.

Inline-Skatern kann man auch die Bastholzsiedlung im Stadtteil Kralenriede empfehlen, hier findet man am Wochenende gähnend leere große Parkplätze und einen ADAC-Übungsplatz oder aber die Skater-Anlage im **Prinzenpark**.

Kostenlos baden und relaxen kann man am **Bienroder See**, der ein Stückchen nach Norden raus liegt oder aber am **Heidbergsee**.

Fahrradfahrern kann man vor allem den **Elm** empfehlen, vor den Toren Braunschweigs Richtung Osten, aber auch Richtung Norden bis hin zur **Lüneburger Heide** ist die Landschaft herrlich.

Kultur

Kulturfreunde kommen in Braunschweig voll auf ihre Kosten. Angefangen beim **Naturhistorischen Museum** direkt an der Uni und dem **Herzog-Anton-Ulrich-Museum** am Schloss (Hinterseite) gibt es in Braunschweig mehr als 15 große und kleinere Museen, die darauf warten, erforscht zu werden.

Im Programm der **Stadt der Wissenschaft** stehen etliche interessante Sonderveranstaltungen, die sich oftmals auch nicht um technische Dinge drehen.

Auch die **HBK** ist kulturell sehr aktiv, dort gibt es zu verschiedensten Themen interessante Veranstaltungen und Ausstellungen. Am besten einfach das Programm besorgen, der Großteil davon ist sogar kostenlos.

Theaterfreunde kommen in Braunschweig sowieso auf ihre Kosten, neben etlichen kleineren Bühnen wie z.B. in der **Brunsviga** (Karlstraße) gibt es natürlich das **Staatstheater** mit verschiedenen Bühnen.

Eine Institution ist das **Internationale Filmfest** Braunschweig, das alljährlich sehr interessante Kinokunst nach Braunschweig holt.

Freunde der **Musik** werden in Braunschweig sicherlich nicht zu kurz kommen. Neben sehr vielen kleinen Auftritten *regionaler Bands* in Kneipen und Jugendzentren gibt es häufig Konzerte *bekanntster Stars* in den großen Hallen wie **VW-Halle** oder **Stadthalle**, oder aber direkt im Joker (mit Bombenstimmung). Schließlich hat ja Braunschweig ca. 240.000 Einwohner und ein großes Einzugsgebiet, das lässt kaum einer aus.

Auch im direkten Umland gibt es interessante Kulturobjekte, wie etwa das Kunstmuseum Wolfsburg oder die Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel.

Aus Braunschweigs Geschichte

Die Anfänge der Stadt Braunschweig verlieren sich im Dunkeln der Sage. Braunschweig entwickelte sich wahrscheinlich aus einem Stapel- und Rastplatz (Wik), der vor mehr als 1000 Jahren im 9. Jh. von Fernhändlern angelegt wurde. Dieser Platz lag im Schnittpunkt bedeutender Handelsstraßen; eine Furt ermöglichte hier die Okerüberquerung. Außerdem war ab hier die Oker schiffbar, über Aller und Weser führte dieser Wasserweg nach Bremen und zum Meer. Die günstige Lage der Marktsiedlung veranlasste Heinrich den Löwen, Braunschweig in der Mitte des 12. Jahrhunderts als Residenz zu wählen. Damit wurde die Entwicklung zur mittelalterlichen Großstadt eingeleitet. Dom, Burg und Löwenstandbild, die Wahrzeichen der Stadt, künden noch heute von der wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung der herzoglichen Residenz.



Das mittelalterliche Stadtgebilde hatte eine einmalige Struktur. Es bestand aus den fünf Stadtteilen Altstadt, Hagen, Altwiek, Neustadt und Sack. Jedes dieser Weichbilde besaß seine eigene Verfassung, sein eigenes Rathaus, seinen eigenen Markt und, bis auf das Weichbild Sack, seine eigene Pfarrkirche.

Handel und Gewerbe ließen unter Führung der vorwiegend in der Altstadt ansässigen Kaufleute im 13. und 14. Jahrhundert ein blühendes Gemeinwesen entstehen.

Die Handelsbeziehungen reichten bis nach Flandern, England, bis zu den nordischen Staaten und in den russischen Raum hinein. Dieser bürgerlichen Machtentfaltung und dem daraus fließenden Reichtum ist die Entstehung großartiger Bauwerke zu verdanken. Die romanischen Pfeiler-Basiliken St. Martini, St. Katharinen und St. Andreas (siehe Foto) wurden zu Hallenkirchen mit hohen lichtdurchfluteten Schiffen umgebaut.



Auch das in seiner mittelalterlichen Form noch erhalten gebliebene Altstadtrathaus ist eine bedeutungsvolle Leistung städtischer Baukunst. Die schöpferischen und stilbildenden Fähigkeiten der Bürgerschaft äußern sich in den Fachwerkbauten dieser Zeit besonders eindrucksvoll. Diese bedeutende Epoche, in der Braunschweig u. a. auch Vorort des sächsischen

Geschichte Braunschweigs

Quartiers der Hanse war, endete ausgangs des 17. Jahrhunderts. Die seit dem 15. Jahrhundert bestehende städtische Unabhängigkeit ging 1671 wieder verloren; die welfischen Landesherren verlegten ihre Residenz, die sich seit ca. 1430 in Wolfenbüttel befand, 1753 nach Braunschweig zurück. Die weitgehend freie und weltoffene Bürgerstadt verlor durch ihre Eingliederung in den absolutistisch regierten Staat ihre einstige politische, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung. Nach wenigen Jahren blühten Handel und Kultur jedoch wieder auf. Einen neuen Aufschwung erbrachte die von den Herzögen veranlasste Förderung der Wirtschaft durch Einrichtung bedeutender Manufakturen, von zwei jährlichen Messen (1681) und durch die Gründung des Leihhauses (1765), aus dem die Norddeutsche Landesbank hervorgegangen ist.

Weitere Impulse erfuhr die Bürgerschaft durch das 1745 ins Leben gerufene Collegium Carolinum, aus dem die heutige Technische Universität hervorging. Bedeutend in dieser Zeit war auch die Öffnung des herzoglichen Kunst- und Naturalienkabinetts (1754), Keimzelle für das Staatliche Naturhistorische Museum und das Herzog Anton Ulrich-Museum, das u. a. Meisterwerke von Cranach, Hollbein, Van Dyck, Rubens, Rembrandt und Vermeer van Delft zeigt.

Musik und Theater machten die Stadt zurzeit der Aufklärung zu einem kulturellen Zentrum in Deutschland. Im Jahre 1772 wurde das erste bedeutende bürgerliche Trauerspiel deutscher Sprache, Lessings "Emilia Galotti", und im Jahre 1829 Goethes "Faust I." in der Oper am Hagenmarkt uraufgeführt. Begründeten handwerkliches Können und kaufmännischer Wagemut den Wohlstand der mittelalterlichen Stadt, so standen diese Kräfte im 19. Jahrhundert ganz im Zeichen des technischen Fortschritts und der Industrialisierung der Braunschweiger Betriebe. Die Gründungen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts führten zu einer vielschichtigen Wirtschaft, deren Produkte damals wie heute in alle Welt verschickt wurden und werden. Kameras von Rollei und Voigtländer, Pianos von Schimmel und Grotian-Steinweg und die Fahrzeuge von VW und MAN-Büssing sind den Menschen auf allen fünf Kontinenten ein Begriff.

Bis 1918 war Braunschweig Herzogtum, danach bis 1946 Freistaat. Im Ersten Weltkrieg verloren über 15 000 Kriegsteilnehmer aus dem Land Braunschweig ihr Leben. Gegen Kriegsende entwickelte sich Braunschweig zu einem Zentrum der sozialen Unruhen und des politischen Protestes. Die Revolution von 1918/19 führte schließlich zu einer starken Polarisierung zwischen Arbeiterschaft und Bürgertum, die die politische Entwicklung in der Weimarer Republik entscheidend prägen sollte. Wichtigster Politiker war der langjährige Ministerpräsident Dr. Heinrich Jasper / SPD.

Geschichte Braunschweigs

In einer Koalition mit den bürgerlichen Parteien war seit 1930 die NSDAP im Land Braunschweig an der Regierung beteiligt. Früher als anderswo erhielten die Nationalsozialisten daher politische Macht und konnten mit Terror und Gewalt gegen ihre Gegner, insbesondere Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschafter vorgehen.

Dietrich Klagges, Volksbildungs- und Innenminister seit 1931 und Ministerpräsident seit 1933, war die zentrale Figur der nationalsozialistischen Herrschaft in Braunschweig. Er war für die Verfolgung und Ermordung vieler Menschen ebenso verantwortlich wie für die Versuche, Braunschweig durch eine rigorose Gleichschaltungspolitik, pompöse Bauten und ideologische Inszenierungen (wie die Errichtung von "Thingplätzen" oder die Umwandlung des Domes in eine "nationale Weihestätte") zu einem nationalsozialistischen Machtzentrum zu machen.

Unzählige Braunschweiger Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle und Zeugen Jehovas wurden Opfer der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik. Ausländische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter sowie KZ-Häftlinge litten und starben an vielen Orten in Braunschweig. Bei Bombenangriffen verloren Tausende ihr Leben.

Die nationalsozialistische Herrschaft veränderte auch den über Jahrhunderte gewachsenen Charakter der Stadt Braunschweig. Baumaßnahmen der Nationalsozialisten und verheerende Bombenangriffe zerstörten das alte Stadtbild bis Kriegsende fast völlig. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges begann der Wiederaufbau der Stadt mit modernen Gebäuden und breiten Straßen. Öffentliche Bauten und Kirchen wurden wieder hergerichtet. Mit der Verlagerung wissenschaftlicher Institute in die Stadt begann Braunschweigs Entwicklung zur Stadt der Forschung. Braunschweig ist heute mit ca. 240 000 Einwohnerinnen und Einwohnern nicht nur wirtschaftliches und kulturelles Oberzentrum der Region, sondern auch ein Forschungszentrum ersten Ranges. Nach dem Fall der innerdeutschen Grenze liegt die Stadt Braunschweig seit Herbst 1989 wieder mitten in Deutschland. Sie ist eine Stadt, in der es sich zu Leben und die es zu entdecken lohnt. (Quelle:

www.braunschweig.de)

Ihr seid neu an der Uni und habt wahrscheinlich schon Euer Vorpraktikum gemacht; wir hoffen, dass es Euch Spaß gemacht hat und Ihr einiges Wichtiges für Euer zukünftiges Studium lernen konntet. (Ihr werdet hoffentlich sehen, dass Ihr Euch unter einigen Dingen erst seit dem Praktikum etwas vorstellen könnt.)

Jetzt geht es eigentlich nur noch darum, die komplette Zeit auch als Praktikum anerkannt zu bekommen. Um einige unnötige Fehler zum vermeiden, solltet ihr den folgenden Text nicht außer Acht lassen.

1. Anerkennung

Für die Anerkennung Eures Praktikums gibt es zwei Dinge, die wichtig sind. Zum einen bekommt Ihr die Praktikumsbescheinigung von Eurem Betrieb. Hier steht drin, welche Bereiche des Praktikums Ihr dort in welchem Umfang erfüllt habt. Hier ist es wichtig, darauf zu achten, dass die Vorgaben der Fakultät eingehalten werden. Solltet Ihr dort Kollisionen oder Unstimmigkeiten bemerken, sprecht mit Eurem Betrieb, dort ist in der Regel der flexibelste Posten in der 'Anerkennungskette'. Diese Bereiche sollten sich dann auch in Eurem Bericht, der zweiten wichtigen Sache, widerspiegeln (Abgabetermine beachten!). Seht also zu, dass Ihr Euch dort nicht widersprecht und es so wirkt, als ob Ihr eine abwechslungsreiche und gut genutzte Zeit hattet. Nach einer Umfrage, die es mal gegeben hat, gaben übrigens eine hohe Prozentzahl der Studis zu, dort nicht die ganze Wahrheit zu nennen. (Das ist leider manchmal nötig, wenn es mit dem Betrieb nicht so gut geklappt hat und man das nicht auch noch ausbaden möchte.)

Alle wichtigen Dinge stehen übrigens im 'Praktikumsgesetz', den oben erwähnten Praktikumsrichtlinien. Der ernst gemeinte Tipp: Lest euch die durch, das geht schneller als im Zweifel eine Woche Praktikum nochmal zu machen. Sofern ihr diesen Text früh genug lest: Lest die Praktikumsrichtlinien vor dem Praktikum durch. :)

2. Anmeldung

Seit dem Bachelorstudium soll das Praktikum vor Antritt angemeldet werden. Dies begründet die Fakultät damit, dass mit diesem Verfahren schon vor dem Praktikum eventuelle Kollisionen mit der Praktikumsordnung festgestellt werden könnten, was ein nicht zu unterschätzender Vorteil sein könnte. Leider haben wir keine Erfahrungen bezüglich der Auswirkungen und des faktischen Ablaufs. Wenn Ihr dort Erfahrungen macht (ob positiv oder negativ), lasst es uns bitte wissen. Solltet ihr die Anmeldung verpennt haben, ist das aber kein Grund, Euch das Praktikum abzuerkennen.

3. Das Arbeitszeugnis

Das Arbeitszeugnis ist natürlich erstmal nicht so wichtig, wird es aber, wenn Ihr mal mit dem Studium fertig seid und Euch bewirbt. Achtet also schon gleich darauf, dass dort keine negativen Dinge drin stehen und dass Ihr das Zeugnis auch erhaltet.

4. das nächste Praktikum

Zur Zeit soll es einen Zeitraum geben, indem in den Semesterferien verbindlich keine Klausuren und Veranstaltungen statt finden. Dort ist Zeit um

ein Praktikum zu machen. Wir befürchten, dass es die Praktikumskapazitäten in Braunschweig leider gar nicht gibt und die meisten kein Praktikum machen können. Das hat auch ein Gespräch mit größeren Firmen der Region ergeben. Solltet Ihr dennoch versuchen, einen Praktikumsplatz zu bekommen, kümmert Euch besser frühzeitig darum, die Semesterferien kommen immer schneller als erwartet.

Eine gute Datenbank mit Firmen der Region, die PraktikantInnen aufnehmen, findet Ihr übrigens auf den Seiten des Hochschulinformationsbüros der Gewerkschaften. Dort gibt es auch noch weitere lohnende Informationen, sowie eine Vorlage für einen Praktikumsvertrag. Hier ist auch eine Entlohnung vorgesehen. Wir finden nämlich, dass auch die Arbeit im Praktikum ausreichend finanziert gehört.

Noch ein kleiner Hinweis: Passt bei der Wahl des Praktikumsbetriebes auf. Es werden keine (bzw. nicht im vollen Umfang) Praktika bei beispielsweise Kfz-Werkstätten oder Gas-Wasser-Installateuren anerkannt, da es sich bei diesen Betrieben nicht um Fertigungsbetriebe handelt. Auch zu klein sollte der Praktikumsbetrieb nicht sein. Fragt im Zweifel im Praktikantenamt nach! Die beißen nicht, bzw. nicht mehr. ;)

5. Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist

Leider kommt es immer wieder vor, dass das Praktikum nicht vollständig anerkannt wurde. Wir erfahren selten davon, weil die meisten Studis das erstmal hinnehmen und in den sauren Apfel beißen. Solltet Ihr Euch nicht so schnell zufrieden geben wollen, schaut mal bei uns in der Fachschaft vorbei und sprecht mit uns. Oft fallen uns noch Sachen ein oder wir können noch den ein oder anderen Tip geben. Versprechen wollen wir aber nichts, da dies ein etwas neueres Angebot von uns ist.

6. die Praktikums-AG

In der Umstellung zum Bachelor/Master-Studium sehen wir als Fachschaft besondere Probleme im Praktikum. Ehrlich gesagt, glauben wir nicht, dass es für die meisten Studis möglich ist, das Praktikum ehrlich und sinnvoll durchzuführen ohne das Studium zu verlängern. Um diesen Bereich genauer zu beobachten, hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die versucht, zwischen Hochschule und Betrieben zu vermitteln und zusammen mit Gewerkschaften die Situation zu verbessern. Wenn Ihr Interesse habt, dort mitzuarbeiten, seid Ihr herzlich eingeladen.

Die Praktikums-AG der Fachschaft Maschinenbau

Wichtige Links:

www.mb-bs.de [dort zum Praktikantenamt durchklicken, dort gibt es die Praktikumsordnung sowie Berichtsvorlagen und Beispiele];

www.hib-braunschweig.de [Betriebe, Infos zum Praktikum, Vertragsvorlage und die richtigen AnsprechpartnerInnen, wenn ihr Probleme im Betrieb habt];

www.tu-bs.de/fsmb oder fs4@tu-bs.de [das sind wir ;) - wir helfen nicht nur bei Problemen im Praktikum]



Du bist die UNI!

Du bist TU-BS ?!

Okay, ganz neu ist die Idee nicht. Vor einiger Zeit wurde mit einem ganz ähnlich klingenden Satz versucht, die Menschen in unserem Staat dazu zu bewegen, über das persönliche Verhältnis zu demselben nachzudenken.

Angeichts desolater Haushaltslagen, maroder Infrastruktur und Einsparungen an allen Ecken und Enden kann man diesen Satz durchaus auch als Beleidigung verstehen. Oder zumindest nach dem Motto: Selbst schuld!

Und das kann man auch immer wieder antworten, wenn sich einE StudierendeR über die Bedingungen an der TU Braunschweig beschwert. Nicht Nach-Denken sondern Denken! Denn vielen KommilitonInnen scheint es nach wie vor nicht bewusst zu sein, dass wir nicht nur die zahlenmäßig größte Gruppe an diesen Hochschulen sind, sondern neben der Forschung auch ihre Existenzberechtigung darstellen.

Mit der Einführung der Studiengebühren wird nur noch deutlicher, was eigentlich schon immer galt: Die ProfessorInnen sind ungeachtet ihrer fachlichen Fähigkeiten zumindest in der Lehre nicht die Vorgesetzten der Studierenden. Ihre Aufgabe (Berufung) ist es, das Wissen ihres Fachgebietes so aufzubereiten, dass ALLE Interessierten es verstehen und selber später darauf ihre eigene Forschungsarbeit aufbauen können.

Hierbei wird auch deutlich, dass sich gute Forschung und gute Lehre nicht von einander trennen lassen. Der Mehrheit der Lehrenden wollen wir auch nicht unterstellen, dass ihnen die Studierenden nicht am Herz liegen. Ansichten wie *"Die Universität könnte so schön sein, wenn es hier nicht so viele Studierende gäbe."* werden zumindest nicht mehr öffentlich geäußert.

Teilweise hapert es aber an der konkreten Umsetzung der guten Vorsätze, wie ihr in den Vorlesungen und Übungen bald bemerken werdet. Hierbei mangelt es häufig nicht einmal am guten Willen, sondern an ausreichenden (finanziellen) Ressourcen und Zeit.

Durch die fortschreitende Unterfinanzierung der Hochschulen seitens des Staates, sind die einzelnen Institute und somit die Lehrenden gezwungen, zur Aufrechterhaltung des Alltagsbetriebes anderweitig Gelder zu akquirieren. Dieses wird als "Drittmittel"-Einwerbung bezeichnet und ist ohne Zweifel zeitaufwendig. Da auch für eineN ProfessorIn / InstitusleiterIn der Tag nur 24 Stunden und die Woche nur 7 Tage hat, kommt dadurch häufig die Lehre gerade in den Vordiploms-Veranstaltungen zu kurz. Gleiches trifft auch auf die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen (Assis) zu.

Welchen Einfluss diese Drittmittel, zumal wenn sie von Unternehmen kommen, auf eine von der Hochschule geforderte kritische Wissenschaft bzw. auf die Freiheit der Lehre und Forschung habe, möchten wir hier nicht weiter vertiefen. Die Devise: „Wer das Geld gibt hat das Sagen“ trifft unserer Erfahrung nach aber auch in diesem Fall zu.

Kleine Gremienkunde

Des Deutschen liebstes Kind ist - nein, nicht sein Auto! Die Bürokratie, denn ohne sie herrschte Chaos im Dunklen und Angst, Furcht und Schrecken allüberall. Damit auch die Studenten sich gut verwaltet fühlen dürfen, gibt es natürlich auch an der TU Braunschweig eine Menge Gremien und Organe, die Entscheidungen fällen (oder verschieben), Kompetenzen zuteilen (oder verschieben) und aufpassen, dass alles mehr oder weniger seinen demokratischen Gang geht.

Damit ihr euch im Dschungel ein wenig besser orientieren könnt, wollen wir im folgenden versuchen, die einzelnen Gremien und deren Aufgaben vorzustellen und euch zeigen, wie und in welchem Umfang ihr unmittelbar (durch Wahl) oder mittelbar (durch die Gewählten) Einfluss auf die Hochschulpolitik nehmen könnt. Für die, die lieber Bildchen begucken, haben wir in akribischer Kleinarbeit auch für die für euch zunächst wichtigen Gremien grafisch dargestellt, das findet ihr dann auf den nächsten Seiten.

Ganz kurz und vorneweg: Wichtig ist zunächst die Unterscheidung in „Gremien der verfassten Studierendenschaft“, wie z.B. der Fachschaftsrat oder das Studierendenparlament; das sind die Gremien, wo sich die Studis selbst verwalten und wo keine andere Statusgruppe Einfluss nehmen darf, sie sind „basisdemokratisch“ aufgebaut, d.h. jedeR Studi hat Rede-, Einbring- und Forderungsrecht. Dem gegenüber stehen die „Kollegialorgane“, in denen alle vier Statusgruppen der Uni, nämlich die ProfessorInnen, die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, die MitarbeiterInnen aus Technik und Verwaltung und wir Studis zusammensitzen und uns die Köpfe heiß reden. Hier haben, das geht auf einen Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes zurück, die ProfessorInnen immer eine Stimme mehr als alle anderen Gruppen zusammen (z.B. im Fakultätsrat 7:2:2:2), was das Um- und Durchsetzen unserer Forderungen nicht wirklich einfacher macht. Im Folgenden möchten wir die „wichtigen“ Gremien ausführlich, die anderen kurz vorstellen, damit ihr wenigstens einen kleinen Einblick ins Unileben bekommt.

Die StudentInnen, die mehr oder weniger zufällig in der gleichen Fakultät studieren, fasst man als **Fachschaft (FS)** zusammen, deren 6 gibt es noch (früher 10) an der guten alten Carolo-Wilhelmina. Eine grobe Einteilung in sich mehr oder weniger ähnliche Fachgebiete, wie beispielsweise die Carl-Friedrich Gauß Fakultät, wo früher Mathematik und Informatik zusammengefasst sind, gibt es nicht mehr so direkt. Mittlerweile sind dort z.B. auch die Wirtschaftswissenschaften sowie die Sozialwissenschaften zugeordnet. Wie im großen, also uniweit, ist auch im Kleinen das höchste Gremium innerhalb der Fachschaften eine **Vollversammlung**, kurz **FS-VV** genannt. Sie wird ebenfalls einmal im Semester abgehalten, auf ihr werden die Studis einer FS über alles Wissenswerte informiert, was sich in ihrer Fachschaft tut.

Einberufen und geleitet wird sie von den Vertretern des **Fachschaftsrates (FSR)**, den gewählten Vertretern einer Fachschaft. Wie groß er ist, hängt von der Größe der Fachschaft ab. Er kümmert sich um die Belange der Fachschaft, beruft die Fachschafts-Vollversammlungen ein, streitet sich mit der Fakultät, wenn es mal wieder Meinungsverschiedenheiten wegen irgendwelcher Neuerungen gibt, organisiert die Orientierungseinheit für die Erstsemester am Anfang der Semester, in den meisten Fällen koordiniert er den Klausurenverleih, organisiert und betreut das Mittagscafé, informiert durch Herausgeben von Fachschaftszeitungen und über das Internet und trägt das ganze Semester über Informationen aus den verschiedenen Gremien zusammen. Für dich ist der FSR der wichtigste und erste Ansprechpartner, denn auch wenn er deine Probleme nicht lösen kann, dann kann er dir wenigstens sagen, an wen oder was du dich wenden kannst. Er wird einmal im Semester gewählt, und zwar direkt von den Studierenden einer Fachschaft.

Für die allermeisten Studis, die sich in irgendeiner Form in Gremien engagieren, ist der Fachschaftsrat die erste Station und das Sprungbrett zu weiteren Gremien. Im Gegensatz zu beispielsweise den Kollegialorganen wie Senat oder Fachbereichsrat sind hier sämtliche Sitzungen öffentlich und jedeR ist herzlich eingeladen bei den Sitzungen dabei zu sein. Dieser Kontakt zwischen den Studis und den Fachschaftsräten ist nicht nur wichtig für Informationen, die direkt „von der Basis“ kommen, sondern auch für den gegenseitigen Interessensaustausch, für ein „Verstehen“, wie eine Uni von innen funktioniert und den Zusammenhalt einer Fachschaft. Fast alle Fachschaftsräte haben „Nachwuchssorgen“, und freuen sich über jeden netten Besuch - und wenn es nur auf einen kurzen Kaffee ist...

Gibt es innerhalb einer Fachschaft noch feine Unterschiede in den Studienrichtungen, so wird weiter in **Fachgruppen (FG)** aufgeteilt, bei uns im Maschinenbau sieht das wie folgt aus. Innerhalb der „Fachschaft Maschinenbau“ gibt es inzwischen vier "Untergruppen": die Fachgruppen Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau, Bioingenieurwesen sowie Mobilität und Verkehr. Auch hier, wie in den bereits beleuchteten Bereichen der Universität, ist die **Fachgruppen-Vollversammlung (FG-VV)** das höchste empfehlende Gremium. Sie wird einberufen und geleitet von den Mitgliedern des **Fachgruppenrates (FGR)**, hier werden die Studis über alle Neuerungen innerhalb ihrer Fachgruppe informiert.

Entsprechend sind die Vertreter des FGR die gewählten Vertreter aller Studis einer Fachgruppe, ihre Arbeit entspricht im Kleinen der des Fachschaftsrates. Sind im Maschinenbau die Übergänge zwischen FS und FG noch einigermaßen fließend, da die verschiedenen Studiengänge deutliche Überschneidungen haben, so sieht dies in anderen Fachschaften natürlich deutlich anders aus. So sind in der Fachschaft 6, Geistes- und Erziehungswissenschaften, die Fachgruppen Anglistik, Germanistik, Geschichte, Lehramt GS/HS, Pädagogik und Romanistik zu finden, die natürlich alle unterschiedliche Fragen und Sorgen beantworten und bearbeiten können.

Die anderen wichtigen Gremien in aller Kürze (versprochen!):

Studierendenparlament (StuPa), *Organ der verfassten Studierendenschaft:*

- unmittelbare Vertretung aller StudentInnen, direkte Wahl der etwa 40 Abgeordneten einmal im Semester. Öffentliche Sitzung einmal im Monat in der Mensa Katharinenstraße
- Wahl des AStA und anderer Ausschüsse, Verteilung des unabhängigen studentischen Haushaltes
- Einberufung und Leitung der „großen“ studentischen Vollversammlung (einmal im Semester) durch das in der ersten Sitzung gewählte StuPa-Präsidium

Allgemeiner Studentischer Ausschuss (AStA), Katharinenstr. 1, neben der Mensa:

- ausführendes Organ der Studierendenschaft und vertritt alle Studierenden nach außen, z.B. bei Verhandlungen mit der BVAG wegen des Semestertickets.
- Aufgaben werden vom StuPa festgelegt, beinhaltet z.B. Serviceangebote (Kopieren, Binden, Internationaler Studiausweis) oder Informationsquelle zu den unterschiedlichsten Themen.
- kann ReferentInnen bestellen, die dann vom StuPa bestätigt werden müssen, die sich um einzelne Bereiche mehr oder weniger hauptamtlich kümmern.

Fakultätsrat (FKR), *Kollegialorgan:*

- oberstes Entscheidungsorgan innerhalb eines Fachbereichs, alle Statusgruppen vertreten (Stimmverhältnis 7:2:2:2)
- Sitzung etwa dreimal im Semester, teilweise nichtöffentlich, wählt den Dekan (Vertreter der Fakultät nach außen), entscheidet über Fakultätssinterna wie DPO, Raumplanung usw.
- Wahl der Studi-Vertreter einmal im Jahr (immer im Wintersemester)

Senat, *Kollegialorgan:*

- formal oberstes Gremium der Uni, alle Statusgruppen vertreten (Stimmverhältnis 13:4:4:4)
- befasst sich mit allgemeinen Sachen, die über der Zuständigkeit der Fakultäten liegen (z.B. Verteilung des universitären Haushaltes, Neuausschreibung von ProfessorInnen-Stellen usw.)
- Wahl des Präsidenten und seiner Vizes sowie des Kanzlers, Sitzung etwa ein- bis zweimal pro Monat

Prüfungsausschuss (PA), wichtiger von den Fakultätsräten eingesetzter Ausschuss:

- tritt dann zusammen, wenn es um Prüfungen und deren Konsequenzen geht (z.B. bei Durchfallern im zweiten oder dritten Versuch)
- tagt ausschließlich nichtöffentlich, ist 3:1:1 besetzt
- entscheidet in erster Instanz über Prüfungszulassungen, Diplomarbeiten, Exmatrikulationen usw.

Studienkommission (StuKo), demnächst „Ständige Kommission für Studium und Lehre“, eingesetzt vom Fakultätsrat:

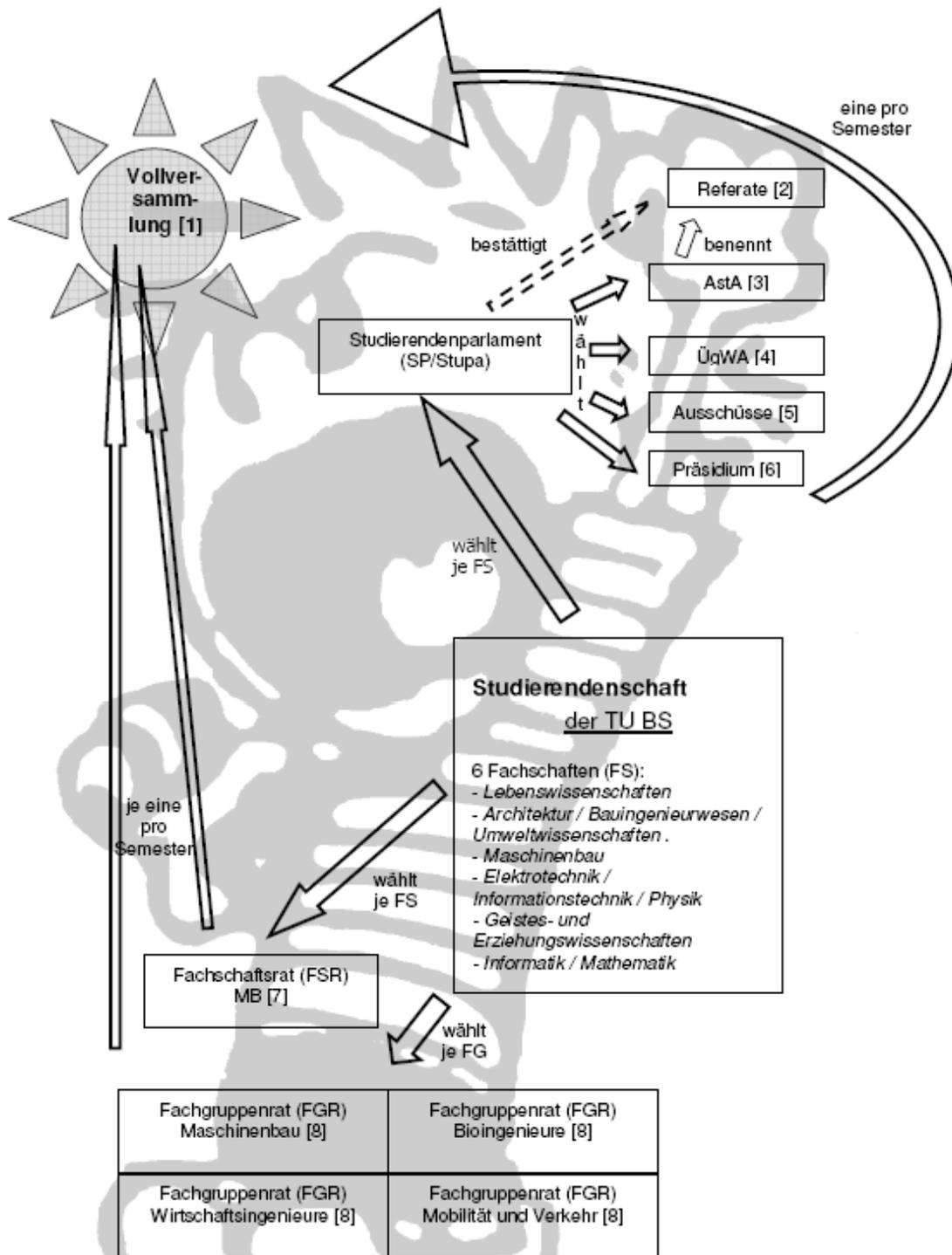
- ist nach dem neuen niedersächsischen Hochschulgesetz mindestens zur Hälfte mit Studis besetzt, berät über alle Fragen, die Lehre und Studium beinhalten (z.B. die neue BPO)
- wählt den neugeschaffenen „Studiendekan“, der mit dem Dekan zusammen den Fachbereich leiten soll und sich auf die Aufgabenfelder Lehre und Studium konzentriert
- arbeitet dem FKR zu, klärt Fragen wie
 - "Welche Vorlesungen sollen wann gehört und / oder Pflicht werden?"
 - "Wird das Studium durch Änderungen einfacher / schwieriger / flexibler?"
 - "Woher kommt das Geld bei neuen Studiengängen?" usw.

Fakultät, Verwaltung Maschinenbau in der Schleinitzstr. 23:

- eigentlich kein Gremium im bisher beschriebenen Zusammenhang, aber für euch wahrscheinlich wichtiger als die Beschreibung der einzelnen Ausschüsse, die die verschiedenen Organe einsetzen
- Verwaltung der Prüfungsdaten und der Immatrikulationen, offizielle Stelle für Studienberatung durch die SachbearbeiterInnen.
- Hier Anmeldungen zu den Prüfungen (einmal im Semester, meist eine Woche im Januar (WiSe) und im Juni (SoSe)), Klausurtermine, Notenspiegel u.ä.

Ihr seht - viel Arbeit für wenige Leute! Wenn ihr euch also an die Uni ein wenig gewöhnt habt und dann Lust bekommt, nette Leute kennen zu lernen, habt vielleicht in der Schule schon Erfahrung damit gemacht, eure Meinungen einzubringen oder einfach nur daran interessiert seid, in das wie und wo und mit- und gegeneinander an der Uni einzutauchen, dann kommt einfach mal zu einer der Sitzungen vorbei und schaut euch das an - Spaß bringt die Arbeit allemal!

Kleine Gremienkunde



© by claudia lesche, 22.06.2003

- [1] ... Information, höchstes empfehlendes Organ der Studierendenschaft
 [2] ... z.B. für Service, Information, Beratung, ...
 [3] ... Vertretung und ausführendes Organ der Studierendenschaft
 [4] ... Übergeordneter Wahlausschuss; organisiert & überwacht die Wahlen
 [5] ... z.B. Haushaltsausschuss, ...
 [6] ... PräsidentIn und 2 VizepräsidentInnen; laden bspw. zur VV ein und leiten diese
 [7] ... Interessenvertretung der Studierendenschaft einer FS; Beratung, Information, OE, ...
 [8] ... Interessenvertretung der Studierendenschaft einer FG; Beratung, Information, ...

Die Fakultät für Maschinenbau

In einer Fakultät sind alle Organisationen eines gemeinsamen Fachbereiches zusammengefasst. Ihr gehört zur Fakultät 4, die dem großen Themenbereich des Maschinenbaus gewidmet ist. Insgesamt gibt es an der TU Braunschweig 6 Fakultäten, das aber nur der Vollständigkeit halber.

Für alle Angelegenheiten, die denn Ablauf und die Organisation eures Studiums betreffen, ist die Fakultät zuständig. Daher müsst ihr euch auch gleich zu Beginn des Studiums einmal mit Foto und Lebenslauf bei der Fakultät anmelden. Dazu schaut bei deren Stand auf der Infobörse am ersten Tag oder in den folgenden Wochen direkt in der Fakultät vorbei.

Die Räumlichkeiten findet ihr im Altbau, am Eingang rechts, dann links den Gang entlang und am Ende durch die Tür - oder einfach den hinteren Eingang an der Schleinitzstraße 20 benutzen, dann steht ihr gleich direkt davor! Vor der Eingangstür findet ihr viele schwarze Bretter mit allerlei Wissenswertem, unter anderem auch euren Stundenplan und die Prüfungstermine. Zu den Öffnungszeiten (siehe Seite 93) herrscht eigentlich immer großer Andrang, deshalb solltet ihr im Sekretariat frühzeitig erscheinen, etwas Zeit mitbringen und wissen, was ihr wollt. In der Fakultät erhaltet ihr eure Prüfungsordnung (BPO) und hier müsst ihr euch für Klausuren anmelden. Dabei könnt ihr die meisten wichtigen Punkte inzwischen auch über das Internet (www.mb-bs.de) erledigen. Im Netz gibt es die Stundenpläne, die POs und fast alle weiteren wichtigen Unterlagen. Man kann sich also oft den Besuch in der Fakultät sparen oder ihn zumindest verkürzen, wenn man sich mit der Fakultäts-Homepage einmal genauer befasst hat. Geht aber davon aus, dass ihr durchaus des öfteren auch persönlich in die Fakultät müsst.

Das Praktikantenamt (P-Amt)

Diese befindet sich in der Fakultät für Maschinenbau. Hier müsst ihr eure Praktikumsberichte zur Anerkennung einreichen, sie werden dort gelesen und beurteilt. Dazu müsst ihr diese aber den Anforderungen entsprechend binden lassen und alles von eurem Praktikumsbetrieb abzeichnen lassen. Wartet nicht zu lange damit die Berichte fertig zu machen, den die Arbeit wird nicht weniger und das Praktikumsamt kritischer um so mehr Arbeit sie haben. Zurück gibt es die Berichte dann etwa im Januar, wenn es gut läuft, auch anerkannt. Aber Achtung: Schreibfaule Studenten müssen auch schon mal nachbessern oder bekommen nicht direkt alles anerkannt. Ihr solltet euch also beim Schreiben an die Vorgaben halten. Damit das gelingt, solltet ihr bereits vor dem Schreiben einen Blick in die Praktikumsrichtlinien werfen, die ihr im Internet findet. (www.mb-bs.de/praktikum)

Das Studienservice-Center

Wurde erst vor kurzem eröffnet. Hier werden alle zentralen Beratungs-, Informations- und Serviceleistungen aus einer Hand geboten. Die Anliegen der Studieninteressierten, Studierenden und TU-Interessierten können so über kurze Wege bearbeitet werden. Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag: 10:00 - 17:00 Uhr, Freitag und vor Feiertagen: 10:00 - 15:00 Uhr.

Fester Bestandteil und Eckpfeiler des Studienservice-Centers sind folgende Einrichtungen, die den Hintergrund des Beratungs- und

Einrichtungen:

- * Immatrikulationsamt
- * Zentrale Studienberatung
- * International Office
- * Career-Service
- * Studentenwerk

Serviceumfangs bilden sind:

- * Familienbüro
- * Gleichstellungsbüro
- * Sportzentrum
- * Sprachenzentrum
- * Universitätsbibliothek
- * Gauß-IT Zentrum

Dort können auch Beglaubigungen gemacht werden. Diese Einrichtung befindet sich im Haus der Wissenschaft, Pockelstraße 11.

Das Immatrikulationsamt (I-Amt)

Hier solltet ihr alle euch, mehr oder weniger persönlich, für das Studium an der TU Braunschweig angemeldet haben. Anmelden heißt an der Uni einschreiben oder als Fremdwort immatrikulieren. Mit dem I-Amt habt ihr eigentlich nur zum Anfang jedes Semsters zu tun, wenn ihr euch wieder einschreiben müsst. Das geschieht allerdings automatisch mit dem Entrichten des Semesterbeitrags. Den könnt ihr entweder selbständig jedes Semester überweisen oder auch von der Uni abbuchen lassen. Wie es euch lieber ist. Entsprechend bekommt ihr dann den „Leporello“ zugesandt oder müsst ihn vor Beginn des Semesters im I-Amt abholen. Der „Leporello“ ist ein DIN A3 großer, perforierter Zettel mit Studentenausweis, Studienbescheinigungen und weiteren Unterlagen. Wegen des Studentenausweises solltet ihr euren Leporellos rechtzeitig abholen, denn nur mit einem gültigen Ausweis dürft ihr umsonst im Großraum Braunschweig mit Bussen und Bahn, sowie in ganz Niedersachsen mit den Regionalzügen fahren. Das I-Amt findet ihr in der Mühlenpfordtstr. 4/5 gegenüber dem Parkplatz an der Mensa 1. (www.tu-bs.de/i-amt). NOCHMAL FÜR ALLE: Wenn ihr der TU eine Einzugsermächtigung zugeschickt habt (lag den Immatrikulationsunterlagen bei), dann bekommt ihr den Leporello per Post zugeschickt! Dies kann mit unter dauern. Gerade bei Erstsemestern kann es vorkommen, dass die Leporellos auf sich warten lassen. Also keine Panik der wird schon kommen! Sollte er Weihnachten allerdings noch nicht da sein, solltet ihr vllt doch mal zum Studienservice-Center oder I-Amt.

Der Grotrian

Das ehemalige Fabrikgebäude des Klavierherstellers Grotrian-Steinweg. Die offizielle Bezeichnung des Gebäudes ist Zimmerstraße 24C. Dieses ist der Ort an dem ihr die meisten Klausuren schreiben werdet. Im Grotrian stehen sehr große Räume mit guter Beleuchtung zur Verfügung, ansonsten sind die Räume allerdings alles andere als modern. Hier werden auch eure technischen Zeichenübungen und die kleinen Thermodynamikübungen stattfinden.

Das Wichtigste am Grotrian ist allerdings, dass dort die Fachschaft Maschinenbau ihren Sitz hat (hinterer Eingang, 1. Stock). Dieser sollte eure erste Anlaufstelle in der nächsten Woche sein. Zugang zum Hof, von dem Ihr dann zu den beiden Treppenhäusern des Grotrians kommt, gibt es von der Zimmerstraße, vom Büldenweg her oder durch den Chemie-Bereich direkt vom Hagenring.

Fachschaft Maschinenbau

Das werdet hoffentlich bald Ihr sein. Studenten aller Studiengänge der Fakultät Maschinenbau bilden die Fachschaft Maschinenbau. Also solche organisiert sie eine ganze Reihe an Aktionen von Studenten für Studenten z.B. die Orientierungseinheit für euch neue Erstsemester. Die Fachschaft sollte daher eure erste Anlaufstelle bei allen Fragen an dieser Uni sein. Damit ihr auch gleich die ersten Antworten bekommt, schaut doch direkt beim Infofrühstück in der zweiten Woche des Mathe-Vorkurses rein.

Die Klappe

Im Grotrian, vorderer Eingang, 1. Stock. Die Klappe hat einige Wochen vor und während der Klausurphasen geöffnet. Hier gibt es alte Klausuren der Fakultät Maschinenbau zum Entleihen und Kopieren - für Klausurvorbereitung geradezu ideal, allerdings sollte man sich nicht zu spät um das Entleihen kümmern, denn kurz vor knapp ist es natürlich meist sehr voll. Um die Klappe auf dem neusten Stand zu halten, wird immer Unterstützung benötigt.

Weitere Infos auch unter: www.tu-bs.de/fsmb

Das Sportzentrum

An der Franz-Liszt-Straße, direkt auf dem Weg zur Mensa Beethovenstraße, befindet sich das Sportzentrum. Allerdings werdet ihr wohl eher mit ihm in Kontakt kommen. Dieses bietet jeder Semester ein vielfältiges Sportprogramm für Studenten und Mitarbeiter der TU an. Bevor ich jetzt ewig gesamte Programm von Aerobic bis Yoga vorzustellen, werft ihr lieber selber mal einen Blick in das Büchlein, in dem alle Kurse aufgelistet und erklärt sind. Da ist bestimmt etwas für euch dabei. Außerdem veranstaltet das Sportzentrum ein großes Sommerfest, das sich auch für die weniger Sportbegeisterten lohnt. Alle Infos findest du natürlich auch im Internet auf der Seite des Sportzentrums.

<http://www.unisport.tu-bs.de/>

Gauß-IT-Zentrum

Das ist der Name für die Serviceeinrichtung an der TU, die euch in allen Aspekten der Computertechnik zur Seite steht. Mit der Immatrikulation habt ihr eine Zugangsnummer für das Uninetzwerk und damit auch eine TU-BS-Mail-Adresse erhalten. Meist lautet sie Anfangsbuchstabe vom Vornamen Punkt Nachname @tu-bs.de (Bsp.: M.Mustermann@tu-bs.de).



Die Zugangsnummer braucht ihr um euch an den Unirechnern anzumelden und die Geräte nutzen zu können. Daher solltet ihr auch diese Nummer auswendig können und das Passwort direkt in etwas Merkbares ändern. Das kannst du einfach an den zahlreichen Unirechnern machen. Den größten Teil davon findet ihr im Gebäude des IT-Zentrum, Hans-Sommer-Str. 65, neben dem E-Techniker-Hochhaus. Wenn ihr Probleme oder Fragen habt, kann man sich direkt dort an die Beratung wenden (neben Raum 015).

Es gibt viele unterschiedliche Betriebssysteme auf den Rechnern. Probiert am besten mal aus, welches euch am besten gefällt. Weitere Rechner und Drucker sind im Altgebäude direkt im Raum rechts neben dem Eingang und oben in der zweiten Etage direkt in der Ecke Seite Schleinitzstraße.

Wie es sich für ein IT-Zentrum gehört, könnt ihr eigentlich alle Angebote per Rechner erreichen. (<http://www.tu-braunschweig.de/it>) Dort findet ihr auch mit etwas Suchen Anleitungen zu den meisten Angeboten.

Hier eine kleine Auswahl was euch das IT-Zentrum bietet:

- **Benutzer Daten Dienst:** Dieses ist die zentrale Schnittstelle zur Verwaltung eures Zugangs und eurer Mailadresse. Finden könnt ihr diese Menü auf der Internetseite unter Service und dann Benutzverwaltung. Hier könnt ihr neben vielem anderen euer Passwort ändern, die Netzwerkkarte eures Laptop anmelden oder eine Weiterleitung für die Mails eurer TU-Adresse auf eure eigene Mail-Adresse einstellen.
- **Drucker:** Sie sind echt prima - alles Laserdrucker und auch große Plotter, mit denen man auf hochwertigem Papier bunt oder einfarbig drucken kann. Jeder Student hat zu Beginn des Semesters auf seinem Druckerkonto ein Guthaben von 15 €. Nachladen könnt ihr dieses Konto bei der Beratung oder am Ladeterminale im IT-Zentrum.
- **Scanner:** Auf den Scannern könnt ihr hochwertig einscannen. Die Dateien könnt ihr anschließend auf CD brennen oder auf einem USB-Stick speichern. Jeder von euch besitzt allerdings auch einen persönlichen Datenbereich, in dem er Dinge ablegen kann.
- **Digitalkameras:** Die IT-Beratung verleiht an die Studenten ziemlich coole Digicams - zwar nur für einen Tag, aber meistens reicht das ja auch schon.
- **Software:** Ja, die gibt es. Ihr könnt z.B. aktuelle Windows oder Linux - Distributionen von der Uni kostenfrei erhalten. Die Software kann direkt aus dem Netz geladen werden oder euch gegen kleine Unkosten auch auf CD oder DVD gebrannt werden. Da lohnt es sich mal rein zu schauen.
- **W-LAN:** Das wahrscheinlich Wichtigste für die meisten von euch. Mit Hilfe einer Software könnt ihr euch mit eurem eigenen Laptop in das W-LAN-Netz der TU einloggen und fast überall surfen. Die Software und eine genau Beschreibung findet ihr auf der Homepage des IT-Zentrums. (<http://www.tu-braunschweig.de/it/services/netz/funklan>)

Doch achte darauf, dass das W-LAN zum Zwecke der Forschung und Lehre eingerichtet worden ist, d.h. man sollte eigentlich keine privaten Sicherungskopien von anderen Usern downloaden. Es gibt noch keine maximale Traffic-Begrenzung, aus dem Grunde, weil die Nutzer das Angebot der Uni nicht missbrauchen, also haltet auch ihr euch bitte daran, sonst werden wir ganz schnell eingeschränkt. Wer nahe der Uni wohnt, kann mit etwas Glück auch in seiner Butze W-LAN empfangen. Wo der Empfang möglich ist, verrät eine Karte, allerdings hängt das auch von der Bebauung ab.

- **WebMail:** Für eure Mail-Adresse habt ihr einen entsprechenden Webmail Zugang mit dem ihr von überall eure Mails abrufen könnt. Ihr könnt natürlich auch eine Mailsoftware zum Bearbeiten eurer Post benutzen. Wie ihr diese einrichten müsst, findet ihr auf der Homepage erklärt.

International Office

Diese ist die einzige Einrichtung an der TU, für die ein englischer Name passend ist. Das Office kümmert sich sowohl um die Studenten, die von anderen Unis an die TU Braunschweig kommen, also auch um die Studenten, die von Braunschweig in alle Welt aufbrechen. Diejenigen unter Euch, die beabsichtigen zu einem späteren Zeitpunkt im Ausland zu studieren, Praktikum zu machen oder gar Diplomarbeit zu schreiben, können sich ihr bei regelmässig angebotenen Veranstaltungen über alle Möglichkeiten informieren. Alle Infos und Termine findet Ihr natürlich im Netz unter <http://www.tu-braunschweig.de/international>.

Die Universitätsbibliothek (UB)

Die UB ist das hässliche Gebäude auf dem Forumsplatz, auf das der nackte Mann (Dyonisos-Statue) mit der rechten Hand zeigt. Über 1 Mio. Bände warten darauf, von Euch entdeckt zu werden. Manchmal dauert das Entdecken etwas länger, weil der Computer mit der Datenbank immer genau an der anderen Ecke steht und z.B. alte Zeitschriften in dicke, braune Bücher gebunden werden... Forscht ein bisschen herum, was es alles gibt; nicht alles erschließt sich auf den ersten Blick. Ihr könnt auch am Anfang des Semesters an kostenlosen Führungen teilnehmen. Zum Ausleihen von Medien benötigt Ihr eine Benutzerkarte, die Ihr am Schalter beantragen müsst (5 Euro, Perso und Studenausweis mitbringen). Wollt Ihr Eure Bücher verlängern, dann geht dies über das Internet bzw. über die PCs in der UB. (www.biblio.tu-bs.de) Im hinteren Teil des Erdgeschosses ist die große Lehrbuchsammlung. Dort solltet ihr zuerst mal rein schauen, wenn ihr nach den Büchern für die Vorlesungen sucht. Daneben bietet die UB viele Arbeitsplätze zum lernen und ist daher meist sehr voll, wenn die Klausuren anstehen. Da Ihr eure Taschen nicht mit rein nehmen dürft, müsst ihr diese in die Schließfächer am Eingang einschließen. Dazu ist ein 2 Euro Stück erforderlich.

Sprachzentrum

Das Sprachzentrum befindet sich im Altgebäude Pockelstraße 4. Dieses bietet eine große Menge an Kursen in zahlreichen Sprachen und für alle Leistungsstufen. Anmelden könnt ihr euch für die Kurse online, doch bevor das geht, müsst Ihr euch erstmal in der Mediothek des Sprachzentrums registrieren lassen. Diese befindet sich im zweiten Stock des Altgebäudes. Hier wird dann ein Foto von euch gemacht und eure Daten aufgenommen. Wartet nicht zu lange mit dem Anmelden, denn für einige Sprachen muss man, bevor man sich für einen Kurs einschreiben kann, einen Einstufungstest machen. So wird ermittelt, wie gut eure Sprachfähigkeiten sind und welche Kurse für euch geeignet sind. Diese Tests werden aber nur zum Anfang eines jeden Semesters angeboten.

Für Ingenieure gibt es auch spezielle technische Sprachkurse, damit ihr auch fachsprachliches Englisch lernt. (<http://www.sz.tu-bs.de/>)

Studentenwerk

Das Studentenwerk ist eine Einrichtung des öffentlichen Rechts. Das bedeutet, es handelt sich um keine Einrichtung der Hochschule, obwohl es sich um viele Aspekte eines Lebens als Studenten kümmert. Das Studentenwerk betreibt die Mensen und Cafeterien in den Ihr als Studenten verbilligtes essen bekommt. Auch die acht Wohnheime, die Studenten in Braunschweig ein Dach über dem Kopf bieten, werden von dieser Einrichtung für euch betrieben. Aber auch für die kleinen noch nicht Studenten wird sich gekümmert. Die Kinderbetreuung gibt den jungen Eltern unter euch etwas Zeit sich mal nur auf Ihr Studium zu konzentrieren. Auch in vielen anderen Lebenssituationen soll euch die Beratung und der Service des Studentenwerkes in eurem Studium unterstützen. Finden könnt ihr das Team des Studentenwerk in der Katharinenstr. 1, direkt an der Mensa I. Informationen gibt es natürlich auch im Internet für euch unter <http://www.sw-bs.de/>.

Zwei Straßen weiter in der Nordstraße 11 bekommt ihr finanzielle Unterstützung. Hier befindet sich die Förderungsabteilung des Studentenwerks, welche euch wahrscheinlich schon unter dem Namen Bafög-Amt bekannt ist. Hier stellt Ihr Eure Förderanträge und denkt dran, dieses möglichst schnell zu tun, da es keine rückwirkende Bewilligung gibt. Die entsprechenden Anträge bekommt ihr dort oder im Netz unter www.das-neue-bafog.de.

Die Mensen

Die TU hat zwei Mensen und drei Cafeterien, die eure ausreichende Versorgung mit Kaffee und Kohlenhydraten sichern sollen. Die Mensa Katharinenstraße (Mensa I) ist ein doch noch relativ neues Gebäude. Für alle von euch, die nicht unbedingt selber kochen wollen, sollte diese zum Mittelpunkt des Uni-Lebens werden. Hier werden für euch nicht nur Mittags, sondern auch abends und am Samstag warme Gerichte, Salate und natürlich auch Nachtisch bereitgehalten.

Die Mensa Beethovenstraße (hieß früher „Neue Mensa“, jetzt Mensa II) ist ein futuristisches Gebäude am Rand des TU-Ostbereichs, weit weg von euren Vorlesungsorten. Sie hat nur wochentags geöffnet und bietet auch keine Abendmensa. Für Euch sollte diese Mensa und die kleine Cafeteria dort erst interessant sein, wenn Ihr öfter mal im Ostbereich tätig seid, oder wenn euch das Essen in der Mensa Katharinenstraße nicht schmeckt. Erwartet aber auch dort keinen komplett anderen Speiseplan.

Bei der Suche nach einem Snack oder wenn in den Mensen nichts essbares angeboten wird, sollten die Cafeteria in der Katharinenstraße und im Audimax euch weiter helfen können. Im Audimax bietet sich euch eine hervorragende Auswahl an belegten Brötchen zu fairen Preisen. Besonders die Schnitzelbrötchen haben schon so manchen über den Tag gerettet.

Um auch überall den Studentenpreis zu bekommen müsst ihr euch eine Mensakarte besorgen, falls ihr noch keine habt. Diese bekommt man an der Kasse, gegen 5 Euro Pfand, bei Vorlage eures Studentenausweises. Aufladen könnt ihr dann per Bargeld an den verschiedenen Automaten in allen Einrichtungen oder per EC-Karte am Automat im Sitzbereich der Mensa I.

Den aktuellen Speiseplan findet ihr auf den Aushängen in allen Mensen oder natürlich im Netz unter <http://www.sw-bs.de/braunschweig/essen/>.

Allgemeine Bürgerangelegenheiten

Auch Ordnungsamt genannt. Gehört jetzt nicht direkt zur Uni, aber ihr solltet wissen wo es ist und was man da bekommt. Es befindet sich in der Fallersleber Straße 1, direkt am Hagenmarkt, rote Backsteingebäude. Es ist u.a. zuständig für Melde-, Ausweis- und Passangelegenheiten, Lohnsteuerkartenangelegenheiten, Beglaubigungen, Führungszeugnisse, Bewohnerparkausweise, Annahme von Wohngeldanträgen und Bestätigung für GEZ-Befreiung. Wenn man sich entscheidet, seine neue Studentenbude gleich zum Hauptwohnsitz zu machen, schenkt das Ordnungsamt einem 200 € - eine Überlegung wert. Wer sich nachher dafür entscheidet, seinen Nebenwohnsitz zum Hauptwohnsitz zu machen, kriegt gar nichts. Falls ihr es verschlampt habt, euch innerhalb von 2 Wochen nach Umzug anzumelden, gebt es auf keinen Fall zu! Dann zahlt ihr Strafe. Wenn Ihr euch für Braunschweig als Nebenwohnsitz entscheidet, dann achtet beim Ausfüllen des Antrags darauf, dass die Zahl der Tage, die Ihr in BS verbringt, weniger als 182 beträgt!! Das Ordnungsamt ist auch Austragungsort der halbjährlich stattfindenden Fahrradversteigerung.

Studentenwerk

Das Team des Studentenwerks Braunschweig heißt Sie herzlich willkommen in Braunschweig!

Gut möglich, dass Sie in Ihren ersten Tagen an der Universität bereits mit der einen oder anderen Einrichtung des Studentenwerks in Kontakt gekommen sind: ein Essen in der Mensa, ein Platz im Wohnheim, der BAföG-Antrag. Das Studentenwerk ist eine gemeinnützige öffentliche Einrichtung, die das Leben rund ums Studium einfacher machen soll.

Die drei Mensen des Studentenwerks (Katharinenstraße, Beethovenstraße, HBK) bieten Ihnen leckere und preiswerte Gerichte und Snacks. Außerdem hat eine Tasse Kaffee schon so mancher Arbeitsgruppe auf die Sprünge geholfen.

In den Wohnanlagen des Studentenwerks stehen Ihnen mehr als 2.000 Zimmer in unterschiedlichen Wohnformen zur Verfügung. Das Angebot reicht von kleinen Häusern über Apartmentanlagen, bis zu größeren Komplexen, die mit Hobbyräumen, eigener Kneipe und Kino ein eigenes Studentendorf bilden. Wir bieten Einzelzimmer, WG-Zimmer und Apartments. Dabei ist es sinnvoll sich rechtzeitig um ein Zimmer zu bewerben, da es vor allem zu Semesterbeginn zu Wartezeiten kommen kann. Bei Fragen rund um das Thema Wohnen hilft Ihnen unser Servicebüro in der Katharinenstraße 1 gerne weiter.

Zu Themen wie BAföG und allgemeine Studienfinanzierung finden Sie bei uns kompetente Ansprechpartner. Grundsätzlich lohnt es sich für fast jeden Studierenden einen BAföG-Antrag zu stellen. Immerhin wird die Hälfte des Geldes als Zuschuss gezahlt, d.h. dieses Geld ist geschenkt! Die andere Hälfte erhalten Sie als unverzinsliches Darlehen, das erst nach Beendigung des Studiums zurückzuzahlen ist. Das doch recht umfangreiche Antragsformular sollte dabei nicht abschrecken. Unsere Abteilung „Studienfinanzierung“ steht Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite. Den Erstantrag persönlich vorbeizubringen, kann helfen, offene Fragen direkt und ohne umständliche Briefwechsel zu klären und dadurch die Bearbeitungszeit zu verkürzen. Wer seinen Antrag außerdem frühzeitig stellt, kann vermeiden, dass ihm schon zu Beginn des Studiums finanziell die Puste ausgeht.

Informationen zu Studiengebühren, Studienkrediten, zum Jobben neben dem Studium, zu Arbeitslosen- oder Wohngeld, zu Unterhalt, zum Studieren mit Kind usw. und ein offenes Ohr bei organisatorischen oder persönlichen Problemen finden Sie bei der Sozialberatung. Diese ist auch Anlaufstelle für Studierende mit einer Behinderung. Studierende mit Kindern können ihre Kleinen in unserer Kinderkrippe (die Zwerge und Wichtel) am Fallersleber-Tor-Wall 10 in guten Händen wissen.

Wenn es während des Studiums ansonsten einmal nicht so rund läuft, finden Sie bei der Psychotherapeutischen Beratungsstelle (PBS) Hilfe und Unterstützung. Die Broschüren und Gruppenangebote der PBS können helfen,

entspannter durchs Studium zu kommen, Prüfungen strukturierter zu bewältigen oder Referate souverän zu meistern. Bei individuellen Problemen können Sie direkt einen Termin mit einem Berater oder einer Beraterin vereinbaren oder in der offenen Sprechzeit einfach vorbeikommen.

Alle Broschüren und Informationsblätter des Studentenwerks sind sowohl an verschiedenen Stellen an der Universität ausgelegt als auch in unserer Hauptverwaltung, Katharinenstraße 1, und in den Beratungsstellen erhältlich. Falls Sie also Fragen oder Probleme rund ums Thema Studium haben, steht Ihnen das Studentenwerk mit Rat und Tat zur Seite. Wir helfen gern, damit das Studium eine erfolgreiche und schöne Zeit für Sie wird!

Ihr Studentenwerk Braunschweig
Katharinenstraße 1, BS
www.sw-bs.de

**Vorsicht
schlafender
Student!**

AStA - Allgemeiner Studentischer Ausschuss

Der AStA ist wie die Fachschaften und Fachgruppen deines Studiengangs ein Teil der gesetzlich verankerten studentischen Selbstverwaltung (Verfassten Studierendenschaft) der TU Braunschweig. Im Gegensatz zu den Fachschafts- und Fachgruppenräten beschäftigt sich der AStA vor allem mit Themen und Fragestellungen, die über die Grenzen der Fakultäten hinaus von Bedeutung sind. Weiteres dazu könnt ihr in den AStA-Infos und auf der Homepage des AStA's nachlesen, oder ihr tragt euch einfach in die AStA- Mailingliste ein.

An dieser Stelle wollen wir euch jedoch vor allem auf das umfassende Beratungs- und Serviceangebot des AStA's hinweisen. Selbstverständlich steht euch zunächst einmal die Mitglieder des AStA-Vorstand als erste Ansprechpartner zur Verfügung. Alles Folgende findet ihr in den Räumen des AStA im Studiwerksgebäude neben der Mensa I in der Katharinenstr. 1. Während der Vorlesungszeit gelten folgende Sprechzeiten (in der vorlesungsfreien Zeit bitte die Aushänge beachten):

Beratung:

AStA-Vorstand (im "Glaskasten"): Montag - Freitag von 10.00 - 14.00 Uhr
Die Sprechzeiten der Beratungsreferate werden zu Semesterbeginn feststehen:

Sozialreferat (BAFÖG - Fragen, Wohngeld, Darlehen, etc.)
Handicap-Referat / Referat für ein barrierefreies Studium
AusländerInnenreferat

Außer der eigenen Beratung bietet die Verfasste Studierendenschaft auch in Kooperation mit anderen Partnern folgende Beratungsleistungen für Studierende an:

- Zusammen mit dem Studentwerk Braunschweig eine kostenlose Rechtsberatung durch eine Anwältin, immer mittwochs von 13.00 - 15.00 Uhr.
- Mit der Kooperationsstelle des DGB sowie dem Hochschulinformationsbüro (hib) der IGM "Students at work": Fragen rund ums Jobben und Praktikum.

Service:

Mo. -Fr.: 10.00 - 14.00 Uhr (vorlesungsfreie Zeit: 11.00 - 13.00 Uhr)

Neben der politischen Arbeit und dem Beratungsangebot bietet der AStA auch folgende Service-Leistungen kostengünstig an:

- Internationaler Studierendenausweis (ISIC-Ausweis)
- Kopieren, Scannen, Drucken (vom USB-Stick)
- Spiralbindungen
- Fahrradpannenkoffer ... für die kleinen Reparaturen zwischendurch
- Wohnungs- und Jobangebotsaushänge



Die Geschäftsstelle der Fakultät für Maschinenbau

Liebe Erstsemester-Studierende,

die Fachschaft hat uns die Möglichkeit gegeben, an dieser Stelle die Geschäftsstelle der Fakultät für Maschinenbau vorzustellen, was wir sehr gern tun möchten. Zunächst aber heißen wir Sie herzlich bei uns an der Technischen Universität Braunschweig Willkommen! Sie haben sich für eine gute Universität und einen Studiengang entschieden, der sehr zukunftsorientiert ist. Damit Sie ihn erfolgreich absolvieren können, stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite und werden unser Möglichstes tun, um Sie zu unterstützen.

Viele von Ihnen werden bereits Kontakt mit der Geschäftsstelle der Fakultät für Maschinenbau gehabt haben. Sei es, dass Sie Fragen zum Vorpraktikum hatten, ein Informationspaket angefordert oder sich auf unserer Homepage über die Studiengänge informiert haben. Dies sind alles Dinge, um die wir uns unter anderem kümmern, denn die Geschäftsstelle ist für Vieles zuständig. Sie ist eine Einrichtung, die als Schnittstelle zwischen dem Präsidium der TU Braunschweig und den 25 Instituten der Fakultät für Maschinenbau angesiedelt ist. Das heißt, dass universitäre Vorgaben oder die Verwaltung von Landesmitteln umgesetzt werden. Außerdem werden hier Ihre Prüfungsergebnisse gesammelt, Versuche gezählt, Ihre Fragen rund um das Studium beantwortet und Vieles mehr. Auch weitere Angebote, wie zum Beispiel das Mentoring - Programm oder die Workshops zu Lernstrategien werden von MitarbeiterInnen der Fakultät betreut.

Damit Sie heute schon wissen, an wen Sie sich bei bestimmten Fragen und Problemen wenden können, stellen sich die für Sie wichtigsten Personen und Bereiche kurz vor:

Die Studienberatung:

„Mein Name ist **Christine Jähne**. Im Juni 1993 kam ich als Sekretärin des Instituts für Maschinenelemente und Fördertechnik an die TU Braunschweig. 2002 wechselte ich als Sekretärin und Studienberaterin in die Geschäftsstelle. Hier bin ich inzwischen für die Studierenden der Studiengänge Maschinenbau und Bioingenieurswesen zuständig und kümmere mich um Ihre Fragen zum Studium genauso wie um Ihre Sorgen. Und natürlich freue ich mich mit Ihnen über Ihre Erfolge. Außerdem gehört zu meinem Aufgabengebiet auch die Vor- und Nachbereitung des Fakultätsrates und der Berufungsverfahren (Neubesetzung von Professuren).“



Kontakt:
Christine Jähne
E-Mail: c.jaehne@tu-braunschweig.de
Telefon: 0531 391 4013

Vorstellung Fakultät Maschinenbau

„Ich bin **Birgit Bormann** und seit vielen Jahren in der Fakultät für Maschinenbau als Studienberaterin tätig. Seit Einführung des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen/-Maschinenbau im WS 1989/90 betreue ich diese Studierenden. Stellen Sie Ihre Fragen, schildern Sie Ihre Probleme; schreiben Sie eine Mailanfrage oder kommen Sie persönlich in meine Sprechstunde. Gern möchte ich Ihnen helfen. Deshalb: Lieber einmal zu viel als zu wenig gefragt.“



Kontakt:
Birgit Bormann
E-Mail: birgit.bormann@tu-braunschweig.de
Telefon: 0531 391 4015

Die Studiengangskoordinatoren:

„Wir, das sind **Kristin Ammerpohl, Hendrik Fischer, Josefine Freitag, Anke Lütkepohl, Kai Plagemann** und **Thomas Waluga**, sind die Studiengangskoordinatoren für die Studiengänge Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau, Bioingenieurwesen und Mobilität und Verkehr. Seit Planung und Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge sind wir die Ansprechpartner für Lehrpersonal und hochschulinterne Einrichtungen in allen Fragen zu diesen Studiengängen. Darüber hinaus zählt das Qualitätsmanagement der Lehre zu unseren Aufgaben, was zum Beispiel die konzeptionelle Weiterentwicklung der Studiengänge oder der Lehrevaluation, die Prozessoptimierung des Studiums oder Neu- und Reakkreditierungen beinhaltet. Weiterhin pflegen wir die Modulhandbücher, in welchen zum Beispiel Prüfungsformen und Qualifikationsziele Ihrer Studiengänge festgehalten sind, die sich auch in der Prüfungsordnung wieder finden. Wir unterstützen den Studiendekan bei seinen Aufgaben und sind beratende Beisitzer in der Studienkommission. Außerdem führen wir Informationsveranstaltungen für Studierende durch und unterstützen die Antragstellung und Abwicklung der Studienbeitragsprojekte.“



Kontakt (Bachelor und Master Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau):
Kristin Ammerpohl
E-Mail: studiengangskoordinator-mb@tu-braunschweig.de oder k.ammerpohl@tu-braunschweig.de
Telefon: 0531 391 4018



Kontakt (Bachelor Maschinenbau):
Hendrik Fischer
E-Mail: studiengangskoordinator-mb@tu-braunschweig.de oder h.fischer@tu-braunschweig.de
Telefon: 0531 391 4010



Vorstellung Fakultät Maschinenbau



Kontakt (Master Maschinenbau, Kraftfahrzeugtechnik und Luft- und Raumfahrttechnik):

Josefine Freitag

E-Mail: studiengangskoordinator-mb@tu-braunschweig.de oder

j.freitag@tu-braunschweig.de

Telefon: 0531 391 4008

Kontakt (zurzeit in Elternzeit):

Anke Lütkepohl

E-Mail: studiengangskoordinator-mb@tu-braunschweig.de oder

a.luetkepohl@tu-braunschweig.de

Telefon: 0531 391 4019



Kontakt (Bachelor und Master Mobilität und Verkehr):

Kai Plagemann

E-Mail: move@tu-braunschweig.de

Telefon: 0531 391 3385



Kontakt (Bachelor und Master Bioingenieurwesen):

Thomas Waluga

E-Mail: studiengangskoordinator-bioing@tu-braunschweig.de oder

t.waluga@tu-braunschweig.de

Telefon: 0531 391 4003

Die Prüfungsdatenverwaltung:

„Mein Name ist **Barbara Oschmann**, ich bin seit 1997 an der TU Braunschweig in der Geschäftsstelle der Fakultät für Maschinenbau tätig. Meine Aufgaben in der Prüfungsdatenverwaltung bestehen unter anderem darin, den reibungslosen Ablauf der Prüfungsanmeldung zu gewährleisten, die Sie in jedem Semester vornehmen werden sowie die Eingabe und Pflege von Ihren Studien- und Prüfungsleistungen aller Art.“



Kontakt:

Barbara Oschmann

E-Mail: pdv-fmb@tu-braunschweig.de

Telefon: 0531 391 4016



Vorstellung Fakultät Maschinenbau

„Ich bin **Margret Burow** und zusammen mit Barbara Oschmann in der Prüfungsdatenverwaltung tätig. Hier bin ich zurzeit vor allem für die prüfungstechnische Einrichtung der neuen Master-Studiengänge zuständig. Das heißt, dass wir das System zur Abwicklung der Prüfungsdatenverwaltung entsprechend umstellen und zum Beispiel die Datenbanken „pflegen“. Das Resultat dieser Arbeit ist für Sie spätestens bei der Prüfungsanmeldung im Online-Portal sichtbar.“



Kontakt:
Margret Burow
E-Mail: pdv-fmb@tu-braunschweig.de
Telefon: 0531 391 4017

Das Praktikantenamt:

„Mein Name ist **Marion Raulfs**. Ich bin seit 2002 an der Fakultät für Maschinenbau als Mitarbeiterin des Praktikantenamtes beschäftigt. Dort bin ich für die Beratung von Studieninteressenten und Studierenden rund um das Praktikum sowie für die Anerkennung von Praktika zuständig. Ein weiteres Aufgabengebiet in der Fakultät für Maschinenbau ist die Buchhaltung sowie die Verwaltung der Studienbeiträge der Fakultät.“



Kontakt:
Marion Raulfs
E-Mail: praktikum-fmb@tu-braunschweig.de
Telefon: 0531 391 4012 oder 4020

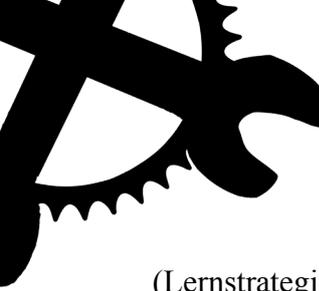
„Ich bin **Nicola Alex** und arbeite seit Mai 2009 im Praktikantenamt. Meine Aufgabe ist es zusammen mit Marion Raulfs, alle Studieninteressierten und Studierenden über das Praktikum zu informieren und zu beraten, genau so wie Anerkennung und Verwaltung der Praktika sowie vorab geleisteter Ausbildungen. Bei Fragen wie zum Beispiel über geeignete Firmen oder Praktikumsinhalten kommen Sie gern in die Sprechstunde.“



Kontakt:
Nicola Alex
E-Mail: praktikum-fmb@tu-braunschweig.de
Telefon: 0531 391 4012

Neben diesen Personen werden Ihnen auch Natalja Ansmann (Assistentin und häufig Ihre erste Ansprechperson am Telefon), Martina Hohls (Mentoring), Nadine Politz





Vorstellung Fakultät Maschinenbau

(Lernstrategien), Nelson Ferreira (Doppeldiplomprogramme), Julia Bierbaum (Bereich Kommunikation) sowie Aglaja Popoff und Clemens Eichhorn (Geschäftsführung) begegnen.

Bitte zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren, wenn Sie Hilfe benötigen oder Probleme haben. Viele gängige Fragen haben wir auch online auf www.tu-braunschweig.de/fmb beantwortet. Für alles weitere sind wir persönlich zu den Sprechzeiten (Mo., Di., Do. und Fr. von 9.30 – 12Uhr und Do. 13.30 – 16.00Uhr) sowie auch telefonisch und per E-Mail für Sie da.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start in das Semester, viel Spaß in der Einführungswoche und ein erfolgreiches Studium.

Alles Gute

Clemens Eichhorn und Aglaja Popoff



„Sag's uns“ - das Projekt „Sag's uns“ zur Verbesserung von Lehre und Studium

„Ich habe einen Vorschlag für eine Lehrveranstaltung“, „Hilfe, meine Prüfungstermine überschneiden sich“ - Ideen und Probleme von Studierenden sollen direkt an die richtige Adresse gelangen und zentral bearbeitet werden. Dafür ist „Sag's uns“ als eine Web-2.0-Plattform auf den Internetseiten der TU Braunschweig entstanden (www.tu-braunschweig.de/sagsuns). Über einen Blog haben Studierende hier die Möglichkeit, ihre Ideen, Lob und Probleme einzustellen und Kommilitonen mit ähnlichen Verbesserungsvorschlägen oder Fragen zu finden, um miteinander und mit Hochschulvertretern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. „Sag's uns“ wird von der Geschäftsstelle des Präsidiums der TU Braunschweig aus koordiniert und moderiert.

Eine derart offene Kommunikation motiviert, sich aktiv am Universitätsleben zu beteiligen. Natürlich geht das nicht ohne Schwierigkeiten, denn nicht jedes Problem kann völlig offen diskutiert werden, manchmal trifft nicht jeder den richtigen Ton und nicht für alles gibt es eine einfache gute Lösung. "Sag's uns" basiert daher auf einem detaillierten Konzept aus Berechtigungen, Moderation und durchgehender Betreuung. Probleme oder Anfragen können auf Wunsch auch vertraulich behandelt werden. Diese werden dann selbstverständlich nicht veröffentlicht.

Ziel der TU Braunschweig ist, mit "Sag's uns" gemeinsam zu lernen, wie studentische Anregungen nachhaltig berücksichtigt, diskutiert und schrittweise umgesetzt werden können.

Ideen und Probleme von Studierenden aufzufangen ist ein wichtiger Ansatz, um die Qualität in Studium und Lehre zu steigern, Zufriedenheit der Studierenden im Studium zu erhöhen und Serviceleistungen zu verbessern. Ein Problem wird bei "Sag's uns" positiv als Keimzelle für eine gute Idee angesehen. Nur Mut, Probleme anzusprechen und Verbesserungsvorschläge an die TU Braunschweig zu richten - „Sag's uns“ - damit zusammen etwas bewegt werden kann!

winterkino 10/11



sff

Mary and Max
09.02.11

mittwochskino in SN 19.1

	Virgin Suicides 27.10.10
	Kops 03.11.10
	Desert Flower 10.10.10
	Eagle vs. Shark 17.11.10
	Ben X 24.11.10

	Uzumaki 01.12.10
	Kurzfilme: Tapas Mixtas 2 08.12.10
	The Fall 15.12.10
	An Education 05.01.11
	Spun 12.01.11

	Before Night Falls 19.01.11
	Whale Rider 26.01.11
	Secretary 02.02.11
	Mary and Max 09.02.11

Mittwochs um 20.00 Uhr
in SN 19.1 der TU BS

€ 1,50 Semesterbeitrag
€ 2,00 Eintritt
€ 8,00 5=4 Ticket

Unser Programm im Internet: <http://mittwochskino.de>



willkommen!

nach einer kreativen Sommer-Semesterferien-Pause freuen wir uns, euch stolz unser neues Kino-Programm präsentieren zu dürfen! Unser Filmprogramm entführt euch aus dem herbst-winterlichen Braunschweig in die verschiedensten Ecken der Welt.

Also entflieht dem grauen Alltag, den Herbst und Winter, Studium und Beruf mit sich bringen werden und kommt mittwochs zu uns ins Audimax! Wir freuen uns auf euch!

tickets & co.

Das sff ist ein Mitgliederkino. Für ein Semester kann jede/r Student/in und Mitarbeiter/in der Technischen Universität sowie der anderen Hochschulen Mitglied werden.

Dafür müsst ihr einen Semesterausweis für einen einmaligen Betrag von € 1,50 erwerben. Mit diesem Ausweis, der Euch als Mitglied des sff auszeichnet, könnt ihr nun für € 2,00 eine Eintrittskarte pro Film kaufen. Diesen Ausweis müsst ihr bei jeder Vorstellung dabei haben, bitte also nicht mitwaschen oder Filterkippen daraus drehen. Verlieren gilt nicht!

Für die Kurzleser:

€ 1,50 für den Mitgliedsausweis,

€ 2,00 Eintritt pro Film.

Des Weiteren bieten wir Euch das 5=4 Ticket für € 8,00 an. Dieses Ticket ist gleichzeitig auch Mitgliedsausweis. Damit bezahlt ihr einmalig den Semesterbeitrag und könnt insgesamt fünf Filme zum Preis von vier Filmen anschauen. Jeder weitere Film kostet natürlich wieder € 2,00. Für die Nichtsoszchnellrechner: mit dem 5=4 Ticket bezahlt ihr pro Film sage und schreibe € 1,60!

Als Kurzfassung:

5=4 Ticket € 8,00 - inklusive Semesterbeitrag und fünf Filme.

Neben den Tickets könnt ihr Euch an der sff-Bar vor dem Film noch auf bequeme Art und Weise mit **Getränken** eindecken - und das natürlich zu Studentenpreisen.

mitmachen

Wir suchen jederzeit neue Mitglieder, die Lust haben, die Braunschweiger Kinolandschaft mit interessanten Filmen zu bereichern und die den Kinobetrieb von der anderen Seite kennenlernen möchten. Wir vom sff sind Studenten verschiedenster Fachrichtungen, die Spaß am Film und Mut zur Selbstorganisation haben. Wenn ihr also schon immer mal der Welt euren Lieblingsfilm zeigen wolltet oder ihr soooooo viele geniale Filme kennt, von denen noch niemand gehört hat oder wenn ihr auch mal ein Heft gestalten wollt, wie ihr es gerade in den Händen haltet: Sprecht uns einfach mittwochs bei der Vorstellung an oder schreibt uns eine Mail an sff@tu-braunschweig.de.

Euer sff



Sport an der TU Braunschweig

Das Sportzentrum der TU organisiert jedes Semester ein vielfältiges und überwiegend kostenfreies Sportprogramm für alle Studierenden der TU, der HBK und der FH. In dem breitgefächerten Angebot von ca. **100 Sportarten** ist für alle etwas dabei. Ob Aerobic, Go, Karate, Volleyball, Yoga, Fallschirmspringen, Capoeira, Segeln, Rhönrad, Tennis oder Jazztanz - ihr habt die Auswahl aus **rund 200 Sportkursen pro Woche**. Wir haben Kurse für Anfänger aber auch für leistungsorientierte Sportler/innen.

Neben verschiedenen Turnieren bieten wir euch Workshops, Kompaktkurse, Exkursionen und organisieren jedes Semester verschiedene Events. Im Winter veranstalten wir mit dem Extrem-Free-Climber Thomas Huber einen interessanten und spannenden Vortrag über seine Abenteuer und im Sommer findet mit dem „Sommerfest“ die größte TU-Party auf dem Sportgelände in der Franz-Liszt-Straße statt.

Das **Sportzentrum** ist täglich für euch geöffnet:

Montag, Mittwoch, Donnerstag	9:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag	9:00 bis 20:00 Uhr
Freitag	9:00 bis 14:00 Uhr

Tel.: 0531 / 391 - 3659

Die Anmeldung zu unseren Kursen erfolgt online. Auf unserer Homepage findet ihr natürlich auch weitere Informationen zu unseren Kursen und Veranstaltungen.

www.unisport.tu-bs.de





TU Braunschweig
Maschinenbau-Forum



Hallo liebe Erstis,

wir möchten euch mit diesem Artikel auf das Maschinenbau-Forum der TU-Braunschweig aufmerksam machen. Erreichen könnt Ihr es unter:

www.mb-bs.info

Wir, die Gründer und Administratoren des Forums Gerdi und Dennis, kamen im Wintersemester 07/08 auf die Idee eine moderne und allumfassende Kommunikationsplattform für unsere Mitstudenten/Innen zu schaffen. Aus dieser Idee hat sich seitdem das mit Abstand größte Forum der TU Braunschweig entwickelt, welches stetig gepflegt und erweitert wird.

In dem Forum findet ihr nicht nur Informationen und Austauschmöglichkeiten rund ums Studium, sondern auch Hilfe bei Fächerspezifischen Aufgaben und Problemen.

Außerdem bieten wir eine große Dateidatenbank in der der Ihr Altklausuren, Formelsammlungen, Große und Kleine Übungen, Mitschriften, Rechenhilfen und Erklärungen, sowie Klausurergebnisse bekommt.

Neuigkeiten wie Passwörter, Prüfungsanmeldungen, Wahlen und ... und... und... sind schnell und effizient im Forum zudem zu erfahren.

Inzwischen sind über 2600 Studenten registriert und aktiv im Forum beteiligt. Da an Inhalten, Erweiterungen, Layout und vieles mehr stark gearbeitet wird, freuen wir uns natürlich auch jederzeit über Mithilfe. Konstruktive Vorschläge und neue Ideen sind gern gesehen, welche ihr unter "Boardinternes >> Feedback und Hilfreiches" posten könnt.

Übrigens, um den vollen Umfang des Forums nutzen zu können (Database/Downloads) müsst ihr euch mit eurer @tu-bs.de Emailadresse registrieren und freischalten lassen.

Wir wünschen euch viel Erfolg im Studium, vielleicht mit etwas Hilfe durch unser Forum www.mb-bs.info.

Euer Team von mb-bs.info





Algen im Tank?

Die Studenteninitiative Biogene Treibstoffe

Der Markt für Alternativtreibstoffe boomt.

Begründet ist diese Nachfrage vor allem durch den steigenden Gesamtenergiebedarf der Weltbevölkerung, der in absehbarer Zeit nicht mehr nur durch fossile Brennstoffe gedeckt werden kann.

Daher ist es naheliegend, neben kraftstoffsparenden Antriebstechnologien, vor allem einen rentablen Rohölersatz marktfähig zu machen. Bisher wurde dafür fast ausschließlich Rapsöl verwendet, unter dessen Produktion jedoch die Nahrungsmittelproduktion leidet.

Deshalb haben wir unser Augenmerk auf die Verwertung von günstig zu produzierender Biomasse in Form von Algen gelegt. Diese haben den Vorteil, dass sie raumsparend und kostengünstig in Photobioreaktoren kultiviert werden können. Da für die Kultivierung oft auch CO₂ (z.B. aus Industrieabgasen) benötigt wird, ist es durch geschickte Kombination von Prozessschritten möglich, einerseits Öl aus den Algen zu gewinnen (bis zu 50% i. Tr.) und andererseits zusätzlich Industrieabgase zu filtern.

Die studentische Initiative *Biogene Treibstoffe* ist die erste verfahrenstechnisch orientierte Initiative der TU Braunschweig und wird von mehreren Uni-Instituten unterstützt. Wir treffen uns wöchentlich, um bisherige Ergebnisse zu diskutieren und planen das weitere Vorgehen zur Optimierung der Algenproduktion.

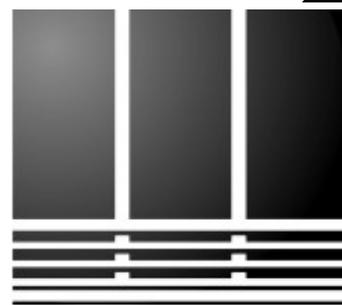
Die Aufgabenfelder innerhalb der Initiative umfassen das Auswerten und Planen von Versuchsreihen sowie die Optimierung und Analyse der Produktaufbereitung (Downstreamprocessing).

Wer Interesse an verfahrenstechnischen Aufgabenstellungen hat ist herzlich eingeladen, bei unseren wöchentlichen Treffen vorbeizuschauen oder meldet sich einfach bei uns bei weiteren Fragen unter info@biogene-treibstoffe.de

Neue Mitglieder – aller Fachbereiche & Studienrichtungen - sind immer willkommen!

Termine werden auf www.biogene-treibstoffe.de und unter www.bioings.de bekannt gegeben.

Schuntille e.V.



Student sein heißt nicht 24 Stunden am Tag für die Uni zu lernen, sondern auch

das Leben kennen zu lernen. So etwas geht am besten in einer gemütlichen Kneipe und auf tollen Studentenpartys.

Wir sind derzeit 19 aktive Mitglieder, die meisten Studenten, die ehrenamtlich Partys organisieren und seit 1999 den wohnheimoffenen Thekenbetrieb im Clubhaus des Wohnheims „An der Schunter“ betreuen.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag gibt es Getränke zu fairen Preisen, dazu noch die Möglichkeit kostenlos Tischtennis, Kicker, Darts und Billard spielen. Wer Lust hat kann sich auch selbst einmal als Wirt betätigen. Sprecht uns einfach an!

Alle ein bis zwei Monate führen wir Konzerte in kleinerem Rahmen, die "Schunstrumentals" durch. Achtet doch mal auf die Auslagen in der Mensa.

Im Clubhaus gibt es auch ein Kino, das SchunterKino, welches donnerstags und dienstags einen aktuellen Film zum Preis von 2 € zeigt. Weitere Infos findest du auf Seite **XX** oder unter

www.schunterkino.de

Derzeit bereiten wir den **Schunter** vor, der am **31. Oktober** 2009 stattfinden wird. Um 21 Uhr

geht es los: Wir haben eine Liveband organisiert, Dice aus Hannover und auch unsere DJs werden dir ordentlich einheizen. Zur Abkühlung gibt kalte Getränke zu gewohnt günstigen Preisen.

Einer unserer jährlichen Höhepunkte ist das Maifest. Der Tanz in den Mai bietet jedes Jahr am 30.4. kulinarische Spezialitäten, Mai-Ur-Bock, eine Cocktailbar, 2 Discos und um Mitternacht eine besondere Überraschung. Das solltest du nicht verpassen. :-)

Seit 25 Jahren richten wir das MUSIKUM, eine 2-tägige Musikveranstaltung mit freiem Eintritt, aus. Dabei erhalten Bands aus der Region die Möglichkeit, sich einem großen Publikum zu präsentieren. Dazu wird eine Open-Air-Bühne und eine Bühne im Clubhaus aufgebaut. Wir kümmern uns um die Technik und die Verpflegung der Bands.

Mit diesen kulturellen Veranstaltungen, die nicht nur Studenten offen stehen, wollen wir die Kommunikation zwischen den Studenten des Wohnheims untereinander und nach außen fördern.

Die Organisation und Durchführung bietet uns, und wenn du willst auch dir, eine alternative Beschäftigung zum Studium sowie die Möglichkeit, Organisationstalent und Teamgeist zu schulen. Du willst eine Party mit deinen Freunden feiern, aber die Nachbarn fühlen sich gestört? Wir haben den perfekten Partyraum für dich. Komm vorbei, sieh dich um und frag einfach, wie er läuft.

Weitere Infos zum Verein und unseren Veranstaltungen gibt es während der Kneipe und im Internet unter www.schuntille.de

Wir freuen uns auf deinen Besuch.

Schuntille e.V.

Bienroder Weg 54
38108 Braunschweig



Ein Flugzeug zu bauen und selbst zu fliegen, wer hat nicht schon davon geträumt? In der Akaflieg Braunschweig verwirklichen wir diesen Traum seit über 80 Jahren, indem wir innovative Segelflugzeuge konstruieren, bauen und fliegen.

Unsere Flugzeuge warten wir in Eigenregie in unserer Werkstatt am Flughafen. Hier wird gedreht, gefräst, laminiert, geschliffen und lackiert. Unser Herz hängt aber vor allem an unseren Prototypen, die hier in sorgfältiger Handarbeit entstehen. Kein Projekt der Akaflieg Braunschweig darf gewöhnlich sein - wir probieren verrückte Ideen aus, um zu sehen, ob sie funktionieren. Die theoretischen Grundlagen werden von unseren Mitgliedern in Studien- und Diplomarbeiten geschaffen.

Unser letztes Flugzeug SB 14, auf den ersten Blick eher konventionell, ist außergewöhnlich: Mit einem neu entwickelten Tragflächenprofil und einem auf minimale Oberfläche ausgelegten Rumpf sollen hervorragende Leistungen mit gutmütigen Flugeigenschaften vereint werden. Die bisherigen Eindrücke in der Flugerprobung bestätigen, dass das gesteckte Ziel erreicht wurde: Die SB 14 dürfte das derzeit weltbeste Segelflugzeug der 18m - Klasse sein.

Das aktuelle Projekt: Basierend auf den guten Erfahrungen mit dem Flügelprofil soll ein Doppelsitzer mit verlängerten SB 14 - Tragflügeln entstehen. Zusätzlich soll der Flächen-Rumpf-Übergang aerodynamisch optimiert werden. Gegenüber den zur Zeit verfügbaren Flugzeugen dieser Klasse ist ein deutlicher Leistungssprung zu erwarten.

Durch die Mitarbeit in der Akaflieg als einer Art "Dauerpraktikum" entwickelt man nebenher wichtige Fähigkeiten, die in theoretischen Seminaren nicht erlernt werden können:

Das Lösen unvorhergesehener Probleme, die Zusammenarbeit in einer Gruppe, Eigeninitiative und der Blick für das Wesentliche sind für die Verwirklichung eines großen Projektes unabdingbar. Viele Akaflieger wechseln nach dem Studium direkt zum DLR, Airbus oder machen sich selbständig. Sie bringen praktische Erfahrung mit, die andere Ingenieure erst mühsam erwerben müssen.

Die Bauarbeiten zur SB15 sind im vollen Gange, für dich eine tolle Gelegenheit um in den Werkstattbetrieb hineinzuschnuppern. Besondere Fähigkeiten oder Vorkenntnisse musst du nicht mitbringen, ganz nach dem Motto "Learning by doing" wirst du bald in der Lage sein an unseren Prototypen mitzubauen.

Auf unserer Homepage <http://www.akaflieg-braunschweig.de> erfährst du die Termine unserer Einführungsveranstaltungen und wie du uns erreichen kannst. Ruf einfach kurz an, um dir die Werkstatt zeigen zu lassen. Bis dann!



Experimental**R**aumfahrt-**I**nteressen**G**emeinschaft
Experimentieren.

Studieren. Konstruieren.

Dich fasziniert das Thema Raumfahrt?

Du hast Spaß daran, Theorie in Praxis umzusetzen?

Dann bist du bei der ERIG genau richtig!

Wir beschäftigen uns mit dem Entwurf und Bau von Raketen, die wissenschaftliche Experimente in höheren Luftschichten ermöglichen. Dazu entwickeln wir eigene Antriebe wie zum Beispiel einen Hybridantrieb. Weiterhin gehört der Bau eines Cubesats und der Betrieb der dazugehörigen Bodenstation zu unseren Kernprojekten. Dieser Satellit wird von Studierenden entwickelt, gebaut und später auch betrieben.

Wir treffen uns jeden Dienstag um 18:00 Uhr in unseren Räumen im Institut für Luft- und Raumfahrtsysteme ILR am Flughafen, Hermann-Blenk-Str. 23.

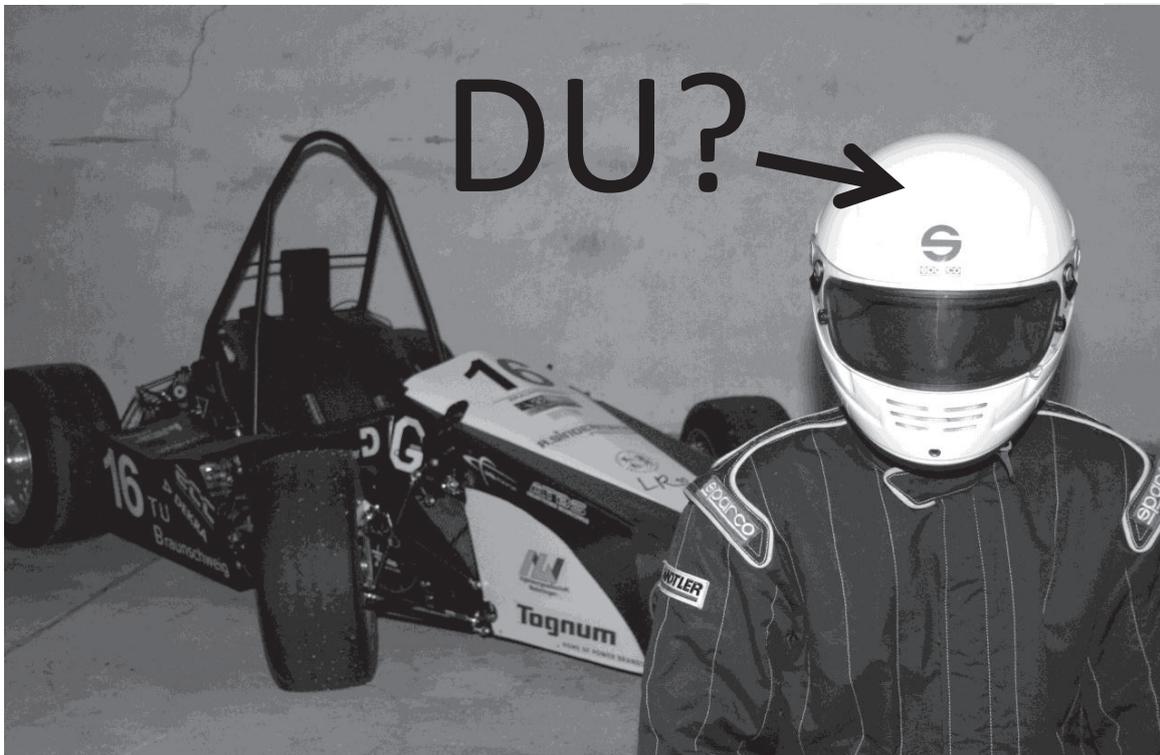
www.er-ig.de

kontakt@er-ig.de

Sei dabei!

Besuch unseren **INFOABEND** am **18.11.2009** um **19:00 Uhr** im Raum **SN 19.4** (**Altgebäude**).





Interesse ...?

...an Geschwindigkeit

...am Konstruieren

Dann komm zu

...an Spaß

unserem

...an Teamwork

wöchentlichen

Teamtreffen!

...am Motorsport

...an netten Leuten

Montags, 19 Uhr

LK8, Raum 316 ...am Planen

...daran, **Neues** zu probieren?





die größte internationale Studentenorganisation, ist eine Plattform, auf der Studierende ihre Potenziale entdecken und weiterentwickeln können.

Mit ca. **54.000 Mitgliedern** in **110 Ländern** ist AIESEC die größte internationale Studentenorganisation. In Deutschland ist AIESEC an **47 Universitäten** und **Fachhochschulen** vertreten.

Seit ihrer Gründung 1948 verfolgt AIESEC ein klares Ziel: Die Ausbildung von verantwortungsbewussten jungen Menschen, die heute und in ihren zukünftigen Führungspositionen einen Beitrag zur positiven Gestaltung der Gesellschaft leisten. So versetzt AIESEC rund um den Globus Studierende und Unternehmen in Bewegung.



Unsere **internationale Plattform** bietet Studierenden weltweit jährlich **8.000 intensive Auslandserfahrungen**, über **6.000 herausfordernde Führungsaufgaben** und die Möglichkeit, bereits während des Studiums ein **weltumspannendes Netzwerk** zu anderen Studierenden, Young Professionals, Unternehmen und Organisationen zu knüpfen. AIESEC verfolgt dabei mit der Kombination der drei Elemente „Leadership Development“, „internationale Praktika“ und „Lernen in einem globalen Umfeld“ einen einmaligen und ganzheitlichen Ansatz. Die drei Elemente sind integraler Bestandteil der Gesamterfahrung, die Studierende bei AIESEC durchlaufen. So bietet die Organisation Studierenden eine soziale und praxisbezogene Zusatzausbildung neben dem Studium.

Kontakt:

Schleinitzstr. 21c

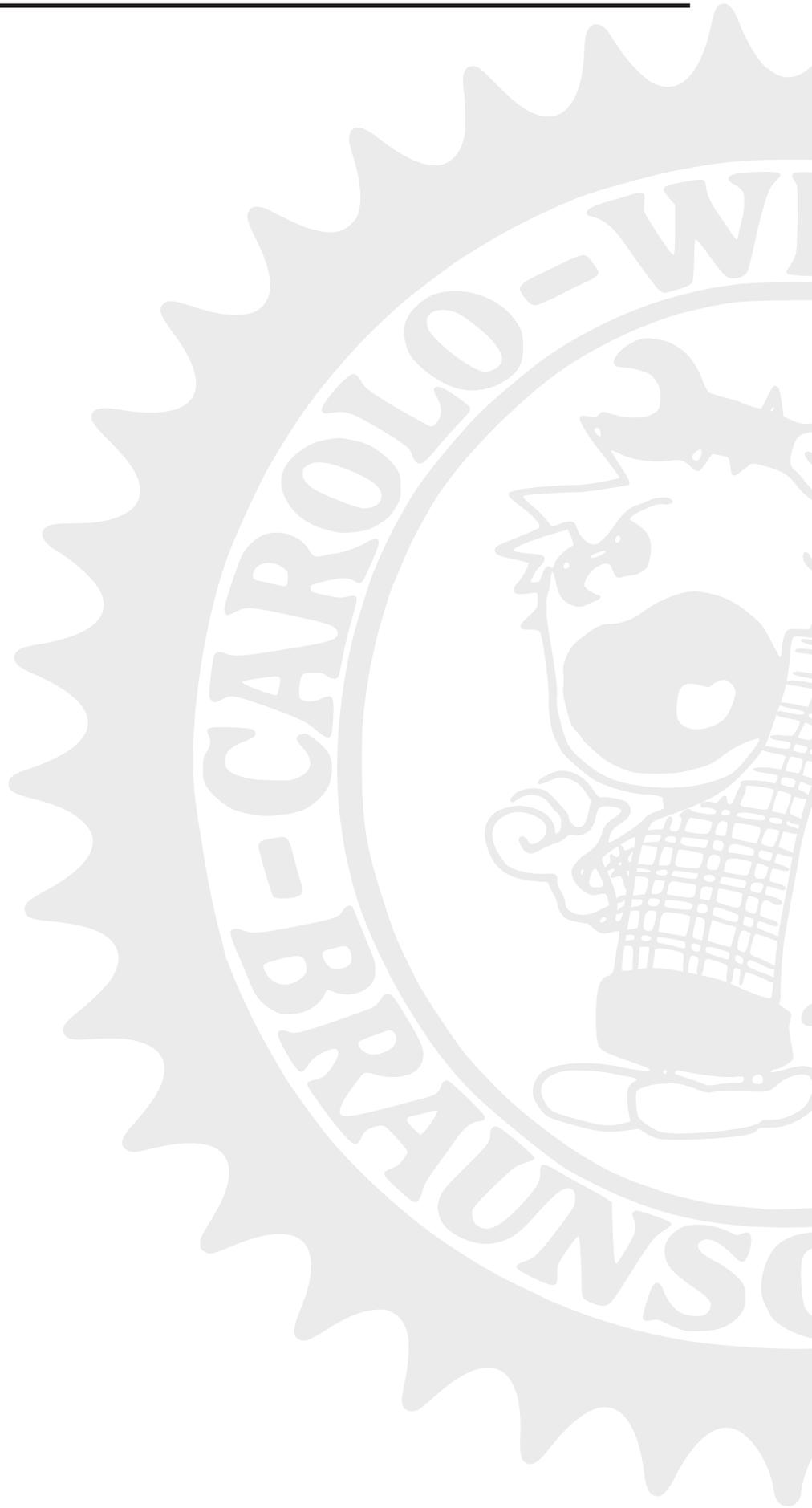
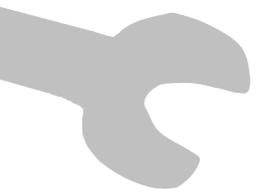
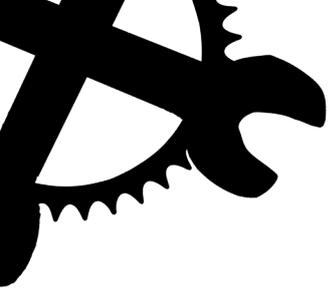
Tel: +49 531 391 4567

Fax: +49 531 391 8207

eb.bs@aiesec.de

www.aiesec.de/bs





Inhalte des Studiums

Im Folgenden sollen euch so viele Informationen wie möglich zu den Inhalten der ersten Semester eures Studiums gegeben werden.

Oftmals sind es dabei aufeinander aufbauende Module, die in einem beschrieben werden, auch ist es bei manchen Modulen so, dass die unterschiedlichen Studiengänge, auch innerhalb dieser einer Fakultät, in unterschiedlichen Semestern daran teilnehmen.

Generell wurde versucht, bei Vorlesungen, die inhaltlich oder organisatorisch zusammenhängen oder sich ergänzen, darauf auch hinzuweisen.

Da ihr der erst der zweite Bachelor Jahrgang seit, habe wir noch nicht so viele Informationen, die für eine weitgehende Erleuchtung nötig wären und es bestehen evtl. Lücken. Auch konnte nicht immer ein zuständiger Assistent ausfindig gemacht werden. Wir werden euch aber auch über das Heft hinaus die nötigen Informationen zu erhalten.

In den allermeisten Fällen sitzen neben der in der Zeile Teilnehmer beschriebenen Studienrichtungen noch einige andere mit euch zusammen in der Vorlesung, aber aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde darauf verzichtet, alle aufzuführen (wäre auch nicht überall leicht rauszukriegen, was da teilweise noch so für Exoten rumlaufen...).

Für jede Prüfungen sind Leistungspunkte (LP) angegeben, die den Wert repräsentieren. Allerdings lässt sich daran auch relativ schnell ablesen, wie zeitaufwändig es jeweils ist (meistens stimmen die Relationen) bzw. wie wichtig es ist.

Natürlich kann sich das ein oder andere noch ändern, wenn zum Beispiel neue Professoren kommen, oder Module vom Winter- ins Sommersemester verlegt werden etc.

Auch auf Angaben zu den Klausurbestimmungen dürft ihr euch nicht blind verlassen, das wird von unterschiedlichen Professoren oft auch unterschiedlich gehandhabt.

Im Grunde sollten aber die meisten Informationen stimmen, was euch aber nicht davon befreit selber aufzupassen.

Aber zunächst euer Curriculum.

Curriculum Bachelor Maschinenbau

1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester	
Modul	LP	Modul	LP	Modul	LP	Modul	LP	Modul	LP	Modul	LP
Ingenieurmathematik 1 - Analysis 1	4	Ingenieurmathematik 3 - Analysis 2	4	Ingenieurmathematik 5 - Analysis 3	4	Einführung in computergestützte Methoden für Ingenieureinführung	6	Wahlflichtmodul: Numerik	4	Wahlpflichtbereich Kompetenzfelder	8
Ingenieurmathematik 2 - Lineare Algebra	4	Ingenieurmathematik 4 - Differentialgleichungen	4	Grundlagen der Strömungslehre	4	Wärme- und Stoffübertragung oder Maschinendynamik	4	Wahlflichtmodul: Mechanik und Festigkeit	4	Bachelorarbeit	14
Naturwissenschaftliche Grundlagen für den Maschinenbau	4	Naturwissenschaftliche Grundlagen für den Maschinenbau	2	Thermodynamik	6	Regelungstechnik - Grundlagen	4	Wahlflichtmodul: Konstruktionstechnik	4		
Technische Mechanik 1 - Statik und Festigkeitslehre	8	Technische Mechanik 2 - Dynamik und Schwingungen	8	Einführung in die Messtechnik	4	Fertigungstechnik	4	Arbeitswissenschaft	4		
Werkstofftechnologie 1	2	Werkstofftechnologie 1	4	Gestaltung und Berechnung komplexer Maschinenelemente	10	Mischtechnisches Wahlfach	4	Projektarbeit	8		
Elektrotechnik	4	Grundlagen des Konstruierens	10	4D/Konstruktive Übung		Wahlpflichtbereich Kompetenzfelder	4	Wahlpflichtbereich Kompetenzfelder	6		
Werkstoffkunde	4	CAD/Konstruktive Übung 1									
						Praktikum	4			Praktikum	8
	30		32		28		30		30		30

Curriculum Bachelor Mobilität und Verkehr

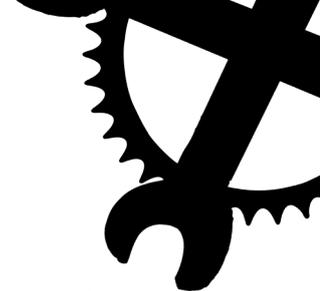
1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester	
Modul	LP	Modul	LP	Modul	LP	Modul	LP	Modul	LP	Modul	LP
Ingenieurmathematik 1 - Analysis 1	4	Ingenieurmathematik 3 - Analysis 2	4	Grundlagen für Bau und Erhaltung von <u>Verkehrswegen</u>	6	Grundlagen Recht und Verkehrssicherheit	4	Grundlagen der Systemwissenschaft	10	Verkehrsnachfrage und Verkehrspolitik	9
Ingenieurmathematik 2 - Lineare Algebra	4	Technische Mechanik 2 - Dynamik und Schwingungen	8	Programmieren I	6	Grundlagen der elektronischen Messtechnik	5	Grundlagen der Fahrzeug und Flugzeugtechnik	9	Grundlagen der Verkehrswirtschaft und Logistik	2,5
Technische Mechanik 1 - Statik und Festigkeitslehre	8	Statistik	4	Grundlagen der Verkehrs- und Stadtplanung	6	Grundlagen für Bau und Erhaltung von <u>Verkehrswegen</u>	4	<u>Verkehrsmannanagement</u>	4		
Verkehrstechnik	4	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	5	Grundlagen der VWL	4	Verkehrsmanagement	6	Grundlagen der Verkehrswirtschaft und Logistik	7,5	Bachelorarbeit	12
Grundlagen der Elektrotechnik 1	4	Grundlagen der Elektrotechnik 2	4	<u>Professionalisierungsbereich</u>	3	Methoden der Wirtschaftsinformatik	4				
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	5	Ingenieurmathematik 4 - DGL	4	Algorithmen und Datenstrukturen	8	<u>Professionalisierungsbereich</u>	3				
		Grundlagen der Verkehrs- und Stadtplanung	3			Praktikum	6				
	29		31		33		32		31		24

Curriculum Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen MB

1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester	
Modul	LP	Modul	LP	Modul	LP	Modul	LP	Modul	LP	Modul	LP
Ingenieurmathematik 1 - Analysis 1	4	Ingenieurmathematik 3 - Analysis 2	4	Quantitative Methoden in den Wirtschaftswissenschaften	4	Informatik im Maschinenbau und deren Einführung in das Programmieren (für Nicht-Informatiker)	4	Integrationsbereich	4	Wahlpflichtbereich Maschinenbau vertiefung	8
Ingenieurmathematik 2 - Lineare Algebra	4	Ingenieurmathematik 4 - Differentialgleichungen	4	Thermodynamik	6	Quantitative Methoden in den Wirtschaftswissenschaften	4	Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung 2	5	Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung 4	5
Technische Mechanik 1 - Statik und Festigkeitslehre	8	Technische Mechanik 2 - Dynamik und Schwingungen	8	Bürgerliches Recht	4	Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung 1	5	Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung 3	5	Bachelorarbeit	14
Werkstofftechnologie 1	2	Werkstofftechnologie 1	4	Betriebliches Rechnungswesen	5	Bürgerliches Recht	4	Arbeitswissenschaft	4		
Elektrotechnik	4	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	5	Einführung in die Wirtschaftsinformatik	4	Führungstechnik für Wirtschaftsinformatiker	4	Wahlpflichtbereich Maschinenbau vertiefung	8		
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	5	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	4			Grundlagen des Konstruierens	10				
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	4					CAD/Konstruktive Übung 1					
				Praktikum	8			Praktikum	5		
	31		29		31		31		31		27

Ingenieurmathematik I-VI

URL:	http://www.tu-braunschweig.de/stochastik
Teilnehmer:	Maschinenbauer (<i>I-V</i>), Wirtschaftsingenieure (<i>I-IV</i>), Bioingenieure(<i>I-IV</i>), Mobilität und Verkehr (<i>I-IV</i>) (alle ab dem 1. Semester)
Lehrender:	Prof. Wirths (Inst. f. Mathematische Stochastik), Prof. Langemann
Assistent:	
Allgemeines:	<p>Ihr hört pro Semester zwei Module im 14-tägigen Rhythmus.</p> <p>Wichtig für die Vorlesung ist, halbwegs auf dem Stand der Vorlesung zu bleiben. Die Struktur mit großen und kleinen Übungen ermöglicht eine gute Vertiefung des Stoffs während des Semesters, sodass man bei etwas disziplinierter Mitarbeit dort eine gute Grundlage für die Prüfung legen kann. Mathe-Professoren können übrigens super mit einer Hand die Tafel in Lichtgeschwindigkeit vollschreiben, mit der anderen wischen und nebenbei noch sprechen - lasst Euch davon nicht stressen. Ihr habt mit Professor Wirths einen der besten Mathe-Professoren der Uni, der ohne Mikro nur mit der Stimme auch eine ganze Vorlesung lang das Audimax ausfüllen kann. Er ist sehr studentenfreundlich (für Fragen steht auch sein Büro fast immer offen), vermittelt die Inhalte angenehm strukturiert und macht mit Euch am Ende des Semesters eine hervorragende Prüfungsvorbereitung. Aber auch Prof. Langemann, der erst seit letztem Semester an der Uni ist, ist ein fairer und vor allem engagierter Professor, der auch praktische Beispiele in die VL einbaut. Einziges Manko: Ihr bekommt von ihnen kein Script und müsst somit alles von der Tafel abschreiben. Dafür bemühen sie sich, die Vorlesungen unterhaltsam zu gestalten und Euch den Stoff wirklich verständlich zu vermitteln – also keine Angst vor Mathe!</p>
Prüfungen:	Da ihr pro Semester 2 Module hört, werden am Ende des Semesters auch 2 Klausuren geschrieben (am selben Tag mit ca. einer Stunde Pause). Man durfte bei uns keinen Taschenrechner benutzen, dafür aber pro Klausur 1 DIN A4 Seite handschriftlich mit Hilfen beschrieben mitbringen. Auch wenn bei den Prüfungen immer wieder die Durchfallzahlen überraschen, sind sie bei Professor Wirths sehr fair und für uns Ingenieure gut zu bestehen. Macht aber auch nicht den Fehler, sie zu unterschätzen! (jeweils 4 LP)
Literatur:	Für die Prüfung reichen die Mitschriften aus der Vorlesung und den Übungen völlig aus. Andere Mathe-Literatur ist oft nur sehr schwer zu verstehen und für Ingenieure nicht nötig. Wer möchte, kann sich im Laufe des Studiums mal eine Formelsammlung, zum Beispiel die „Formeln und Hilfen“ von Merzinger aus dem Binomie-Verlag.

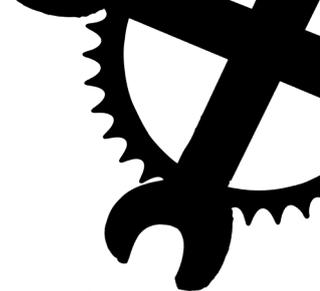


Technische Mechanik I / II

URL:	http://www.ids.tu-bs.de/
Teilnehmer:	Maschinenbauer, Wirtschaftsingenieure, Mobilität und Verkehr (alle I und II) Bioingenieure (nur I) (alle ab dem 1. Semester)
Lehrende:	Prof. Dr.-Ing. Georg-Peter Ostermeyer (Institut für Dynamik und Schwingungen)
Assistent:	Dipl. Ing. Al Natsheh
Allgemeines:	<p>Zur Vorlesung gab es eine große Übung, kleine Übung und Tutorien, sowie vor der Prüfung noch extra Prüfungsvorbereitungseinheiten, meist abends im AM. Wer alle Angebote vom Institut wahrnimmt, der dürfte keine Probleme bei der Klausur bekommen.</p> <p>Bleibt von Anfang an am Ball! Die beiden Prüfungen haben traditionell hohe Durchfallquoten. Jedoch solltet ihr euch davon nicht abschrecken lassen. Wenn ihr die Thematik versteht, werdet ihr merken, dass TM auch Spaß machen kann. Spätestens im 2. Semester werdet ihr euch sagen, TM I war eigentlich gar nicht so schwer. ;)</p>
Prüfungen:	Die TM I Klausur besteht normalerweise aus vier bis fünf Fragen zu vier Themen und einem Kurzfragenteil. Es kann sein, dass ein Thema vollkommen rausfällt, aber im Wesentlichen müssen die Schwerpunkte der Vorlesung behandelt werden. Zur Vorbereitung sollte man alle in der Übung behandelten Aufgaben noch einmal rechnen und am Besten alte Klausuren! (jeweils 8 LP)
Literatur:	<p>Zur Vorlesung stehen ein wirklich ausführliches Skript und Übungsbuch zur Verfügung, die in der Fakultät erhältlich sind. Aus ihnen trägt Ostermeyer weitgehend 1:1 vor (von den kleinen Witzen mal abgesehen). Das Übungsbuch „Mechanik I, II, III“ enthält viele Aufgaben, von denen die meisten in den Übungen gerechnet werden. Durch die sehr knapp gehaltenen Lösungen ist ein Selbststudium der Aufgaben nicht immer möglich. Arbeitet zusammen!</p> <p>Beliebt bei TM-Loosern ist das Buch „Keine Panik vor Mechanik!“, O. Romberg/ N. Hinrichs. In TM II deckt sich der im Buch behandelte Stoff leider nur noch zu sehr geringen Teilen mit der Vorlesung, für TM I hingegen ist das Buch OK.</p>

Werkstoffkunde

URL:	http://www.ifw.tu-bs.de/
Teilnehmer:	Maschinenbauer, Bioingenieure (im 1. Semester), Wirtschaftsingenieure können WK im späteren Verlauf des Studiums als Wahlpflichtfach wählen
Lehrender:	Prof. Rösler (Inst. f. Werkstoffe)
Assistent:	Britta Laux
Allgemeines:	<p>Rösler ist ein Spezialist auf seinem Gebiet, aber man kann ihm nicht immer folgen. Manche seiner Vorlesungen sind durchaus ansprechend gestaltet, aber leider ist der Inhalt der Werkstoffkunde nicht immer praxisnah und oft detailverliebt. Das lässt die Vorlesung selbst etwas langwierig erscheinen. Wer allerdings gewillt ist, sich mit der Vorlesung auseinander zu setzen, der kann eine durchaus interessante Veranstaltung erwarten.</p> <p>Im Gegensatz zu WT beinhaltet diese Vorlesung mehr den Aufbau und die Struktur der Werkstoffe bis auf die Atomebene. Dabei geht es um die drei Werkstoffgruppen Metalle, Keramiken und Polymere. Daher umfasst deren chemischer Aufbau einen großen Teil der Vorlesung. Daneben werden die physischen Testverfahren und Einsatzmerkmale behandelt. Die Inhalte aus WT und WK greifen hier oftmals ineinander, was aber nicht sonderlich stören sollte. Denn was man mehrmals hört, merkt man sich auch besser.</p> <p>Es werden in den großen Übungen die Themen nochmal kurz wiederholt und zusammengefasst, Handzettel näher erläutert/ergänzt und Beispielaufgaben gerechnet. Also auf jeden Fall hingehen.</p>
Prüfungen:	<p>Passt in den kleinen Übungen auf, das hilft immens! Auch alte Klausuren helfen, mit den Aufgaben voran zu kommen. Für die Klausur wird es einen vorgegebenen Formelzettel geben. Taschenrechner dürfen benutzt werden.</p> <p>(4 LP)</p>
Literatur:	<p>Das ausgegebene Vorlesungsskript beinhaltet die gesamte Vorlesung. Zu den Übungen werden in der Regel Zettel ausgeteilt, diese solltet ihr auf je-den Fall mitnehmen. Sie fassen die wesentlichen Inhalte der VL zusammen.</p>



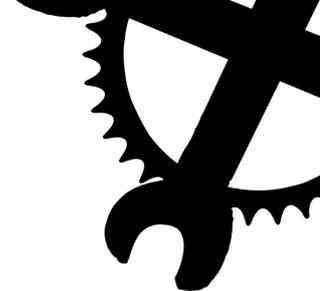
Werkstofftechnologie

URL:	http://www.ifs.tu-bs.de/
Teilnehmer:	Maschinenbauer, Wirtschaftsingenieure (1. und 2. Semester)
Professor:	Prof. Dilger (Inst. f. Füge- und Schweißtechnik)
Assistent:	Wechselnde Assistenten
Allgemeines:	<p>Dilgers Spezialgebiet ist die Klebetechnik, von deren Bedeutung ihr noch einiges hören werdet.</p> <p>Die Vorlesung ist eine sehr anschauliche Powerpoint-Präsentation mit ergänzenden Tafelbildern. Sie befasst sich mit der Zusammensetzung und den daraus resultierenden Eigenschaften von Werkstoffen. Es werden einige der möglichen Bearbeitungs- und Verarbeitungsmethoden vorgestellt. Sicherlich zu erwähnen ist dabei noch die Werkstoffprüfung und die Schweißtechnik. Mit der ersten verdient das Institut sein Geld, und die Vorlesung wird gehalten vom Institut für Schweißtechnik.</p> <p>Man kann nicht alles mitschreiben, aber auf den Folien nachlesen. In den Übungen werden auch Versuche vorgeführt. Besonders interessant sind aber die zahlreichen Anschauungsobjekte, die Dilger mit in die Vorlesung bringt. Allein die ganzen praktischen Anwendungen machen diese Vorlesung schon zu einer der spannendsten Grundvorlesungen.</p>
Prüfungen:	<p>Das Durchrechnen der alten Klausuren sowie das Lernen der Kurzfragen sind elementar, um die Klausur zu bestehen.</p> <p>(Insgesamt 6 LP)</p>
Literatur:	<p>Das Buch von Dilger-Vorgänger Wohlfahrt dient als Skript-Ersatz. Leider sehr teuer. Es ist aber auch nicht wirklich notwendig.</p> <p>Zu den Übungen gab es jeweils eigene Skripte, welche sehr gute Ergänzungen zum Vorlesungsstoff besitzen.</p>



Grundlagen des Konstruierens

Url:	http://www.ikt.tu-bs.de/
Teilnehmer:	Maschinenbauer, Bioingenieure (im 2. Semester), Wirtschaftsingenieure (im 4. Semester)
Lehrende:	Prof. Vietor
Assistent:	Noch nicht bekannt
Allgemeines:	<p>Zuerst lernt ihr Grundlagen des technischen Zeichnens und einfache Maschinenelemente. Zusätzlich wird die Vorlesung durch Seminar- und CAD-Übungen (am Computer) ergänzt. Im vergangenen Semester gab es beim Bestehen der CAD-Übungen einen Bonus auf die Klausur „Komplexe Maschinenelemente“. Ob diese Methode beibehalten wird, ist nicht bekannt. Die Seminarübungen sind im Gegensatz zum alten Diplomstudiengang nicht mehr verpflichtend, jedoch sehr zu empfehlen im Hinblick auf die Klausur.</p> <p>Die Stoffmenge der Vorlesung sollte man nicht unterschätzen. Um im Kurzfragenteil der Klausur gut auszusehen, hilft nur eine Zusammenfassung des Skripts.</p> <p>Die Vorlesung wird durch das Dokeos-System begleitet, wo ihr ergänzende Bilder und weitere Informationen finden werdet und euch für die Zeichen- und CAD-Kurse einschreibt.</p>
Prüfungen:	Die Prüfung besteht aus einem Kurzfragenteil, einem großen Rechenteil sowie kleineren technischen Zeichnungen. Bei dem Rechenteil geht es vor allem um Geschwindigkeit, so dass eure Formelzettel das wichtigste Hilfsmittel sein werden.
Literatur:	<p>Das Skript ist lebensnotwendig und wird auch in späteren Semestern noch zum Nachschlagen benötigt. Zudem können wir euch nur empfehlen, ergänzend Stichpunkte aus der Vorlesung zu machen.</p> <p>Für die Konstruktionen und Zeichnungen in den Seminarübungen ist das Tabellenbuch Metall ein absoluter Pflichtkauf, so zu sagen die Machete im Normenschungel.</p> <p>Für manche Aufgaben kann man evtl. ein kompaktes Referenzhandbuch gut gebrauchen. Hier bietet sich z.B. der Hoischen an, „Technisches Zeichnen“, in der UB sind fast zwei volle Regale vorhanden.</p>

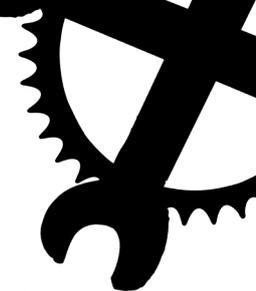


Elektrotechnik I für Maschinenbauer

Url:	http://www.htee.tu-bs.de/
Teilnehmer:	Maschinenbau, Wirtschaftsingenieure und Mobilität und Verkehr (alle 1. Semester)
Lehrender:	Prof. Kurrat
Assistent:	Michael Budde
Allgemeines:	<p>Die Vorlesungen beinhalten viel Theorie, was sie oft etwas trocken macht. Dennoch probiert Prof. Kurrat auch immer wieder praktische Anwendungen aufzuzeigen. Inhaltlich geht es bei dieser Veranstaltung neben den Grundbegriffen der Elektrotechnik um: Elektrostatisches Feld, stationäre Ströme und Strömungsfelder, elektrischer Stromkreis und das statische Magnetfeld.</p> <p>In den Übungen wird meist in wenig Zeit viel geschrieben, so dass zum eigentlichen Verstehen der Rechnungen eine genauere Beschäftigung mit den Aufgaben unvermeidlich ist.</p> <p>Gerade Studenten ohne E-Technik Vorkenntnisse fühlen sich aufgrund des hohen Tempos schnell überfordert. Sucht euch am Besten ein paar Freunde mit denen ihr zusammen lernt.</p>
Prüfungen:	<p>Mit einem guten Formelzettel und entsprechender Übung kann man die Klausur schaffen. Die Kurzfragen sind allerdings nicht zu unterschätzen. In letzter Zeit sind größere Schwankungen in Bezug auf die Anforderungen festgestellt worden.</p> <p>(4 LP)</p>
Literatur:	<p>Es gibt ein ausführliches Skript sowie ebenfalls ausführliche Unterlagen zu den Übungen. Diese sollten vollständig ausreichen.</p>

Naturwissenschaftliche Grundlagen für den Maschinenbau

Url:	http://www.iap.tu-bs.de/ und http://www.imvt.tu-bs.de/
Teilnehmer:	Im 1. Semester: Physik: Maschinenbauer, Bioingenieure Im 2. Semester: physikalisches Praktikum oder Chemie: Maschinenbauer
Lehrender:	Physik: Prof. Hangleiter (Inst. f. Angewandte Physik), Chemie: Prof. Garnweitner / Prof Haarstrick (Inst. f. Partikeltechnik)
Assistent:	Dr. Bremers
Allgemeines:	<p>Physik: Es ist eine wirklich interessante Vorlesung gespickt mit Simpsonfolgen oder Raumschiff Enterprise. In der Vorlesung geht es um Grundbegriffe der Physik am Beispiel Mechanik, Optik (Strahlenoptik, Wellenoptik, Photonen), Atomphysik (Elektronenwellen, Aufbau von Atomen), Kernphysik (Aufbau von Atomkernen, Strahlenschutz), Relativitätstheorie.</p> <p>Man kann sich das Skript vom Vorgänger Hesse runterladen und ausdrucken, ist aber sehr hochgestochen erläutert und die Übungsaufgaben sind teilweise einfach nicht lösbar. Die Übung ist recht langweilig, weil Herr Bremers nur seine Folien abschreibt und man schnell einen Schreibkrampf bekommt.</p> <p>Physikalisches Praktikum: Im Skript zum physikalischen Praktikum steht, was man für das Colloquium braucht! Darüber hinaus steht da drin, welche Versuche man dort machen muss und wie man sie macht! Am Anfang jeden Kapitels steht eine Zusammenfassung von Fachbegriffen. Die sollte man schon kennen!</p> <p>Anorganische Chemie: Ihr lernt die Grundlagen der Chemie, also chemische Bindungen, Aggregatzustände, Säuren / Basen, Oxidation / Reduktion sowie einen kleinen Teil der chemischen Thermodynamik.</p>
Prüfungen:	<p>Bisher war Physik eine Koffer-Klausur, d.h. ihr dürft jegliches Material, das euch vielleicht irgendwie hilft, mit zur Prüfung nehmen (auf jeden Fall die Übungen!). (4 LP)</p> <p>In Chemie hilft gründliches Auswendiglernen und Verstehen des Stoffes und das beherrschen der Rechenaufgaben, auch unter Zeitdruck. Normalerweise werden vor der Klausur noch einmal zusätzliche Übungsaufgaben gestellt. Falls nicht, nachfragen! (2 LP)</p>
Literatur:	<p>Professor fragen! Ansonsten haben mir meine Sachen, die ich schon in der Schule benutzt habe, sehr geholfen. In der UB gibt es auch gute Physikbücher.</p> <p>Das Buch „Allgemeine und Anorganische Chemie, Ein Lehrbuch für Studenten mit Nebenfach Chemie“, Riedel, Walter de Gruyter Verlag ist sehr gut und verständlich geschrieben und enthielt alle wesentlichen Themen der Vorlesung. Es ist außerdem in größerer Anzahl in der Bibliothek zu finden.</p>



Mikrobiologie

Url:	www.tu-bs.de/ifm
Teilnehmer:	Bioingenieure (1. Semester)
Lehrender:	Dr. Nörtemann (Inst. f. Mikrobiologie)
Assistent:	---
Allgemeines:	<p>Hauptsächlich beschäftigt sie sich mit der Einführung in das Gebiet der Mikroorganismen, ihren Stoffwechselaktivitäten, ganz oberflächlich mit den Grundlagen der Biochemie und den wesentlichen Grundlagen der Stoffwechselkreisläufe in der Umwelt.</p> <p>Der Raum wird abgedunkelt, die Folien aus dem Skript werden aufgelegt und in stetiger Gelassenheit wird man an die oben genannten Themen herangeführt. Für Leute die Bio schon im Abi hatten handelt es sich hierbei eher um eine spannende Wiederholung. Zu Anfang (erste oder zweite Vorlesung) wird euch gleich einmal in Form eines Tests auf euren chemikalischen Zahn gefühlt. Hört sich schlimmer an als es wirklich ist und stellt eigentlich nur den Service dar, dass die Vorlesung an das entsprechende Niveau angepasst wird!</p> <p>Das Praktikum dient zum Erlernen der grundlegenden Laborarbeiten im Bereich der Mikrobiologie: Anreichern, Isolieren, Mikrokospieren von Mikroorganismen und vor allem steriles Arbeiten. „Fehlritte“ irgendeiner Art werden knallhart durch Kuchenpunkte, die zum Abschlussfrühstück eingelöst werden, geahndet. Ein Tipp: Geht alle zur Vorbesprechung und Anmeldung des Praktikums, da man sich nicht vertretungsweise anmelden lassen kann.</p>
Prüfungen:	<p>In der Klausur werden alle Themen ungefähr gleichmäßig und relativ oberflächlich (mit ganz wenigen Ausnahmen) abgefragt. Achtet deswegen auf eventuelle Zaunpfähle bzgl. irgendwelcher Klausurtipps, besonders zum Schluss der VL. Zum Praktikum gibt es ein Abschlusskolloquium und es müssen Protokolle angefertigt werden.</p>
Literatur:	<p>Das Skript ist ein absolutes Muss.</p> <p>Brock, „Mikrobiologie“: ein hervorragendes Buch und Standardwerk mit vielen Skizzen und Bildern, aber leider sehr teuer (ca. 80 €). Es ist aber auch in der UB vorhanden (in deutsch und englisch)</p> <p>Ein weiterer Klassiker ist „Allgemeine Mikrobiologie“ Schlegel, Thieme Verlag, ca. 27 €. Das Buch enthält auch alle wichtigen Kapitel, ist aber wesentlich knapper geschrieben und dadurch teilweise schwierig zu verstehen. Auch in der graphischen Aufmachung steht es weit hinter dem Brock.</p>

Bioprozesstechnik

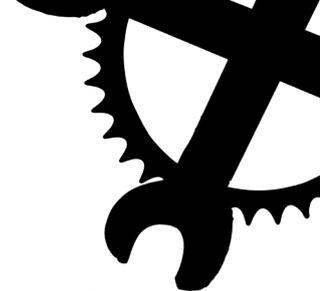
Url:	www.tu-bs.de/ibvt
Teilnehmer:	Bioingenieure (2. Semester)
Professor:	Bei uns Dr. Haarstrick (Inst. f. Bioverfahrenstechnik)
Assistent:	---
Allgemeines:	<p>In den ersten Vorlesungsstunden wurden viele Grundlagen aus der Mikrobiologie wiederholt.</p> <p>Danach ging es weiter mit der technischen Bearbeitung der Mikroorganismen. Man lernt, wie Fermentieranlagen und Aufbereitungsanlagen funktionieren, welchen Zweck sie erfüllen und was bei einer Fermentation alles beachtet werden muss (z.B. Nährmedium, Temperatur, Rührertyp, Rührergeschwindigkeit, . . .).</p> <p>Diese Vorlesung gibt neben der Mikrobiologischen Analytik die besten Einblicke in den späteren Aufgaben- und Tätigkeitsbereich eines Bioingenieurs. Weitere Vorlesungen in BVT gibt es dann im weiteren Studienverlauf.</p> <p>Desweiteren ist ein Praktikum Bestandteil des Moduls.</p>
Prüfungen:	<p>Die Klausur ist 120 Minuten lang.</p> <p>Zum Praktikum gibt es ein Abschlusskolloquium und es müssen Protokolle angefertigt werden.</p>
Literatur:	<p>Es gibt nur ein Abbildungsskript mit den Skizzen und Grafiken, also ist auch hier wieder eine gute Vorlesungsmitschrift angebracht.</p> <p>Der „Brock“ wird sicher wieder einiges hergeben.</p> <p>Ansonsten eventuell Bücher über Verfahrenstechnik (Institutsbücherei).</p>

Anorganische Chemie

Url:	www.tu-bs.de/iaac/
Teilnehmer:	Bioingenieure (1. Semester)
Professor:	Prof. Haarstrick (Inst. f. Anorganische und Analytische Chemie)
Assistent:	---
Allgemeines:	<p>Zum Inhalt gibt es eigentlich nur so viel zu sagen, dass alle eigentlich wirklich relevanten Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie abgedeckt wurden (Bsp.: Atomaufbau, Bindungen, Reaktionen bis hin zur Stoffchemie). Anders als in Mikrobiologie weht hier ein anderer Wind.</p> <p>Zur Unterhaltung der breiten Masse gibt es ab und an spektakuläre Versuche, dazu muss man unbedingt die ersten Reihen meiden, ist aber auf jeden Fall sehenswert!</p>
Prüfungen:	<p>Es gibt detaillierte Fragen zu allen Themengebieten mit nicht zu verachtendem Rechenanteil. Es werden ungefähr 15 Fragen gestellt, von denen 10 gewertet werden.</p> <p>In unserem Jahrgang war das die härteste Klausur, in der alle bis auf ein Glücklicher durchgeflogen sind.</p>
Literatur:	<p>Das Buch „Allgemeine und Anorganische Chemie, Ein Lehrbuch für Studenten mit Nebenfach Chemie“, Riedel, Walter de Gruyter Verlag ist sehr gut und verständlich geschrieben und enthielt alle wesentlichen Themen der Vorlesung. Es ist außerdem in größerer Anzahl in der Bibliothek zu finden.</p>

Organische Chemie

Url:	www.oc.tu-bs.de/
Teilnehmer:	Bioingenieure (2. Semester)
Professor:	Prof. Schulz (Inst. f. Organische Chemie)
Assistent:	---
Allgemeines:	<p>Die Inhalte der Vorlesung sind nach einer historischen Einführung und den Grundlagen der chemischen Bindung, vor allem die organischen Stoffklassen, Alkane, Alkene, Alkine, Halogenalkane, Cycloalkane, aromatische Verbindungen, Benzol und seine Derivate und nebenher noch verschiedene Reaktionstypen, Konstitutionsermittlung und Stereochemie.</p> <p>Für Leute ohne Chemie-Kurs in der Oberstufe ist dies eine sehr anspruchsvolle Vorlesung, in der in kurzer Zeit viel Stoff durchgenommen wird, vor allem da Grundlagen in der anorganischen Chemie vorausgesetzt werden. Ihr werdet viele Formeln und Reaktionen (kennen)lernen.</p>
Prüfungen:	Eine Klausur wird nach dem zweiten Semester geschrieben. Für Nicht-Chemiker ist sie ziemlich schwer, weil viele Reaktionen nicht nur gelernt, sondern auch verstanden sein sollten.
Literatur:	Am Anfang des Semesters gab es eine Liste mit Literaturempfehlungen. Hier eine kleine Auswahl: „Organische Chemie“, Streitwieser, Heathcock und Kosower, Verlag Chemie; „Organische Chemie“, Vollhardt, VCH Verlagsgesellschaft; „Organische Chemie“, Christen, Salle und Sauerländer Verlag.



Grundlagen der Unternehmensführung (BWL I)

Url:	http://www.orgpers.de/
Teilnehmer:	Wirtschaftsingenieure, Mobilität und Verkehr (alle 1. Semester)
Lehrender:	Prof. Dr. von der Oelsnitz (Inst. f. Wirtschaftswiss. Abt. Unternehmensführung)
Assistent:	
Allgemeines:	<p>Hier geht es um die Grundbegriffe der Betriebswirtschaftslehre. Ihr werdet die unterschiedlichen betrieblichen Unternehmensfunktionen, insbesondere die drei Hauptfunktionen Planung, Entscheidung und Kontrolle, kennenlernen und voneinander abgrenzen müssen. Meist ist alles ein bisschen trocken, aber so ist halt die BWL.</p> <p>Letztes Jahr gab es freiwillige Tutorien. Die Aufgaben dafür werden meist eine Woche vorher ins Internet hochgeladen und sollen dann VOR dem Tutorien von euch bearbeitet werden. Das Tutorium ist mehr eine Diskussion als eine reine Übung. Wer sich also mit dem Stoff nicht beschäftigt, kann sich das im Prinzip auch sparen.</p>
Prüfungen:	Die Prüfung ist nur 60 Minuten lang und erfordert einen großen Anteil auswendig gelerntes Wissen. Ihr solltet in der Lage sein Zusammenhänge zu erkennen. (2,5 LP)
Literatur:	<p>Es gibt zahlreiche studentische Mitschriften über BWL I, allerdings noch aus der Zeit des Vorvorgängers (so lange ist das aber noch nicht her..). Schau dir am besten einmal einige an, und entscheide selbst. Selber mitschreiben ist aber immer noch am besten.</p> <p>Deutschlandweit bekannt ist „Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, Günter Wöhe. Der Preis von ca. 28 € erscheint hier aufgrund des großen Umfangs gerechtfertigt. Die grafische Aufmachung (soweit vorhanden...) ist mies und veraltet, der Text ist dafür aber sehr ausführlich und wirklich idiotensicher. Von der Oelsnitz empfiehlt Hentze/Heinecke/Kammel (2001): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Schierenbeck (2004).</p>

Grundlagen des Marketing (BWL IV)

Url:	http://www.wiwi.tu-bs.de/marketing
Teilnehmer:	Wirtschaftsingenieure, Mobilität und Verkehr (1.Semester)
Lehrender:	Prof. Dr. W. Fritz (Inst. f. Wirtschaftswissenschaften Abt. Marketing)
Assistent:	----
Allgemeines:	<p>Behandelt werden neben den allgemeinen Grundlagen Themen wie Marketing-Forschung, Ziele und Basisstrategien des Marketings, Instrumente der Absatzmarktgestaltung, Marketing-Implementierung, Marketing-Kontrolle.</p> <p>Inhaltlich alles nicht sonderlich schwierig, aber die Stoffmenge ist nicht ohne.</p> <p>Wundert euch nicht, wenn die Vorlesung am Ende etwas leerer wird...</p>
Prüfungen:	Die Prüfung ist nur 60 Minute lang. Alte Klausurfragen sind ein guter Leitfaden. (2,5 LP)
Literatur:	Als grundlegendes Lehrbuch dazu wird empfohlen (die Vorlesung orientiert sich sehr stark daran): Fritz, W./von der Oelsnitz, D.: Marketing. Elemente marktorientierter Unternehmensführung, 4. Aufl., Stuttgart 2006.



Grundlagen der Produktionswirtschaft (BWL II)

Url:	http://www.prowi.phil.tu-bs.de/
Teilnehmer:	Wirtschaftsingenieure, Mobilität und Verkehr (alle 2. Semester)
Lehrender:	Prof. T. Spengler (Inst. f. Wirtschaftswiss. Abt. Produktionst. Und Logistik)
Assistent:	---
Allgemeines:	<p>Ganz grob kann man die industrielle BWL wohl in Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft aufteilen. Während die Beschaffungswirtschaft schon knapp in BWL I abgehandelt wird, widmet sich BWL II komplett der Produktion.</p> <p>Nach der Einführung in die Grundbegriffe geht es um „Technologien“, Produktionsfunktionen, Erfolgstheorie (hier größere Überschneidungen mit ReWe und BWL I) und Produktionsmanagement (PPP/PPS). BWL II ist wesentlich abstrakter als BWL I, ein gutes Allgemeinwissen wird hier nicht unbedingt weiterhelfen.</p> <p>Das Verfolgen der Vorlesung ist also ein Muss, sonst wird die Klausurvorbereitung zur Qual. Die Stoffmenge ist geringer als in BWL I, dafür müssen eher Zusammenhänge, Diagramme, Abläufe verstanden werden.</p> <p>Teilweise überschneidet sich BWL II mit der Vorlesung QBWL/Operations Research, die euch später erwartet.</p>
Prüfungen:	<p>Die Prüfung ist nur 60 Minute lang. Alte Klausurfragen sind ein guter Leitfaden. Mehr aber auch nicht! In der Klausur werden auch neue/andere Aufgabentypen dran kommen. Ansonsten solltet ihr die Übungsaufgaben zur Vorbereitung rechnen. (2,5 LP)</p>
Literatur:	<p>Ein Muss ist das auf der offiziellen Homepage (s.o.) des Instituts zu findende Studentenskript. Gemeinsam mit den ebenfalls im Netz verfügbaren Folien und Übungen reicht es zur Prüfungsvorbereitung fast aus. Wir gingen exakt nach diesen Folien vor.</p> <p>Die Vorlesung und die Übungsaufgaben orientieren sich fast vollständig an „Grundzüge der Produktionswirtschaft“, H. Dyckhoff, 22,95. Seht es Euch vor dem Kauf erst einmal in der UB an, da stehen etliche Exemplare.</p> <p>Zum Dyckhoff gibt es dann noch ein Übungsbuch, das mit 14,95 € zu Buche schlägt. Die Aufgaben von Spengler/Walther entstammen diesem Buch.</p>

Grundlagen der Finanzwirtschaft (BWL III)

Url:	http://www.fwi.tu-bs.de/
Teilnehmer:	Wirtschaftsingenieure, Mobilität und Verkehr (2.Semester)
Lehrender:	Prof. Dr. Gürtler (Inst. f. Wirtschaftswiss. Abt. Finanzwirtschaft)
Assistent:	----
Allgemeines:	<p>Behandelt werden neben den allgemeinen Grundlagen Themen wie Fisher-Separation und Kapitalwert, Statische und dynamische Vorteilhaftigkeit, Parameterregeln, Grundlagen der Unternehmensfinanzierung, Dean-Modell, Vollständige Finanzplanung.</p> <p>Inhaltlich alles nicht sonderlich schwierig, aber die Stoffmenge ist nicht ohne.</p> <p>Lernt fleißig, Prof. Gürtler wünscht sich nichts sehnlicher als einmal einen besseren Schnitt als die Prüfung Einführung in das Marketing zu haben. ;)</p> <p>--> BWL III fällt grundsätzlich schlechter als BWL IV aus!</p>
Prüfungen:	<p>Die Prüfung ist nur 60 Minuten lang. Alte Klausurfragen sind ein guter Leitfaden. Unterschätzt aber auch nicht die theoretischen Fragen.(2,5 LP)</p>
Literatur:	<p>Es gibt ein sehr ausführliches Skript im Internet, dazu sehr viele Übungen und Lösungen dazu.</p> <p>Außerdem sinnvoll (aber nicht unbedingt kaufen): Breuer, W.: "Investitionstheorie I" und "Finanzierungstheorie"</p>

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre (VWL I und II)

Url:	http://www.tu-braunschweig.de/vwl
Teilnehmer:	Wirtschaftsingenieure (1. und 2. Semester), Mobilität und Verkehr (nur VWL I im 3. Semester)
Lehrender:	Prof. Sieg (Inst. f. Wirtschaftswiss. Abt. Volkswirtschaftslehre)
Assistent:	Dipl.-Volksw. U. Stegemann
Allgemeines:	<p>Der sehr humorvollen und dennoch klar analysierenden Art von Professor Sieg kann man gut zuhören. Man könnte sich einfach zurück lehnen und zuhören, würde es sich bei Skript nicht um einen Lücken-Text handeln, in den man selbständig die fehlenden Stellen an Hand der gezeigten Folien ergänzen muss.</p> <p>Im ersten Semester steht die Mikroökonomie auf dem Stundenplan. Da dreht sich alles um das Angebot der Produzenten und die Nachfrage der Konsumenten bei verschiedenen Wettbewerbs und Marktsituationen.</p> <p>In der Makroökonomie des zweiten Semesters geht es dann um die gesamte Wirtschaft eines Staats. Hier lernt ihr erstmal die wirtschaftlichen Kenngrößen kennen, bevor ihr euch dann den Änderungen widmet.</p> <p>Ergänzt wird die Vorlesung durch eine Große Übung alle 14 Tage. Dort werden die meist mathematisch nicht übermäßig komplizierten Rechenaufgaben vorgerechnet und ausführlich erklärt.</p> <p>Darüber hinaus findet sich im Internet ein E-Learning-Programm mit dem ihr die Kurzfragen üben könnt. Das Skript und die sonstigen Unterlagen findet ihr im Studip-System.</p> <p>Unterhaltsamste Vorlesung findet in der letzten Woche vor Weihnachten statt!</p>
Prüfungen:	Ihr schreibt jeweils eine Prüfung nach jedem Semester bestehend aus Kurzfragen im `Wer wird Million`-Modus und Rechenaufgaben, die sich sehr an der Übung anlehnen. (je 4 LP)
Literatur:	<p>Ein Muss ist das auf der offiziellen Homepage (s.o.) des Instituts zu findende Studentenskript. Diese ist allerdings, wie bereits beschrieben, nicht vollständig, sondern muss in der Vorlesung ergänzt werden. Die Kurzfragen kann man dann einfach im E-Learning üben.</p> <p>Wer die Vorlesung lieber lesen möchte dem sei „Sieg: Volkswirtschaftslehre, Oldenbourg“ angeraten. Diese Buch basiert auf dem ausgefüllten Skript und ließt sich wirklich wie die wortwörtlich aufgeschriebene Vorlesung. Sogar die Witze finden sich hier nieder geschrieben. Allerdings umfasst das Buch etwas mehr Stoff als in der Vorlesung behandelt wird.</p>



Statistik

URL:	http://www.tu-braunschweig.de/stochastik
Teilnehmer:	Mobilität und Verkehr (2.Semester), Wirtschaftingenieure (4. Semester)
Lehrender:	Prof. Kreiß (Inst. f. Mathematische Stochastik)
Assistent:	Dipl. Math. Carsten Jentsch
Allgemeines:	<p>Diese Vorlesung ist eine der ruhigeren Veranstaltungen. Für alle die bereits in der Schule Stochastik gehört haben, sollten viele Themengebiete bekannt sein. Allerdings sind die mathematischen Herleitungen in der Vorlesung meist nicht nachvollziehbar.</p> <p>Inhalt der Lehrveranstaltung, u.a.: Wahrscheinlichkeitsrechnung, Zufallsvariablen und Verteilungsfunktionen, Wichtige Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Stichprobentheorie und –verfahren, Grundbegriffe der deskriptiven Statistik, Punkt- und Intervallschätzung, Testtheorie und spezielle Testverfahren, Regression, Korrelation.</p> <p>Die kleinen Übungen sind die wichtigste Quelle der Erkenntnisgewinnung, da hier Anwendungsaufgaben gerechnet werden. Hier solltet ihr immer anwesend sein.</p>
Prüfungen:	Da die Klausur ohne Taschenrechner geschrieben wird, ist es wichtig die Aufgaben aus den kleinen Übungen zu verstehen und die Verbindungen zur Theorie zu erkennen. Im letzten Jahr war eine handgeschriebene Formelsammlung von vier DIN A4 Seiten zugelassen. (4 LP)
Literatur:	Seit dem letzten Semester gibt es sowohl Folien als auch ein Script leider sind die Folien unübersichtlich.

Verkehrstechnik

Url:	www.iva.ing.tu-bs.de
Teilnehmer:	Mobilität und Verkehr (1.Semester)
Lehrender:	Prof. Schnieder und Prof. Lemmer
Assistent:	Dipl. Ing. von Buxhoeveden , Dipl. Ing. Manz
Allgemeines:	<p>Schnieder und Lemmer (DLR) teilen sich die Vorlesungen, so dass immer einer eine Vorlesung hält. Zur Vorlesung gehören verschiedene Exkursionen von denen 2 besucht werden müssen. Dazu kommen auch noch 2 große Übungen, deren Stoff dann die Rechnungen enthält und damit fast den gesamten Klausurrelevanten Stoff enthält. Die Vorlesung selber befasst sich mit allem was den Verkehr betrifft von der generellen Entwicklung, über die Grundbegriffe bis zu den Entwicklungen und genutzten Techniken. Dabei werden meistens Beispiele aus dem Auto und Zugverkehr genommen. Assistent von Seiten des Instituts war im letzten Jahr Herr Beisel. Der ist sehr Hilfsbereit, immer bereit Fragen zu beantworten und für Verbesserungen offen. Er arbeitet sehr intensiv mit Studip so dass man dort regelmäßig Umfragen oder sonstige Zusatzangebote finden kann. Dass sollte auch immer die erste Arbeitsquelle sein.</p>
Prüfungen:	<p>Für die Prüfung sollte besonderes Augenmerk auf die großen Übungen gelegt werden. (4 LP)</p>
Literatur:	<p>Literatur ist nicht so genau zu sagen. Im Grunde geht man an den Folien durch, da die doch sehr weiten Themenspektren nicht von einem Buch erfasst werden. Im Grunde ist auch keines nötig. Allerdings sollte man immer in die aktuellen Folien schauen, da diese sich sehr von denen aus den letzten Jahren unterscheiden können.</p>

Stadt- und Regionalplanung

Url:	www.tu-bs.de/ivs/
Teilnehmer:	Mobilität und Verkehr (2.Semester)
Lehrender:	Prof. Friedrich (Inst. f. Verkehr und Stadtbauwesen)
Assistent:	Dr.-Ing. F. Schröter (Inst. f. Verkehr und Stadtbauwesen)
Allgemeines:	<p>Die Veranstaltung ist in 2 Teile gegliedert: Vorlesung und Hausübung. Im wöchentlichen Wechsel werden diese bearbeitet. Gerade bei den Übungsterminen sollte man unbedingt anwesend sein, weil man sich sonst das Erstellen der Hausübung selbst unnötig schwer macht. Die Hausübung sich nicht ohne und deutlich zeitaufwändiger, als sie honoriert wird. Allerdings darf sie in Gruppen mit bis zu 4 Teilnehmern bearbeitet werden.</p> <p>Inhalte der Lehrveranstaltung sind u.a.: Determinanten der räumlichen Entwicklung, Planungsebenen und Planungsprozess, Modelle der Raumwirtschaftstheorie, Aufgaben und Ziele der Regionalplanung, Raumordnungsprogramme und –pläne, Aufgaben und Ziele der kommunalen Planung, Verfahren und Inhalte der Bauleitplanung, Verfahren und Inhalte der Sanierungsplanung, Modelle zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsprognose, Stadt- und Regionalentwicklungsmodelle, ökologische Planung im Zusammenhang mit der Stadt- und Regionalplanung</p> <p>Ziel Hausübung:Aufstellung eines Bebauungsplanes für ein Braunschweiger Baugebiet Entwicklung eines städtebaulichen Entwurfes unter Beachtung der örtlichen Rahmenbedingungen, generelle Rahmenbedingungen für einen B-Plan (z.B. Abstände, BauNVO, Planzeichen, Spielplätze, Parkplätze, Gemeinbedarfseinrichtungen) Umsetzung des städtebaulichen Entwurfes in einen rechtsfähigen B-Plan mit Begründung.</p>
Prüfungen:	Klausur wird nach dem 2. Semester geschrieben. Allerdings ist die Hausübung Prüfungsvorleistung, d.h. man muss sie anerkannt bekommen haben. (2 LP) + (0,5 HÜ)
Literatur:	Es gibt ein ausführliches Skript sowie ebenfalls ausführliche Unterlagen zur Hausübung.

Nichttechnische Fächer / Professionalisierungsbereich

"Was bitte sind Nichttechnische Fächer?!? Ich studiere doch Maschinenbau und da ist doch alles irgendwie technisch. Oder?"

Bestimmt haben das viele von euch gedacht als sie die Überschrift dieses Artikels gelesen haben. Die Antwort darauf ist allerdings nicht so einfach, da für die neuen Bachelorstudiengänge noch nicht abschließend festgelegt ist, welche Fächer als NT-Fach anerkannt werden. Generell sollen NT-Fächer dazu dienen, uns vor der totalen Fachidiotie zu bewahren und ein wenig über den Tellerrand der Technik hinauszublicken.

Klar ist, dass alle Maschinenbauer 4 Leistungspunkte bis zum Bachelor und alle Bioingenieure 3 Leistungspunkte aus NT-Fächern erbringen müssen. Die MoVe'ler müssen insgesamt 9 Leistungspunkte durch Schlüsselqualifikationen erreichen. Die Klausurresultate, die dabei erzielt werden, gehen auch in die Bachelor-Endnote mit. Die Wirtschaftsingenieure haben ein Integrationsfach (4 LP), das allerdings nicht mit in die Endnote eingeht. Jedoch ist die Auswahl beschränkter als bei den Maschis, da dort auch viele Wirtschaftsfächer angeboten werden.

Unter www.mb-bs.de/ntfaecher.php findet ihr eine zusammengestellte Liste mit Fächern, die bisher auf jeden Fall von der Fakultät anerkannt worden sind. Infos zum Professionalisierungsbereich für die MoVe'ler gibt es unter www.tu-braunschweig.de/studium/lehrveranstaltungen/fb-uebergreifend, unter anderem auch das Gesamtprogramm überfachlicher Veranstaltungen (Pool-Modell).

Fragt Euch bei Kommilitonen durch, was die so machen wollen. Das ist oft informativer und ansprechender als ein Gespräch in Fakultät (mit der müsst ihr euch noch öfter auseinandersetzen, glaubt mir das), und auf der anderen Seite kommt ihr mit euren Kommilitonen ins Gespräch, lernt noch Leute kennen, die das gleiche studieren wie ihr. Wenn ihr dann einen Kurs findet, den ihr nur deswegen besucht, weil euch euer Gesprächspartner recht nett vorkam, dann ist das genau richtig.

Welche nichttechnischen Fächer Ihr belegt, interessiert in zwei Jahren niemanden mehr!

Noch ein paar Tipps:

Belegt die NT-Fächer gleich in den beiden ersten Semestern, dann habt Ihr es hinter euch, denn euer Stundenplan wird im Laufe der Zeit nicht leerer! Wirtschaftsingenieure haben im 3. Semester etwas mehr Zeit.

Wenn ihr Englisch (die unteren Kurse werden nicht anerkannt) einbringen wollt, braucht ihr ein gewisses Niveau. Vorher zum Sprachzentrum!

Fragt aber unbedingt in der Fakultät nach, ob die von euch ausgesuchte Vorlesung anerkannt wird. Das solltet ihr auch gleich am Anfang des Semesters tun, damit ihr euch rechtzeitig für die Prüfung anmelden könnt!



Stundenpläne

Stundenplan Maschinenbau

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00 – 9:30		TM 1 Ostermeyer AM		E-Technik Kurrat AM	TM 1 Ostermeyer AM
9:45 – 11:15	Physik Hangleiter Pk 15.1	WK Rösler AM	Ing.-Mathe 1+2 P/L AM, SN 19.1		Ing.-Mathe Ue 1+2 AM, SN 19.1
11:30 – 13:00	Physik Ue Pk 15.1		WT 1 Dilger AM		Anorg. Chemie Garnweitner AM
		12:15 – 13:00 E-Technik Ue AM			Anorg. Chemie Ue AM
13:15 – 14:45		TM 1 Ue AM	Werkstoffk. Ue Pk 15.1		
15:00 – 16:30					
16:45 – 18:15				Ing.-Mathe 1+2 P/L AM, SN 19.1	

*Hälfte VL und Hälfte UE, UE bei Haarstrick
Anstatt Chemie kann auch physikalisches Praktikum im SoSe belegt werden.

UE: Große Übung

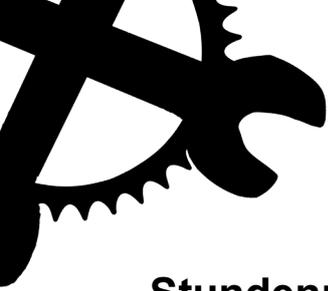
TM: Technische Mechanik

WK: Werkstoffkunde

WT: Werkstofftechnologie

P/L: Pfetsch/Langemann





Stundenplan Mobilität und Verkehr

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00-9:30		TM 1 Böl AM		E-Technik Kurrat AM	TM 1 Böl AM
9:45-11:15			Ing.-Mathe 1+2 Wirths/Langemann AM, SN 19.1		Ing.-Mathe UE 1+2 AM, SN 19.1
11:30-13:00		12:15-13:00 E-Technik UE AM			
13:15-14:45	Unsführung v.d. Oelsnitz AM	TM 1 UE AM			
15:00-16:30					
16:45-18:15	Verkehrstechnik Schmieder, Lemmer Pk. 4.4		Marketing Fritz AM	Ing.-Mathe 1+2 Wirths/Langemann AM, BI 84.1	
18:30-19:15	Verkehrstechnik UE Schmieder, Lemmer Pk. 4.4				

UE: Große Übung

Unsführung.: Unternehmensführung

TM: Technische Mechanik

Stundenpläne

Stundenplan Wirtschaftsingenieurwesen MB

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00-9:30		TM 1 Böl AM	VWL I UE*	E-Technik Kurrat AM	TM 1 Böl AM
9:45-11:15			Ing.-Mathe 1+2 Wirths/Langemann AM, SN 19.1		Ing.-Mathe UE 1+2 AM, SN 19.1
11:30-13:00		12:15-13:00 E-Technik UE AM	Werkstofftechn. Dilger AM		
13:15-14:45	Unsführung v.d. Oelsnitz AM	TM 1 UE AM			
15:00-16:30		VWL I Sieg AM			
16:45-18:15		VWL I UE* AM	Marketing Fritz AM	Ing.-Mathe 1+2 Wirths/Langemann AM, BI 84.1	

*VWL I UE findet nur alle 2 Wochen statt!

UE: Große Übung

Unsführung.: Unternehmensführung

TM: Technische Mechanik

Werkstofftechn.: Werkstofftechnologie

Wichtige Öffnungszeiten

(in Klammern vorlesungsfreie Zeit)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Mensa Katharinenstraße	11:30-14:30 16:30-20:00	11:30-14:30 16:30-20:00	11:30-14:30 16:30-20:00	11:30-14:30 16:30-20:00	11:30-14:30 16:30-20:00	11:30-14:00
Mensa Beethovenstraße	11:30-14:15	11:30-14:15	11:30-14:15	11:30-14:15	11:30-14:15	-
Mensa HBK	11:30-14:10	11:30-14:10	11:30-14:10	11:30-14:10	11:30-14:10	-
Cafeteria Katharinenstraße	08:00-16:00	08:00-16:00	08:00-16:00	08:00-16:00	08:00-14:30	-
Cafeteria Beethovenstraße	08:30-15:00	08:30-15:00	08:30-15:00	08:30-15:00	08:30-14:30	-
Cafeteria HBK	08:30-19:30 (08:30-14:10)	08:30-19:30 (08:30-14:10)	08:30-19:30 (08:30-14:10)	08:30-19:30 (08:30-14:10)	08:30-14:30 (geschl.)	-
Cafeteria Audimax	08:40-15:45	08:40-15:45	08:40-15:45	08:40-15:45	08:40-14:00	-
Studienservice- Center	10:00-17:00	10:00-17:00	10:00-17:00	10:00-17:00	10:00-15:00 (auch vor Feiertagen)	-
Sekretariat der Fakultät, Praktikantenamt	09:30-12:00	09:30-12:00	-	09:30-12:00 13:30-16:00	09:30-12:00	-
BaFöG-Amt Bürosprechzeiten	-	09:30-12:30	-	09:30-12:30 14:00-16:00	-	-
Gauß-IT-Zentrum	06:45-24:00	06:45-24:00	06:45-24:00	06:45-24:00	06:45-24:00	10:00-18:00 (auch So)
IT-Service-Desk Gauß-IT-Zentrum	08:00-20:00	08:00-20:00	08:00-20:00	08:00-20:00	08:00-20:00	10:00-14:00
Datenstation Altbau (PK 4)	07:00-22:30	07:00-22:30	07:00-22:30	07:00-22:30	07:00-22:30	09:00-15:45
Universitäts- bibliothek	08:30-22:30	08:30-22:30	08:30-22:30	08:30-22:30	08:30-22:30	10:00-19:00
Leihstelle Uni- versitätsbibliothek	09:00-19:00 (09:00-17:30)	09:00-19:00 (09:00-17:30)	09:00-19:00 (09:00-17:30)	09:00-19:00 (09:00-17:30)	09:00-19:00 (09:00-17:30)	-
Immatrikulationsamt	09:00-12:00	09:00-12:00 14:00-16:00	-	09:00-12:00	-	-
AStA	10:00-14:00 (11:00-13:00)	10:00-14:00 (11:00-13:00)	10:00-14:00 (11:00-13:00)	10:00-14:00 (11:00-13:00)	10:00-14:00 (11:00-13:00)	-
Sprachenzentrum Mediothek	10:00-18:00 (11:00-15:00)	10:00-17:00 (10:00-16:00)	10:00-19:00 (11:00-15:00)	10:00-17:00 (10:00-16:00)	10:00-15:00 (10:00-15:00)	-
Sportzentrum	09:00-16:00	09:00-20:00	09:00-16:00	09:00-16:00	09:00-14:00	-
Bürgeramt (Fallersleber Str. 1)	08:30-18:00	08:30-15:30	09:00-12:00	08:30-15:30	08:30-13:30	09:00-12:00

(in Klammern vorlesungsfreie Zeit)



IMPORTANT

Wichtige Internetadressen

Inhalt der Webseiten manchmal nicht ganz aktuell ;)

Stadt Braunschweig

www.braunschweig.de

TU Braunschweig

www.tu-bs.de

Studienservice-Center

www.tu-braunschweig.de/sc

Unibibliothek

www.biblio.tu-bs.de

Gauß-IT-Zentrum

www.tu-bs.de/it

Immatrikulationsamt

www.tu-braunschweig.de/i-amt

Mensen

www.sw-bs.de/braunschweig/essen

Sportzentrum

www.unisport.tu-bs.de

Sag's uns

www.tu-braunschweig.de/sagsuns

Zentrale Studienberatung

www.tu-bs.de/zsb

International Office

www.tu-braunschweig.de/international

Sprachenzentrum

www.sz.tu-bs.de

Stud.IP

studip.tu-bs.de

Fakultät Maschinenbau

www.mb-bs.de

Praktikantenamt der Fakultät

www.mb-bs.de/praktikum

Vorlesungsverzeichnis

www.tu-bs.de/studium/lehrveranstaltungen

Elektronisches Vorlesungsverzeichnis

mhb.tu-bs.de

Liste aller Institute

www.tu-bs.de/struktur/fakultaeten/institute

Fachschaft Maschinenbau

www.tu-braunschweig.de/fsmb

Fachgruppe Wiing

www.w-ing.org

Fachgruppe Bioing

www.bioings.de

Fachgruppe MoVe

www.asta.tu-bs.de/fg/muv

Studentenwerk

www.sw-bs.de/braunschweig

BAFöG-Amt

www.sw-bs.de/braunschweig/finanzen

AStA

www.asta.tu-braunschweig.de

Hochschulinformationsbüro

www.hib-braunschweig.de

Braunschweiger Verkehrs AG

www.bsvag.de

Fahrplanauskunft (gut)

www.efa.de

Braunschweiger Zeitung

www.newsclick.de

Nachgeschlagen

Affenfelsen: offiziell APM Rebenring, Studentenwohnheim in Kriechentfernung zur Uni, Ausdruck schöpferischen Architekturdaseins in den 60er Jahren



Das UNI- ABC

Altgebäude: das große, alte (ach?) Ge-bäude an der Stirnseite des Forums-platzes. Hier findet Ihr u.a. den Hörsaal SN 19.1, die Datenstation Altbau, Computerräume, die Fakultät,...

Assistent (Assi): Mitarbeiter der Profes-soren, meistens ein Doktorand, der die großen Übungen hält.

ASTa: Allgemeiner Studentischer Ausschuss. Ein Organ der verfassten Studierendenschaft, er wird vom StuPa direkt und semesterweise gewählt. Sprachrohr der StudentInnen in den Gremien der TU, außerdem wird die Arbeit des ASTa-Vorstand-Kollektivs durch ReferentInnen unterstützt, die u.a. Themenbereiche wie Sozial-, Auslands-, Schwulen-, Frauen, AntiFa-Referat abdecken. Im Geschäftszimmerdes ASTa könnt ihr u.a. kopieren, Spiralbindungen erstellen, Mensapläne bekommen,...

ASTa-Info: Flugblatt des ASTa, worin über die Aktivitäten desselbigen berichtet wird. Erscheint zwei- bis dreimal im Semester und liegt in der Mensa aus.

Audimax (AM): eigentlich Auditorium Maximum, also der größte Hörsaal der Universität. Hier finden die meisten eurer Vorlesungen und Übungen statt.

Bachelor: Der erste Abschluss den Ihr mit eurem Studium anstrebt. Innerhalb der sechs Semester sollt Ihr die Grundlagen eures jeweiligen Fach kennen lernen. Zum Abschluss müsst Ihr dann auch schon ein wissenschaftliche Arbeit schreiben. Danach könnt Ihr noch ein Masterstudium machen um euch weiter zu vertiefen.

BAföG: Abkürzung für Bundesausbildungsförderungsgesetz, zinslosen Darlehen, das der Staat Studenten mit einkommensschwachen Eltern auf Antrag zukom-men lässt. Infos im BAföG-Amt und beim ASTa.

Beurlaubung: Bis zu 4 Semester aus triftigem Grund möglich (langwierige Krankheit, Wehr- oder Zivildienst, Auslandsaufenthalt (Studium oder Praktikum), Schwangerschaft usw.). Infos und Anträge zur Beurlaubung gibt's im I-Amt.

Bewerbung: In zulassungsbeschränkten Studienfächern muss vor der Immatrikulation eine Bewerbung erfolgen, in einigen Fächern sogar nicht bei der Hochschule direkt, sondern bei der ZVS. Dabei sind Fristen zu beachten, in der Regel 15. Juli (WS) bzw. 15. Januar (SS). Für Euch un-interessant, da Maschinenbau kein zulassungsbeschränktes Fach ist.

Braunschweiger Zeitung: größte Regionalzeitung, an sich ganz ok, aber glaubt keinen politischen Umfragen, die sind schwarz eingefärbt

Bunker: treffende Bezeichnung für den Hörsaal PK 15.1., unter dem Audimax – keine Fenster, keine Frischluft, Kunstlicht...

Café-Audimax: Billiger (aber guter!) Kaffeeshop im AudiMax-Gebäude und ab 8:45 Uhr willkommene Gelegenheit zu einem Boxenstopp außerhalb der Vorlesungen im AM. Sehr zu empfehlen ist das Schnitzelbrötchen.

Campus Nord: Ehemalige BGS-Kaserne am Bienroder Weg. Hier sind jetzt die Geisteswissenschaften untergebracht. Als Maschbauer verirrt man sich nur selten hier hin...

Carolo-Wilhelmina: der offizielle Name unserer Universität, nach ihrem Gründer, dem Erzherzog Karl Wilhelm Ferdinand benannt.

Colloq(uium): „Wissenschaftliches Gespräch“, in dem der Prof/HiWi/Assi kontrolliert, wer was und wieviel gemacht, gelernt und überhaupt hat.



Das UNI- ABC

c.t.: cum tempore, d.h. „mit Zeit“ (für die Nicht-Lateiner), und bedeutet, dass sich der Beginn der Veranstaltung um das „Akademische Viertel“, also 15 Minuten nach hinten verschiebt. Im Vordiplom kommt so was so gut wie nicht vor. Gegenteil: s.t.

DAAD: Deutscher Akademischer Austauschdienst. Eine gemeinsame Einrichtung der deutschen Hochschulen, er befasst sich mit der Förderung der Beziehungen zu ausländischen Hochschulen, besonders durch Austausch von Studierenden, Vergabe von Stipendien, Betreuung und Information.

Dekan: Professor, der der gesamten Fakultät vorsteht.

Diplom: akademische Grad den noch die meisten Studenten an der Uni nach Abschluss des Studiums mit dem Zusatz -Ing anstreben. Für euch allerdings höchstens noch als Zusatz zum Master relevant.

Dissertation: die schriftliche Arbeit, die euch den Dokortitel einbringt.

Doktorand: StudentIn mit Diplom, der/die zu höherem strebt und oft als Dompteur (Assi) in der Arena des Audimax auftritt.

Döner: Fleischtasche, überlebenswichtig. Zu empfehlende Dealer: Side 1 und 2, Türkis, Tandir.

BPO: Abkürzung für Prüfungsordnung, sie bekommt ihr in der Fakultät und gibt einen Überblick über eure gesamtes Studium mit allen dazugehörigen Prüfungen. Solltet ihr euch im Laufe der ersten zwei Semester mal zulegen...

Dr.: Abkürzung für Doktor und zweiter akademischer Titel eurer Laufbahn. In unserem Fach mit dem Zusatz -Ing versehen.

Dreikampf, studentischer: kopieren, lochen, abheften. Wird in den meisten Fällen zu einem Vierkampf...??? Mittlerweile auch in digitaler Form praktiziert.

Durchschnittsstudiendauer: Etwa 14 (WirsIng) bzw. 13 Semester (Maschbau). Wer's vorher schafft – toll!

em.: emeritus, wörtlich „ausgedient“, der Ausdruck Prof.em. bezeichnet einen aus Altersgründen von seinen Lehrpflichten entbundenen Professor.

Ersti: liebevolle Bezeichnung für ErstsemesterInnen – Kennzeichen: Absolute Pünktlichkeit, unbändiger Wissensdurst, FettKapital unterm Arm und in der Mensa etwas orientierungslos...

esg: Evangelische Studenten und Studentinnengemeinde, Pockelsstr.21. Beratung und Information für Wehrdienstverweigerer und ausländische Studierende.

Erstzeitung: wichtigste Informationsquelle für alle neuen Studenten.

E-Tower: das große, hohe Gebäude in der Hans-Sommer-Straße, hier sind die Elektrotechniker zuhause, allerdings gibt's hier auch ein paar Institute unserer Fakultät.

Exkursion: Lehrveranstaltung, die außerhalb der Hochschule stattfindet, meistens eine Besichtigungsfahrt zu mehr oder weniger interessanten Unternehmen. Bis zum Vordiplom müsst ihr mindestens zwei Exkursionen nachweisen (nur Diplom).

Exmatrikulation: Streichung aus der Liste der Studierenden, zwangsweise (wegen nicht bestandener Prüfungen, nicht bezahlten Semesterbeiträgen o.ä.) oder automatisch nach Beendigung des Studiums. Gegenteil: Immatrikulation.



Das UNI- ABC

Fakultät: Gliederungseinheit der Hochschule, organisatorischer Zusammenschluss enger verwandter Fachgebiete. Hier meldet ihr euch für Prüfungen an, bekommt die DPO und könnt Fragen rund ums Studium stellen. Unsere Fakultät hat sein Büro im Altgebäude, Schleinitzstr.20.

Fachschaft (FS): die Studierenden einer Fakultät bilden die Fachschaft, die VertreterInnen eines Faches werden semester-weise gewählt. Aufgabe der Fachschaft ist es, die fachlichen Belange der Studierenden zu vertreten, außerdem ist sie Ansprechpartner für Fragen und Probleme bei der Studienplanung, Studiengestaltung und bei Verhandlungen und Auseinandersetzungen mit der Dozentenschaft. Eure FS findet ihr im GrotrianGebäude (Osteingang, 1.OG, Maschbau) bzw. im Bültenweg 4, DG (Wirsing Maschbau).

Fahrrad: das gebräuchlichste Verkehrsmittel an unserer Uni. Leider auch bei Nichteigentümern sehr beliebt!

Forumsgebäude: das ziemlich hässliche Gebäude gegenüber vom Altgebäude. Hier sind u.a. die Mathematischen Institute zu finden und ein Großteil des Mathe- Vorkurses findet hier statt.

Forumsplatz: der zentrale Platz unserer Universität, eingerahmt von Audimax, Altgebäude, Unibibliothek und Forumsgebäude.

Frauenförderstelle: Fallersleber-Tor-Wall 10. In jeder Fakultät (außer E-Technik) gibt es eine Frauenbeauftragte.

Frauenquote: Unter den Studis unserer Fakultät seeehhr niedrig, allerdings mit etwa 12 % über dem Bundesdurchschnitt von 7 %...

Fundbüro: Fallersleber Straße 2, am Hagenmarkt. Hier findet zu Anfang jedes Semesters eine Fahrradversteigerung statt.

Gasthörer: Person, die ohne Immatrikulation zum Besuch von Lehrveranstaltungen zugelassen ist. Gasthörerscheine gibt's auf Antrag im I-Amt.

Gauß-IT-Zentrum: hier gibt's die Zugangsberechtigung für die Hochschul- Computer außerdem Beratung, Information und Hilfe bei allen Fragen rund um den Kasten mit seltsamen Eigen- und Innenleben.

Griechisches Alphabet: Für Mathe und TM wichtiger als das deutsche – unbedingt lernen (wir können's zwar immer noch nicht, aber wir sind ja auch keine Vorbilder...).

Grotrian: das alte Fabrikgebäude des Klavierherstellers Grotrian-Steinweg in der Zimmerstraße 24. Sitz der FS Maschbau und Ort ewigen Schreckens, da dort der Großteil der Klausuren geschrieben wird...

Grundstudium: Das ist der erste Studienabschnitt auf dem Weg zum Diplom, in dem ihr mit den Grundlagen eures Faches vertraut gemacht werdet und die Grundlage zum eigenständigen Arbeiten im Hauptstudium erwerbt. Es schließt mit dem Vordiplom, in der Regel nach 4 Semestern, ab. Daher nicht ganz zu vergleichen mit eurem Bachelor

Habilitation: „Nachweis herausgehobener Befähigung zu selbständiger wissenschaftlicher Forschung und qualifizierter selbständiger Lehre“ in einer Wissenschaft; setzt in der Regel viel Arbeit und Schweiß sowie eine Promotion voraus und berechtigt, den Titel Privatdozent zu führen. Bei einer Anstellung an einer Hochschule wird man zum Professor.

Hauptstudium: Nach dem Vordiplom stürmt man mit großen Schritten in diesen zweiten Studienabschnitt, in dem man sich in speziellen Gebieten ausbildet, ein umfangreiches Fachwissen erwirbt und den man mit dem Diplom abschließt. Vertiefungsstudiengänge sind bei uns z.B.



Das UNI- ABC

Landfahrzeug- oder Luft- und Raumfahrttechnik. Nicht ganz zu vergleichen mit den neuen Masterstudiengängen.

Hausnummern: In Braunschweig anders als überall sonst. Sie werden auf der linken Seite fortlaufend stadtauswärts hoch- und auf der rechten Seite runtergezählt, also findet man die „1“ und die höchsten Nummern mehr zur Stadtmitte hin, am äußeren Ende springen sie dann auf die andere Seite.

HBK: Hochschule für brotlose ...äh... natürlich Bildende Künste Braunschweig, Broitzemer Straße.

h.c.: honoris causa, also „ehrenhalber“ ernannte akademische Bildungsgrade.

hib: steht für Hochschulinformationsbüro der IG-Metall.

Hiwi: tja, eigentlich müsste es Wihi heißen, es ist nämlich das Kurzwort für Wissenschaftliche Hilfskraft und bezeichnet qualifizierte Studierende, die die Professoren in Forschung und Lehre unterstützen – wie z.B. das Halten von kleinen Übungen, Durchführen von Messungen, Eingabe von Daten, Kopierjobs usw. Viele Institute stellen Hiwis ein es ist eine gute Möglichkeit, sich ein bisschen was dazu zu verdienen. Stellenangebote gib't meistens im Netz oder an den Schwarzen Brettern.

HRG: Hochschul-Rahmen-Gesetz.

HUBS: Homosexuelle Unigruppe Braunschweig (Kontakt über den AStA).

I-Amt: Immatrikulationsamt, Mühlenpfordtstraße 4/5. Dort muss sich jeder Studierende einschreiben, seine Prüfungsurkunden und am Ende seine Exmatrikulation abholen.

I-Bescheinigung: Brauchst du für Kindergeld, Versicherungen usw.; sind auf dem Leporello.

Immatrikulation: vornehmer Ausdruck fürs Einschreiben an einer Hochschule.

Institut: Lehr- und Forschungseinrichtung der Hochschulen. Jeder Professor steht einem Institut vor. In unserer Fakultät gib't etwa 25.

Integrale: Lustige kleine Dinge, die ihr während eures Vordiploms nicht mehr los werdet. Also freundet euch schon mal mit ihnen an.

International Office: pflegt die Auslandsbeziehungen der TU. Die MitarbeiterInnen unterstützen ausländische Studierende bei ihrem Aufenthalt und Studium in Braunschweig und beraten, betreuen und informieren deutsche Studierende, die einen Studienaufenthalt im Ausland planen.

ISIC: International Student Identity Card, also ein internationaler Studentenausweis für zahllose Vergünstigungen im In- und Ausland. Gib't für 9,20 € im AStA.

Jobvermittlung: In der Mensa hängt ein Brett mit Anschlägen, sonst beim Arbeitsamt oder bei der Jobvermittlung am Steinweg nach fragen.

Joker (Jolly ~): empfehlenswerte Disco in der Broitzemer Str., vor allem Dienstags Studenteninvasion.

Juniorprofessor: Professoren ohne Habilitation die für eine begrenzte Zeit an der Uni angestellt sind.

Karohemd: Angeblich das beliebteste Kleidungsstück von Maschinenbauern.

Klappe: Einrichtung der FS Maschbau im Grotrian. Hier kann man sich fast alle alten Klausuren



Das UNI- ABC

zum Kopieren ausleihen und ist gerade in der Prüfungszeit chronisch überlaufen.

Klausur: Nachweis über das mehr oder weniger Gelernte. Sie finden hauptsächlich in den Semesterferien statt, weswegen man dieses Wort auch tunlichst vermeiden und durch „vorlesungsfreie Zeit“ ersetzen sollte.

KommilitonIn: Altes Wort für Mitstudie, der/die hoffentlich gut mitschreibt, wenn du mal verschlafen hast.

KOMA: a) kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, bis zum Vordiplom eher überflüssig oder b) Zustand nach einer durchzechten Nacht im Joker.

Konzil: Gremium, das z.B. den Präsidenten wählt.

Kopieren: ...geht über Studieren – ein Spruch, der sich bewahrheitet hat. Im Unibereich gibt's zahllose Copyshops, bei denen sich ein Preisvergleich lohnt. Auch im Grotrian in den Räumen der Fachschaft befindet sich ein Kopierer. Siehe auch Dreikampf, studentischer.

Leporello: Dieser Computerausdruck enthält eure Studiausweise, I-Bescheinigungen, Wahlabschnitte und vieles mehr. Ihr bekommt ihn beim Rückmelden im Iamt.

Master: vertiefender Studienabschluss mit dem Ihr euch dann Master of Science nennen dürft. Klingt cool oder. Dafür müsst Ihr aber erstmal durch den Bachelor, daher ist dieser Studienabschnitt nicht so nah für Euch.

Mathe-Vorkurs: vor jedem Wintersemester angebotener zweiwöchiger und sehr zu empfehlender Kurs, um die Mathe-Kenntnisse aus der Schulzeit aufzufrischen und auf ein einigermaßen gleiches Niveau zu bringen.

Matrikelnummer (Matr.-Nr.): ohne sie geht nichts! Egal ob Klausur, Eintragen in Listen oder sonstige Formalitäten, ohne eure persönliche Nummer seid ihr verloren. Lernt sie also auswendig und vergesst sie bis zu eurer Exmatrikulation nicht mehr. (Tipp: Tauscht mit befreundeten KommilitonInnen eure Nummern. Man kann dann den/die andere/n in Listen mit eintragen oder Klausurergebnisse erfahren).

Mediothek: Dort kannst du dich zu den unterschiedlichsten Sprachkursen anmelden. Von Katalanisch bis Finnisch ist alles dabei. Sie befindet sich im ersten Stock des Altbaus.

Mensa: Ort studentischer Nahrungsaufnahme. Die Mensa 1 ist an der Katharinenstraße und die Mensa 2 im Ostbereich an der Beethovenstr. Wer nicht weiß, wo es ist sollte einfach den hungrigen Menschen hinterher rennen. Die Preise reichen von 1,20 bis ca.3 Euro. Das Essen ist in den meisten Fällen nahrhaft und gut. Wem's trotzdem nicht schmeckt, der sollte die „Mensa 3“, den Imbiss „Türkis“ an der Mühlenpfordtstraße aufsuchen.

MFG: a) Mit freundlichen Grüßen b) Mitfahrgelegenheit. Im AStA ist ein Angebots- und Such-Brett zu finden, ansonsten gibt's die Mitfahrzentrale am Hagenmarkt.

MWK: Ministerium für Wissenschaft und Kultur unter Minister Thomas Oppermann. Seit einigen Jahren Ausgangs- und Mittelpunkt sämtlicher Auseinandersetzungen, die mit dem Sparkurs der Landesregierung zusammenhängen.

NC (numerus clausus): Zulassungsbeschränkung. Es steht eine höhere Anzahl Bewerber der Anzahl der Studienplätze gegenüber, also wird ein Auswahlverfahren angewandt, wobei i.A. 60 % der Plätze nach dem Abiturschnitt und 40 % nach der



Das UNI- ABC

Wartezeit vergeben werden.

Nichttechnische Fächer: (siehe Artikel) gar nicht so einfach zu erklären... Aaaalso, bis zum Vordiplom müsst ihr, damit ihr auch mal über den Tellerrand der Ingenieure hinausblickt, zwei sog. Nichttechnische Fächer, also Vorlesungen außerhalb der technischen Fakultäten, belegen und auch einen benoteten Schein (durch Klausur, mündl. Prüfung, Hausarbeit oder Referat) erworben haben. So weit, so gut, es gibt aber einige Ausnahmen von der Regel. So werden Veranstaltungen der Geistes- und Erziehungswissenschaften nicht anerkannt. Fragt am besten eure Tutoren, was ihr belegen könnt und was nicht und wenn ihr ganz sicher gehen wollt, dann löchert die Damen und Herren der Fakultät. Gegebenenfalls müsst ihr auch noch mit den Professoren abstimmen, ob sie eine Klausur geplant haben oder euch dann nach dem Semester zumindest eine anbieten, denn ohne Leistungsnachweis keine Anerkennung...

N.N.: nomen nominandum oder nomen nescio, also eine noch nicht bekannte Person, z.B. wenn eine Stelle sicher besetzt wird, der oder die KandidatIn aber noch nicht feststeht.

NHG: Niedersächsisches Hochschulgesetz.

Orientierungseinheit (OE): Findet in der ersten Studienwoche für alle Erstis, meist von den Fachschaften veranstaltet, statt.

Ostbereich: neben dem Zentralbereich der zweite große Unikomplex, etwa 10 Fußminuten von ebenjenem entfernt. Er befindet sich grob zwischen der Beethovenstraße und dem Langen Kamp und beheimatet u.a. die Mensa 2, die Sportanlagen und mehrere Institute.

p.a.: a) per anno (pro Jahr) b) per acclamationem (lautes Klopfen auf dem Tisch, womit Konsens festgestellt wird, so werden die meisten Beschlüsse im StuPa gefasst).

Pharma-Fete: Eigentlich keine PharmazeutInnen-Fete mehr. Der 80%-ige Frauenanteil bei den Pharmas hat dazu geführt, dass derartige Veranstaltungen von den Maschbauern (ohne –Innen) über-schwemmt werden.

Praktikantenamt: In der Fakultät Maschinenbau, Schleinitzstr. 20. Für Maschbauer sind insgesamt 26 (11 bis zum Vordiplom), für WirsIngs 13 (6 bis zum Vordiplom) Wochen und für BioIngs 13 (4 bis zum Vordiplom) Praktikum vorgeschrieben.

Praktikums-AG: Zusammenschluss von den Fachgruppen Maschinenbau, BioIng und Wilng E-Technik und dem hib. Leute, die es sich zum Ziel gesetzt hat, euer Dasein als Praktikant zu verbessern.

Präsi: (auch Präser oder einfach Präsident) – The President of the TUBS, Prof. Dr Hesselbach.

Priv.-Doz.: Privat-DozentIn. Titel nach der Habilitation.

Prof(essor): Ein komischer Mensch der eine/n während der Vorlesung ständig vollblubbert und meistens einen Meter über dem Boden vor der Tafel dahinschwebt.

Promotion: „Nachweis der Befähigung zu vertiefter selbständiger wissenschaftlicher Arbeit“, berechtigt, den Dokortitel zu führen, der Nachweis der Befähigung wird durch eine wissenschaftliche Arbeit (Dissertation) und eine mündliche Prüfung (Rigorosum) erbracht.

Psychotherapeutische Beratungsstelle:

Fallersleber-Tor-Wall 10. Das ist kein Scherz – heutiger Leistungsdruck macht sie notwendig, vor



Das UNI- ABC

allem wegen Lernstörungen durch Studienfrust und Stress. Sie ist eine kostenlose Einrichtung des Studentenwerks.

Recycling: ist überall. In der Mensa werden Dosen, Kartons und Alu getrennt gesammelt. Ansonsten stehen überall in Braunschweig die neuen Container mit Trennung für Kunststoff, Glas, Papier und Verbundstoffe.

Referat: 1) Der AStA setzt ReferentInnen ein, um sich ein wenig zu entlasten. Es gibt (wenn nicht inzwischen aufgelöst) folgende: Antifa-, AusländerInnen-, Außen-, Frauen- (autonom), Finanz-, Hochschulpolitik-, Internationalismus-, Kultur-, Schwulen-, Sozial-, Technologie- und WohnungsreferentInnen. 2) Seminarvortrag – erst im Hauptstudium fällig

ReferentInnen: kümmern sich hauptamtlich um das jeweilige Referat und bekommen etwas Kohle dafür.

Regelstudienzeit: Studiendauer, in der „bei einem Studium gemäß der Studienordnung ein erster berufsqualifizierender Abschluss erworben werden kann“.

Rückmeldung: Erklärung des Studierenden, im auslaufenden Semester, die Immatrikulation im nächsten Semester aufrechterhalten zu wollen. Dafür müsst ihr nur pünktlich (!! den Semesterbeitrag überweisen oder dem I-Amt eine Einzugsermächtigung erteilen. Das kostet zwar mehr, aber ihr könnt es nicht vergessen...

s.t.: sine tempore, also pünktlich. Für euch eigentlich alle Veranstaltungen, Gegenteil von c.t.

Schein: „Bescheinigung eines Leistungsnachweises“.

Schunter-Kino: Einmal in der Woche im Klubhaus des Studentenwohnheims „An der Schunter“, Bienroder Weg 54. Ankündigungen liegen auf den Mensa-Tischen.

Semester: gibt's zwei: das Winter- (WS) und das Sommersemester (SS oder SoSe). Dazwischen liegen die Semesterferien – nein: die vorlesungsfreie Zeit, Ihr wisst schon, die mit den Klausuren...

Semesterbeitrag: zur Zeit ca. 217€. Davon geht ein Teil ans Studentenwerk, ein Teil an die StudentInnenschaft und den AStA, ein weiterer Teil bezahlt die Semesterfahrkarte und 75€ Verwaltungskostenbeitrag tragen zur Sanierung des maroden Niedersächsischen Landeshaushalts bei...

Semesterticket: Ihr dürft mit eurem Studierendenausweis und einem Lichtbildausweis nicht nur innerhalb Braunschweigs umsonst mit Bus und Straßenbahn fahren, sondern auch im gesamten Gebiet des Braunschweiger Verkehrsverbands einschließlich der Nahverkehrszüge der DB.

Semesterferien: das verbotene Wort. Besser: vorlesungsfreie Zeit. Noch besser: habt ihr nicht.

SFF: Studio für Filmkunst. Studentischer Verein, der weniger aktuelle, dafür aber umso anspruchsvollere Filme im Audimax zeigt. Das Programm liegt in der Mensa aus und hängt im Schaukasten neben dem AM. Skript: wenn Ihr Glück habt, gibt das Institut ein Vorlesungsskript am Anfang des Semesters heraus. Da steht fast wortwörtlich der Vorlesungsstoff drin und erspart somit das Finger-Wund-Schreiben. Qualitativ sehr unterschiedlich, erkundigt euch am besten bei höheren Semestern.

Sperrmüll: wird nicht regelmäßig abgeholt, sondern nur auf Antrag (Stadtreinigungsamt,



Das UNI- ABC

Taubenstr.8) – dafür aber kostenlos - oder aber in die Fachschaft gestellt.

Studentenwerk: zu finden im Gebäude rechts vor der Mensa 1. 1921 gegründete gemeinnützige Selbsthilfeorganisation der Studis, die sich von einem Teil der Semesterbeiträge finanziert, wodurch ihr Anspruch auf die vor allem sozialen Dienste hat: Wohnheimvermittlung, Mensa, Cafeteria, BAFöG-Amt, Darlehen und Psychotherapeutische Beratungsstelle.

Studienarbeit: mehrmonatige Arbeit im Hauptstudium, die ihr mit einem Seminarvortrag abschließt. Für die Wirlngs gilt: entweder Studien- oder Diplomarbeit aus dem wirtschaftlichen Bereich, die jeweils andere muss dann aus dem Bereich Maschinenbau kommen.

Studienberatung: Hier stehen euch kompetente Leute in allen allgemeinen Fragen rund ums Studium zur Verfügung.

Studiengebühren: Müsst ihr jetzt bezahlen. Machen angeblich alles besser an dieser Uni.

stud. mach.: Herzlichen Glückwunsch, denn das seid ihr mit eurer Einschreibung geworden. Toll, so ein Titel, oder?

Studium Integrale: Fächerübergreifendes, freiwillig wahrzunehmendes Lehrangebot der TUBS. Infos in einem kleinen Heftchen, das überall herumliegt, die Veranstaltungen kommen aus den verschiedensten Bereichen, damit die TechnikerInnen / WissenschaftlerInnen mal über ihren Tellerrand schauen können. Einige Vorlesungen sind sehr beliebt für die Abarbeitung der Nichttechnischen Fächer.

Stuko: 1) Studentenkollektiv, in anderen Fachschaften das, was bei uns die Tutorengruppen sind.
2) Studienkommission, ein Gremium des Fachbereichs

StuPa: Studentenparlament, semesterweise von der Studierendenschaft gewählt und Organ der Studierendenschaft einer Hochschule.

SWS: Abkürzung für Semesterwochenstunden.

Tagesordnung: Alibi für eine durchgeführte Vollversammlung.

TOP: Tagesordnungspunkt.

TUBS: Kurz- bzw. Kosename unserer Universität, der guten alten Carolo-Wilhelmina...

Tutoren: Seeehr nette StudentInnen vorwiegend aus dem 3. Semester, die sich bereit erklärt haben, ein paar von euch in den ersten Wochen eures Studiums an die Hand zu nehmen und durch die Irrungen und Wirrungen des Studentendaseins zu führen.

Übung, große: vom Assi gehaltene Veranstaltung, in der das Wissen aus den Vorlesungen vertieft werden soll. Gerade in den ersten Wochen sehr zu empfehlen...

Übung, kleine: meist von Hiwis gehaltene Veranstaltung zum praktischen Anwenden und Üben von Vorlesungsstoff. Wenn man überhaupt was versteht, dann meistens hier!

ÜgWa: Übergeordneter Wahlausschuss. Er wird vom StuPa eingesetzt und organisiert die Wahlen zur Verfassten StudentInnenschaft.

UniFilm: Studentischer Filmclub, der zwei



Das UNI- ABC

Filme pro Woche im Audimax zeigt – aber Achtung: bei guten Filmen ist die Schlange kilometerlang!

Uni-Rallye: Spektakel in der OE, in der ihr spielend alles Wichtige auf dem Campus kennen lernt.

Universitätsbibliothek (UB): Über 1 Mio. Bände, die förmlich darauf warten, von euch verschlungen zu werden zu finden am Forumsplatz gegenüber vom Audimax.

Verbraucherberatung: Ölschlägern 27. Hier bekommt Ihr die „Keine Werbung Einwerfen“ – Aufkleber

Verfasste Studierendenschaft (VS): Alle Studis der TU und deren Organisationen.

V.i.S.d.P.: Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes, müsste eigentlich unter jeder Veröffentlichung wie Flugblättern o.ä. stehen.

Vollversammlung (VV): Versammlung aller Studierenden – Besuch SEEEEHR wichtig, weil bei zu niedriger Beteiligung keine Beschlüsse verabschiedet werden können.

Vordiplom: jeder versucht, es in zwei Jahren zu erreichen, meist scheitert es aber an der ein oder anderen Klausur, sehr beliebt: TM oder ME.

Vorlesung (VL): Lehrveranstaltung, in der der/die DozentIn vorne die Tafel malträtiert oder wie verrückt die Folienrollen der Prokis verbraucht. Leider nehmen manche Professoren den Begriff zu wörtlich und lesen tatsächlich nur das Skript oder ein favorisiertes (selbstgeschriebenes?) Buch vor, in dem Falle muss man abwägen, ob man sich nicht besser zuhause auf die Klausur vorbereitet...

Vorlesungsverzeichnis: alle Veranstaltungen der Uni, alle Adressen und Telefonnummern der wichtigen Leute, Übersicht über die Studiengänge und vieles mehr. Erscheint etwa zwei Wochen vor jedem Semester und ist im I-Amt und im Buch und Schreibwarenhandel für etwa 5€ erhältlich. Allerdings lohnt sich der Kauf nicht unbedingt, da es komplett im Internet steht.

Wohnheime: gibt's eine ganze Menge hier in Braunschweig, z.B. der Affenfelsen, das Schunter-Wohnheim oder die Wohnheime am Langen Kamp. Sehr günstige, aber meist auch sehr kleine Wohneinheiten für Studenten und deren Angehörige, Infos gibt's im Studentenwerk.

Y-Nummer: die Zugangsberechtigung für Hochschulrechner, die Beantragung derselben sollte eine eurer ersten Aktionen sein (gibt's im RZ).

Zentrale Einrichtung: Wissenschaftliche Einrichtung, die der gesamten Hochschule oder mehreren Fachbereichen dient, wie z.B. das Rechen- und Sprachenzentrum oder die Unibibliothek.

Zentrale Studienberatung (ZSB): siehe Studienberatung

ZVS: Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen, entscheidet für bestimmte Studiengänge bundes- oder landesweit über die Zulassung.



Wichtige Termine:

- 18.10. – 22.10.: Beratungsfrühstück ab 10:00 Uhr in der Fachschaft Maschinenbau
- Ab 17:00 Uhr Abendprogramm, z.B. Kneipentour (19.10),
Flunkyball-Turnier, T-Shirt/beliebige Kleidungsstücke beducken (mit
FS-MB-Logo), Pokerturnier, Kickern
- 25.10. – 9:00 Uhr: Begrüßung durch den Präsidenten
 anschließend Info-Messe im Altgebäude
 – 12:30 Uhr: Vorlesung: Einführung in die naturwissenschaftlichen Grundlagen
 des Maschinenbaus
 danach Uniralley mit den Tutorengruppen
- 21:00 Uhr: Fachschaftenparty in der Mensa 1 (Katharinenstraße)
- 26.10. – 13:00 Uhr: Floßbau, Treffen auf dem Forumsplatz
- 27.10. – 10:00 Uhr: Studium Generale, das Programm bekommt ihr am Tag selber oder
 vorher in der Mensa als Handzettel
- 28.10.: VWI Party (Ort und Zeit den Flyern in der Mensa/VL entnehmen)
- 05.01.11 – 12.01.11 Prüfungsanmeldung
 ACHTUNG: Die Anmeldung dürft ihr auf keinen Fall vergessen!!
- 17.01.11 – 20.01.11 Uniwahlen
 (lasst euren Wahlberechtigungschein am Studiausweis dran, der ist
 mit Absicht nicht perforiert!!!)
- Ab 14.02.11 Beginn des Prüfungszeitraums

In den ersten drei Tagen fallen alle Vorlesungen aus.
Dies gilt nicht für die erste Vorlesung der naturwissenschaftlichen Grundlagen am Montagmorgen, die aufgrund der Fülle des Stoffes stattfinden muss. Sie wurde nur zu Gunsten der Begrüßung durch den Präsidenten auf 12:30 Uhr verlegt.

